

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V., Wägnner-Boulevard 34.

Die Parteien des Reichstags.

Der amtliche „Budapesti Közlöny“ wird wahrscheinlich schon am nächsten Mittwoch die Ausschreibung der Neuwahlen und jene Verordnung des Ministers des Innern veröffentlicht, durch welche der zehntägige Termin für den Vollzug der Wahlen festgesetzt wird. Es geht also über Stock und Stein mit Windeseile hinein in den grimmen Wahlkampf. Die Armee der Kandidaten und der Korteße ist denn auch bereits mobilisiert. Von den Schroffen der nördlichen Karpathen bis zu den schneebedeckten Zinnen des Velebit erschallt das Feldgeschrei der Parteien und das liebe Stimmvieh verwandelt sich wieder in eine sehr geehrte und gesuchte Wählerschaft. Ehe die Reihen zur Wahlschlacht geordnet werden, ist es Zeit und Pflicht, darüber einige Klarheit zu gewinnen, in welcher Kondition die Parteien ins Feld ziehen und welches die Schicksale sein mögen, die ihnen der letzte Ausgang bescheiden kann.

Mit der ihm eigenthümlichen Vorsicht, auch das Unzweifelhafte in die hypothetische Form zu kleiden, sagte Koloman Tisza vor zwei Tagen in Großwardein, er hoffe, daß die liberale Partei aus den nächsten Wahlen mit dem Besitze der Majorität in das Abgeordnetenhaus zurückkehren werde. Es gibt wohl Niemanden in diesem Lande und außerhalb seiner Grenzen, der an der Richtigkeit dieser Voraussage zweifeln würde. Man darf sogar, ohne gegen die gebotene Vorsicht zu sündigen, hinzufügen, daß diese Majorität eine numerisch sehr bedeutende sein werde. Seit der Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Zustände lenkt diese Partei die Geschicke des Landes. Sie hat manche Seelenwanderung, Umtaufung oder Transfusion durchgemacht, sie ist jedoch in ihrem staatsrechtlichen Bekennnisse und in ihrem politischen Grundzuge beinahe unverändert geblieben. Bei diesen zeitweiligen Umgestaltungen mag sich jedesmal ein fremder Körper in den Kreislauf ihres Blutes gedrängt haben, und darauf sind die vorübergehenden Konvulsionen zurückzuführen, die man

stets mit Sorge und Furcht beobachtete. Immer jedoch ist es im Augenblicke der Entscheidung noch gelungen, diese fremden Körper wieder auszustoßen und die gesunde Circulation herzustellen. Beinahe immer war es das Burgatorium einer Neuwahl, welches diese reinliche Scheidung herbeiführte. Wären nicht wichtige politische Gründe der Absicht im Wege gestanden, so hätte dieser Prozeß unmittelbar nach der Fusion mit der Nationalpartei und nach der Wiederkehr der Sezessionisten durchgeführt werden müssen. Es wäre dem Lande dadurch manch bittere Stunde erspart geblieben und es wäre auch ein berechtigter Wunsch des neuen Führers der Majorität gewesen, das Parlament nach seinem Ebenbilde zu gestalten und vom Anfang an auf sein Programm einzuschwören. Doch es konnte nicht sein, weil die Forderungen des Tages im Angesichte der österreichischen Krise dringende waren. Es handelte sich um die Fortführung der Doppelmonarchie, und dieses Interesse stand doch höher, als die zeitweilige Unbequemlichkeit, mit einem Parlament zu regieren, das ein Anderer gebildet hatte, mit anderen Mitteln und mit anderen Zielen für andere Zwecke. Die Fusion mußte daher den langsameren, schwierigeren Weg von Zelle zu Zelle, von Mann zu Mann, von der Vergangenheit zur Gegenwart und von dieser zur Zukunft zurücklegen. Es ging nicht immer sofort und glatt, sie gelang auch nicht vollständig. Den Wahlen bleibt es vorbehalten, der Vereinigung die letzte feste Brägung zu geben, genau so, wie es im Jahre 1875 der Fall gewesen, als die Fusion der Link-Partei mit dem linken Centrum ebenfalls das Zeigeweis einer Neuwahl durchschreiten mußte, ehe der Vermengungsprozeß als wirklich und endgiltig abgeschlossen gelten konnte.

In diesem Verufe erblicken wir die größte Bedeutung der Neuwahlen, an deren Schwelle wir angelangt sind. Die Kandidaten der liberalen Partei müssen, wenn sie als solche gelten wollen, sich zu dem Programm bekennen, welches der Ministerpräsident bei seinem Amtsantritte gegeben. Mit größerem Rechte als bisher und auch mit

größerem Nachdruck könnte jeder Schmutz unter falscher Flagge zurückgewiesen werden. Davon erhielt man schon gestern durch die Rede des Ministerpräsidenten einen beiläufigen Vorgeschmack. Der Ministerpräsident ist heute eines der ältesten Mitglieder jener Partei, zu deren Führung er nunmehr berufen ist, der er eine neue Form und einen neuen Inhalt gab. Treue der Ueberzeugung und Trieb zur Selbsterhaltung zwingen ihn, deren Einheitlichkeit und Zuverlässigkeit zu stärken. Wir übersehen dabei nicht den ungeheuren Einfluß, den die herrschenden Strömungen innerhalb der ungarischen Gesellschaft allgemach auch auf die Politik nehmen müssen. Darin jedoch befindet sich der Beruf des Staatsmannes zur Führung, daß diese Strömungen gestaut und eingedämmt werden, damit sie nicht ungezügelt die von der Staatspolitik aufgerichteten Deiche überschweben und fortreißen. Möglich, daß die numerische Hypertrophie, an der die liberale Partei seit der Fusion litt, durch einen kleinen Aderlaß verschwindet. Was sie eventuell an Zahl verliert, wird sie vermutlich an Einheitlichkeit gewinnen. Ein solcher Verlust bleibt völlig gleichgiltig, wenn sie nur die Fahne des Dualismus und des Liberalismus unverfehrt aus der Schlacht wiederbringt. Und daran glauben wir mit Zuversicht.

Die Verfassung, in welcher die Unabhängigkeitspartei in die Wahlcampagne eintritt, ist keine beneidenswerthe. Der Kosmuthismus, worunter wir die starre staatsrechtliche Negation verstehen, ist entschieden im Niedergang begriffen, selbst in jenen Schichten, die in diesem einzigen Namen den Anbegriff der politischen Unabhängigkeit erblicken. Ganz sachte und beinahe unbemerkt hat denn auch die Partei, ohne formell von ihrem Programm zu lassen, an die Stelle der politischen die wirtschaftlichen Unabhängigkeit gesetzt, da sie in dieser mit guter Spürnase eine größere verbende Kraft witterte. Nur begab sie sich mit dieser Hochade auf gefährliches Nutscherrain. Die wirtschaftliche Unabhängigkeit ist nicht ihr geistiges und politisches Sondereigenthum. Unter gewissen Voraussetzungen

Nationaltheater.

„Der Sittenrichter“ (A becsületbiró). Trauerspiel in vier Aufzügen von Eugen Zivuska.
Erste Aufführung im Nationaltheater am 6. September 1901.

Die Direktion des Nationaltheaters hat ihre erste Premiere mit überraschender Schnelligkeit herausgebracht. Der Casus macht stutzen. Will man zeigen, mit welcher Uebermacht von Fleiß und Ambition man an die neue Saison geht, oder gilt es, sich einer Pflicht, deren Erfüllung man als drückende Last empfindet, möglichst rasch zu entledigen? Nach dem Verlaufe des heutigen Abends kann kein Zweifel darüber sein, wie die Antwort zu lauten habe. Die Novität, die wir heute kennen lernten, ist Eugen Zivuska's vieraktiges Trauerspiel „Der Sittenrichter“. Das Erstlingswerk des jugendlichen Autors gelangte mit einem Stigma an die Öffentlichkeit: es war vor zwei Jahren von der Akademie mit dem Teleki-Preis gekrönt worden. Es gab Zeiten, da die Teleki'schen hundert Dukaten in der That ein literarisches Ehrenzeichen waren. Aber wir sind überzeugt, Ludwig Dözi empfindet es heute mit Mergel, daß auch sein „Auf“ mit dem ominösen Siegesvermerk auf dem Theaterzettel angekündigt wird. Von der Bücherweisheit der Herren Preisrichter geht Moderat aus, ihr Geschmac riecht nach Lavendel; seit vielen Jahren erleben wir das Schauspiel, daß die akademisch preisgekrönten Werke mit der Aufführung unentkränkt dem Schicksal des Durchfallens entgegengehen. Und doch weckt jedes neue Resultat eine mit Mißtrauen gepaarte Neugier. Ein relativ bestes Bühnenwerk muß doch wohl auch absolut gute Qualitäten haben. Jawohl, es sollte!

Den Inhalt von Zivuska's Tragödie bildet ein romantisches, ziemlich krauses Märlein. Jrgendwo in Italien — der Autor läßt uns die Wahl frei —

wird ein Mitglied des Rathes der Zehn gewählt. Ein Kostümestück; sechzehntes Jahrhundert. Die Wahl fällt auf Francesco. Der junge Senator ist hochbeglückt, denn nun ist ihm der Weg frei zur schönen, stolzen Brigitta Bisconti, der Tochter des Herzogs. Alle Welt bringt ihm Glückwünsche dar, auch der alte, weiße Jude Nathan, der ihm indeß rät, nächstens doch lauter das Wort zum Lobe der eigenen Tugenden zu erheben. Zumal wenn man einen Gegner hat, wie den Maulhelden, den hinterhand Gasperone. Oh, Gaspero sei ein Edelmann! Ein Edelmann? Einer, der hundert Drachmen stiehlt? Und der alte Jude erzählt, gleichsam so nebenbei, doch mit breiter Geschwägigkeit, wie Signor Gaspero ihm vom Ladenpult ein Säckchen mit hundert Drachmen entwendet habe. Francesco's Ehrgefühl empört sich. Aber er ist ja Senator, Sittenrichter; er werde dem Juden Genugthuung verschaffen. Dies die schlechtgefügte, windschiefe Exposition. Francesco hat natürlich Reider. Darunter den Nobile Valentin, der selbst gern Senator wäre, und den es, obzwar er heimlich mit des Juden Tochter Thirsa vermählt ist, gar heiß nach der Gunst der schönen Brigitta gelüftet. Beim Karneval fordert Valentin Brigitta zum Tanz. Sie weigert ihm die Gunst, da sie schon alle Tänze an — Gaspero vergeben hätte. (An den Hintenden!) Francesco fährt wüthend auf, und verbietet der Braut, Gaspero's Hand zu berühren. Die Freunde Gaspero's — der unsichtbar bleibt während des ganzen Stückes — verlangen Erklärung der schweren Beschimpfung. Francesco trägt das Verbrechen Gaspero's auf offnem Markte vor. Gaspero's Kumpane glauben nicht an das Märchen vom Diebstahl und fordern den Verleumder, der sich als Sittenrichter aufspielt, vor den Rath der Zehn.

Folgt die Intrigue. Valentin sucht den alten Juden, den Kronzeugen, vergebens zu einem Wider-

ruf seiner Aussage zu bewegen. Der Alte weist sein Gold zurück. Da unternimmt er es, die Verehrung Nathan's für Francesco in glühenden Haß zu kehren. Es gelingt ihm durch die allerplumpste Intrigue, Nathan glauben zu machen, daß Thirsa Francesco's Geliebte sei. Der greise Jude schäumt Rache! Bei der Gerichtsverhandlung vor dem Rath der Zehn läßt Nathan Francesco im Stich. Er habe Gasperone verleumdet? Er habe niemals auch nur dessen Namen ausgesprochen! Der Fürst verurtheilt den Bräutigam seiner Tochter blutenden Herzens zu ewiger Verbannung. Francesco rüftet mit zerrissener Seele zur Abreise. Der Zufall führt ihm Brigitta in den Weg. Er erfleht ein Wort des Trostes, doch sie wendet sich stolz und kalt von ihm. Sie habe den makellosen Helden geliebt, nicht den Verleumder. Francesco läßt seine Klagen in einem breiten Monolog über die Bühne fluthen. Da betritt Valentin die Szene, und Francesco greift wüthend an den Degen. Er hatte Valentin einen Augenblick mit dem Juden heimlich reden sehen und mit der Divinationsgabe tragischer Helden errathen, daß Valentin den Greis zur falschen Zeugenaussage verleitet habe. Er macht kurzer Prozeß und sticht den Urheber seines Glendes nieder. Ein wenig von hinten, aber gegen Schufia braucht selbst ein tragischer Held nicht allzu ritterlich zu sein. Meint unser Autor. Francesco geht, sich seinen Richtern zu stellen, indeß sich das Volk der Straße um Valentin schaart. Auch Nathan und Thirsa erscheinen — romantische Bühnenfiguren sind stets dienstgefällig zur Stelle —, und aus den Jammerrufen der Tochter, die den Gatten beklagt, gewinnt der greise Jude mit Entsetzen Kenntniß von Thirsa's Geheimniß und der Größe der eigenen Schuld. Zum anderen Male tagt das Gericht, Francesco wegen Mordes das Urtheil zu sprechen. Da drängt sich Nathan durch die Wache, reumüthig

Seite 16
Telefon
Anfänger
täglich un-
mittags,
täglich
Gef.
offenhaft
30933
gen,
täglich spre-
Monate
IX.,
II. 12.
30934
könyvi
a ki-
30936
van T-
30944
ater-
illig zu
tenbiller-
26. 35.
30712
ig,
Quali-
Nr. 5.50.
Lafeltrau-
Nr. 2.60.
Budapest,
30949
razzist,
en Rom-
t, weiter
hmader-
e
mmis
ufnahme.
Dauernde
die Exp.
30950
id
ng dabei,
Geschäfte,
ingerich-
h Famis-
sofort
ich 1500
12-3
ldsz. 4.
30951
e, Fret-
uffichti-
jährigen
Mittags
Eströs-
30939
anzösisch
et, für
10jähr-
gement.
947"
30947
ter
Man,
Soldat,
Stelle.
r. Nr.
30948
m,
thchaft-
seimbau-
lge ab-
Praxis
schenden
30942
in den
erikani-
wandert
einen
Erp.
30943
pen
llig zu
za 32,
30937
nnt
fähig.
BE.

bekannt sich ganz Ungarn dazu. Selbst Koloman Tiska, der zweimal dazu berufen war, den wirtschaftlichen Ausgleich mit Oesterreich zu schließen und auch zur Zeit seiner blutrünstigen Opposition für die Gemeinsamkeit in wirtschaftlichen Dingen plaidierte, bekannte ja erst vor zwei Tagen, daß auch er sich zur Trennung verstände, wenn von Oesterreich ein billiger Ausgleich nicht zu haben wäre. Mit der staatsrechtlichen Negation aber ginge die Partei der Verfeinerung entgegen und das würden wir bei aller politischen Gegnerschaft lebhaft beklagen. Der Fortbestand einer in staatsrechtlicher und politischer Beziehung radikalen, in ihren Mitteln und in ihrem Auftreten mohlanständigen Partei ist eine Nothwendigkeit, die wir im Parlament nicht missen möchten. Der Ton, den Franz Kossuth in ihren Reihen eingebürgert, ist durchaus vornehm. Von seinem Takte und seiner Einsicht ist vorauszusetzen, daß er die an den Kommunismus grenzenden Verheißungen, die an den Boden hunger und an die Noth der Massen appelliren, nicht dulden werde. In dem Mikrokosmos dieser Partei zeigt sich am deutlichsten, wie die alten staatsrechtlichen Formen absterben und neue Gebilde noththun. Sie ist an Zahl nicht stark, an Nuancen jedoch überreich. Sie ist nicht einmal im Stande, die Reste der Getreuen in einem Verbände zu erhalten. Nirgends gibt es so viele Dufsidere, als auf der äußersten Linken.

Darunter verstehen wir keineswegs die sieben Schwaben der sogenannten Fraktion Ugron. Für diese bedeutet dieser Wahlgang, trotz aller gegentheiligen Versicherungen, Matthäi am letzten. Ihr tatsächliches Oberhaupt hat sich selbst gefällt, ihr sichtbares Oberhaupt weist an fernem Meeresgestaden und der Auserwählte von Hajdu-Szobokló ist kein Zeuge für die Anziehung, sondern für die Abstoßung der Kräfte. Trotz aller unverzeihlichen Fehler, die Gabriel Ugron begangen, mag offen bekannt werden, daß sein Schicksal nur Bedauern und Mitgefühl erweckt. Seine Begabung hätte ein würdigeres Los verdient. Die Gesellschaft aber, die er um sich vereinigte, wird von dem Schicksal ereilt, das ihr gebührt. Unter gleißender Fahne war sie immerdar der Sturmbock der Reaktion. Mag sie nun friedlich in die alleinseligmachende Volkspartei eingehen.

Und damit wären wir bei jener Fraktion der Opposition angelangt, welche die meiste Aussicht besitzt, in den bevorstehenden Wahlen den verhältnißmäßig größten Gewinn einzustreichen. Sie war am lautesten bei dem Rufe nach dem Kurialgesetze und sie wird die Geister nicht los werden, die sie gerufen. Dieses Gesetz enthält auch den Kanzelparagraphen. Der schmachtvolle Mißbrauch mit den Gnadenmitteln der Kirche, die 1892 und 1896 in unerhörter Weise verwendet wurden,

keine Schuld zu gestehen, ihm nach Thirsa, des Vaters Rettung zu ersuchen. Nur natürlich ist es, daß in dieser Situation sich ihr armes kleines Hirn verwirrt. Der greife Fürst blickt dankbar gen Himmel; nun muß sich ja Alles zum Guten wenden. Die letzte Verwandlung zeigt Francesco im Kerker. Er hat abgerechnet mit dem Leben. Aber die gemeine Menge, die er verachtet, soll nicht das Schauspiel genießen, ihn auf dem Schaffot zu sehen. Er hat Gift genommen. Als der Fürst erscheint, ihm die Freiheit zu bringen, als sich ihm Brigitta naht, die ihre Liebe für den Mörder über Nacht wieder gefunden, hat er nur noch die Kraft zu einem letzten Lebewohl.

Eine recht bunte Fabula, aber ein herzlich schlechtes Drama. Figuren, nach dem großen Bilderbuch Shakespeares schlecht nachgeputzt und grell bemalt: Nathan — ein lessingisch gefärbter Shylock, Francesco — ein kurzschichtiger naiv-plumper Antonio, Thirsa — Jessica's Stiechweser, die auch mit dem Schicksal Ophelias liebäugelt, Valentin — ein jämmerlicher Jago, das Ganze eine sich kühn vermessende Kopienarbeit —, von den Haupthelden bis herab zu den grob zugeschnittenen Episodenfiguren, von dem sich ekstatisch geberdenden Pathos der blechgepanzerten Sprache bis zu dem verwässerten, schalen Humorfurogat der Rülpsszenen. Daß die ganze technische Struktur des Dramas die Unbeholfenheit, die Unsicherheit des Anfängers verräth, wäre wahrlich der letzte Vorwurf, welchen wir gegen den Autor erheben möchten, aber den absoluten Mangel an ethischem Gehalt, an logischer Entwicklung, an psychologisch-ethischer Motivierung, die Oberflächlichkeit und Haltlosigkeit der skizzenhaft gezeichneten Charaktere können wir selbst einem Anfänger gegenüber nicht ungerügt lassen, der es sich unternimmt, ein Drama, eine Tragödie zumal, schreiben zu wollen. Mit ehrlichem Bedauern sprechen wir es aus: Jivuska's „Sittensrichter“ ist ein Trauerspiel, das von Szene zu Szene in Gefahr steht, zu einer unbeabsichtigt erheiternden Tragikomödie umzutippen.

unterliegt nunmehr schweren Strafen. Darum sieht sich diese Partei genöthigt, nach anderen Hilfsmitteln auszulugeln. Sie predigt den Massenhas, sie kokettirt mit den Nationalitäten, sie labt sich mit sozialistischem Del. Die großen Herren und die Besitzer fetter Prädenden, aus denen sie zur Zeit besteht, haben sich den Schutz des kleinen Mannes anerkoren und treiben daher Agrarismus. Es ist die aufgelegte Spekulation auf die Dummheit und Urtheilslosigkeit der großen Massen. Die schwierige Hand soll diejenigen auf den Schild heben, die die Ersten sein wollen, die Zuchttrube über die Schwachen zu schwingen. Und selbst dieses Häuflein der Volkspartei ist innerlich gespalten. Graf Johann Zichy, dem Namen nach der Präsident der Partei, ist ein Torn mit hochkonservativen Neigungen, der gleich bei seinem Eintritt in das Parlament die Nothwendigkeit der Bildung einer konservativen Partei verkündete. Wäre Graf Johann Zichy auf diesem Standpunkte geblieben, wer weiß, ob es ihm mit der Zeit nicht gelungen wäre, eine solche politische Partei aus annehmbaren Elementen zu bilden. Der lächelnde Arbury von Komorn jedoch, der gar so gerne Domherr und Bischof geworden wäre, spielt nach Belieben Fangball mit den hocharistokratischen Herren und treibt nicht nur diese, sondern auch den allezeit kampfbereiten Stephan Rakovsky in ein trübes Fahrwasser. Wohl ist dafür gesorgt, daß die hochfliegenden Hoffnungen der Volkspartei sich nicht erfüllen, allein wir fürchten trotz alledem, daß sie einen Zuwachs erhalten werde. Sie war geschickt und betriebsam in der Agitation. Vermochte doch selbst faule Eier und Steinwürfe die verwöhnten Aristokraten dieser Couleur nicht zurückzuhalten, sich noch weiter um das Schicksal des lieben Volkes zu bemühen, das sie so innig ans Herz drücken, um es nach erlangter Herrschaft umso tiefer unter ihr Joch zu beugen.

Von den Nationalitäten, speziell von den Sachsen, denen der Centralausschuß eine besondere Parteibildung aufoktropte, von den Sozialisten endlich und von noch vielem Anderen, was sich der Betrachtung vor den Wahlen aufdrängt, wird noch reichlich die Rede sein. Bald wird die Parole lauten: Alle Mann an Bord, es thue Jeder seine Pflicht!

Budapest, 6. September.

In den letzten Tagen ist der seit Monaten im Schoße der liberalen Partei latent gewesene Streit zwischen Agrarpolitik und Liberalismus akut geworden, nachdem nicht nur Koloman Tiska, sondern auch Koloman Szell das Gönzger Programm dorthin gewiesen haben, wohin es vom Anfang her gehörte, außerhalb der Schranken der liberalen Partei. War die rasche Exposition dieses Kampfes überaus interessant, so verdient doch eine besondere Beachtung die Haltung der regierungs-

freundlichen Presse dieser Entwicklung gegenüber. Anfangs waren, bis vielleicht nur auf eine Ausnahme, bei der gesammten Szell freundlichen Presse die Agrarier Gutkünd und wurden so behandelt, als ob sie sich nicht nur in die liberale Partei, sondern auch in den Liberalismus organisch eingefügt hätten, und wer dagegen auch nur ein Wort zu sagen wagte, galt als abtrünniger Justamentpolitiker. Als das Gönzger Programm bekannt wurde, wurden wohl einige wenige liberale Blätter stutzig, die übrigen regierungsfreundlichen Organe, von den rein agrarischen bis zu den regulär allliberalen, umflatterten und umgirten aber auch weiter noch den Agrarismus, als mit dem Liberalismus verträglich und regierungsfähig. Da flog die Bombe von Großwardein ins agrarische Lager. Flugs nahm, mit ganz wenigen Ausnahmen, die gesammte regierungsfreundliche Presse gegen den alten General Stellung, und anstatt die Situation offen zu erörtern, verhohnte sie ihn als Störenfried und hielt ihm, anstatt ihn zu widerlegen, sein altes Sündenregister vor. Da aber hiemit ebenso wenig wie mit dem langen Schweigen des Ministerpräsidenten dieser Streit erledigt war und gestern schließlich gegen alles Erwarten dieser selbst dem Standpunkte Tiska's — wenn auch in milderer Form — beipsichtigten mußte, entstand in der regierungsfreundlichen Presse die größte Verwirrung. In der Verlegenheit legte sich jedes Blatt die Rede anders aus. So konnte denn heute die ungarische öffentliche Meinung das erhabende Schauspiel genießen, wie der eine Theil der regierungsfreundlichen Presse darüber jubelt, daß Herr v. Szell nun endlich den Agrarismus zurückgewiesen, der andere Theil darüber, daß er nun endlich den Merkantilismus sich abgebeutelt und den allein seligmachenden agrarischen Liberalismus entdeckt, und der dritte Theil darüber, daß der Ministerpräsident unbekümmert um das, was er gesprochen, überhaupt endlich wieder einmal gesprochen hat. Beweist dies eine fast erschreckliche Geschildlichkeit Koloman v. Szell's, der mit einer und derselben Rede die widersprechendsten Meinungen befriedigen konnte, so fürchten wir doch, daß eben hiedurch die Rede ihren Werth verlieren und Alles beim Alten bleiben wird. Wer's nicht glaubt, der möge nur das Organ der extremen Agrarier „S-I“ lesen, welches den Wink des Ministerpräsidenten einfach nicht zur Kenntniß nimmt, sondern erklärt: „Wir wollen dort sein, wo das Schicksal eines neuen Jahrzehnts entschieden werden wird. Wir folgen nicht der Aufforderung zum Tanze, Krieg zu spielen, wir haben nicht die Absicht, Feuer zu legen und Verwirrung zu stiften.“ Graf Karolyi und die Agrarier bleiben also in der liberalen Partei und werden auch weiter unter dem Schutze derselben gegen den Liberalismus kämpfen.

In einer Budapester Zuschrift der offiziellen Wiener „Pol. Kor.“ wird mitgetheilt, daß die **Neuwahlen** für den ungarischen Reichstag im ersten Drittel des Oktober stattfinden werden. Aus den schon jetzt aus den Wählerkreisen kommenden Rundgebungen lasse sich entnehmen, daß die Wahlcampagne unter den Zeichen der Einheit und der Freiheit überaus interessant, so verdient doch eine besondere Beachtung die Haltung der regierungs-

einen Theaterdirektor das Bewußtsein verlorenen Liebesmühs veranlaßt. Der äußere Verlauf des Abends zeigte die Schablone. Es gab nach den Akttschlüssen wohlwollenden Applaus und mehrfache Hervorrufe des Autors, der durch seine sympathische, bescheidene Haltung mehr für sich einnahm, als durch sein unbescheiden klirrendes und rasselndes Drama. Nach dem zweiten Akt erschien Fr. Török mit einer blumengezierten, flatternden Tribulose, die offenbar als Siegeszeichen dem Autor zugebracht war. Man glaubte für einen Moment, in der kulturentlegensten Provinzschmiede zu sein. Daß doch der gute Geschmack nicht zu kaufen ist!

Der König im Bakony.

(Originalauskleton des „Neuen Pester Journal“.)

Bircz, 6. September.

Längst gestorben ist die Räuberromantik des Riesental, welcher den größeren Theil des Komitats Beckprim bedeckt, todt sind die Heroen des ungarischen Vethärenthums, Rózsa Sándor, Sobri Józsa und Ungyal Vandi, denen die Bakonyer Baumriesen willkommenes Obdach und wohlgeschütztes Versteck geboten; aber er selbst, der alte, schöne, große Wald, er lebt noch. Und anstatt den frieblichen Reisenden mit der Gefahr böser Abenteuer zu erschrecken, entzückt er ihn mit seinen Herrlichkeiten. Die fast einstündige Eisenbahnfahrt von Bakony-Szentlászlo nach Bircz ist unglaublich reich an Naturschönheiten. Das Gubathal hat Partien, die mit den prächtigsten Wald- und Felsgegenden Tirols und der sächsischen Schweiz den Vergleich aushalten, so daß man dem Vizinalbahnzuge gar nicht gram ist darüber, daß seine Lokomotive diese Strecke statt wie es sich für Stephenson's Erfindung ziemen thäte zu durchlaufen, förmlich durchkriecht. Liebhaber von Naturschönheiten, denen es da etwa lästig würde, in einemfort vom rechts zum

präsident Szell von der Meinhe sich in vollem es geheßen, d hüten, diese so unpolitisch präsent sein, erleben würde. Realpolitiker in Ministerpräsidenthaftigkeit an gramm und dies auch die lich ein selten lauterer Mitte

* Befan überaus viele aufgetreten, d Abgeordnetenbe bezügten auch Herren waren weil es offenk Nachweis ihre leztete aber nicht in Einbrauche, der Belastung des einer Mittheilu macht werden. Ministerpräside entschieden per Verwaltungsbe Frage gewende geordneten sic die blüdiges z w i s c h e n u n d d e m Wandel in daß, falls ein treten zu könn eventuell leicht unterstützen in ministerien in Ueberprüfung

* In dem Entwurfe arbeitet. Der fertiggestellt überantwortet Vorlage schon haufe zugehen.

* Geleg über die Kuria bilitätsgefesent gen an der Präsident des Aenderungen durchzuführen. sprach heute ü dem Referente Anton M o l dem Oberdirek hauses R e g e Einfügung der

linksseitigen C nichts von de Anblickes zu maßen tüchtig und hinter ode Es geschieht il und wenn sie sie, ohne irgen sich wieder auf Schleichers h sie dann etwas sie die Zustou

Dieser durch ihre weit den übrigen Ciferzienjepat mehr einem v als einer Klost Flügel des Ba den beiden seh den Thürmen, trägt, verräth, liche Zwecke be Jetzt ist achtundvierzig Abtes Rajda u gestern Abends im Lande, zu herrn gemoder der erste Ungar fernt, auch sch den nicht mehr Desfü, Hajmás großen Schichy schüße ausprob ren — der allg unferer Monar Anlasse hat den streckendes Pst

präsident Szell habe das ideal klingende Programm von der Reinheit und Freiheit der Wahlen tatsächlich in vollem Umfange verwirklicht. Anfangs habe es geheissen, der Ministerpräsident werde sich wohl hüten, diese Zusage einzuhalten, er würde, wenn er so unpolitisch handeln wollte, der erste Ministerpräsident sein, der bei den Wahlen eine Niederlage erleiden würde. Nun haben jedoch diese sogenannten Realpolitiker in allen Punkten Unrecht behalten. Der Ministerpräsident halte sich mit der größten Gewissenhaftigkeit an sein als idealistisch geschmähltes Programm und trotzdem werde sein Wahlerfolg, wie dies auch die Opposition zugeben müsse, voraussichtlich ein selten großer und dabei ein mit durchaus lauterem Mitteln errungener sein.

* Bekanntlich sind bei den letzten Wahlen überaus viele Beamte als Abgeordnetenandidaten aufgetreten, die sich nachher, als sie Mitglieder des Abgeordnetenhauses wurden, nebst ihren Abgeordnetenbezügen auch ihre Beamtenpension sicherten. Diese Herren waren im unrechtmäßigen Genusse der Pension, weil es offenkundig ist, daß sie eine solche nur nach Nachweis ihrer Arbeitsunfähigkeit erhalten konnten, letztere aber mit ihrer Thätigkeit als Abgeordnete nicht in Einklang zu bringen war. Diesem Mißbrauche, der natürlich auch eine große, unnötige Belastung des Staatsbudgets involvierte, soll nun einer Mittheilung des „B. N.“ zufolge ein Ende gemacht werden. Wie dieses Blatt nämlich meldet, soll Ministerpräsident Szell diese Art der Kandidaturen entschieden perhorreszieren und schon bisher einigen Verwaltungsbeamten, die sich an ihn mit der diskreten Frage gewendet, ob sie im Falle ihrer Wahl zu Abgeordneten sich die Beamtenpension sichern könnten, die bündige Antwort erteilt haben, daß sie zu wünschen dem Abgeordnetenmandat und dem Amte zu wählen hätten. Der Wandel in dieser Hinsicht wird so gründlich sein, daß, falls einige Beamte, um als Kandidaten aufzutreten zu können, ihr Ansuchen um Pensionierung mit eventuell leicht zu verschaffenden ärztlichen Zeugnissen unterstützen wollten, seitens der einzelnen Ressortministerien in jedem Falle die strengste ärztliche Ueberprüfung zur Anwendung gebracht werden wird.

* Im Ministerium des Innern wird eifrig an dem Entwurfe einer Auswanderungsvorlage gearbeitet. Der Entwurf dürfte noch in diesem Jahre fertiggestellt und dann der Kodifikationsabtheilung überantwortet werden. Wie „E-s“ erfährt, soll die Vorlage schon im Februar 1902 dem Abgeordnetenhaus zugehen.

* Gelegentlich der Verhandlung der Vorlage über die Anwaltschaftsbarkeit und des Inkompatibilitätsgegenseitigwurfs wurden zahlreiche Aenderungen an der Hausordnung vorgenommen und der Präsident des Hauses in Einem aufgefordert, diese Aenderungen auch formell in der Hausordnung durchzuführen. Diesem Beschlusse des Hauses entsprach heute über Auftrag des Präsidenten eine aus dem Referenten Rohonyi, dem Schriftführer Anton Molnár, dem Präsidialrath Andor und dem Oberdirektor des Bureau des Abgeordnetenhauses Regle gebildete Kommission. Mit der Einfügung der erwähnten Modifikationen wuchs die

Zahl der Paragraphen der Hausordnung von 270 auf 319 an. Der neue Text der Hausordnung wird in Druck gelegt und an alle Jurisdiktionen vertheilt werden.

* Die liberale Volkspartei hielt heute Abends eine Konferenz, in welcher Wahlanglegenheiten besprochen wurden.

* Die Kossuth-Fraktion der reichstägigen Unabhängigkeitspartei tritt morgen zu einer Konferenz zusammen, in welcher der Wahlaufwurf der Partei redigirt werden wird.

Zur Wahlbewegung.

Ueber die Wahlbewegung, welche von Tag zu Tag größere Dimensionen annimmt, liegen heute folgende Nachrichten vor:

In der Hauptstadt.

Im VI. Bezirk wird sich das Exekutivkomité der liberalen Partei unter dem Vorsitze Paul Tencers in einem Saale des Theresienstädter Kasinos Samstag Abends konstituieren. Der Kandidat der liberalen Partei wird wieder Johann Babocsza sein.

Die liberale Springer-Partei des IX. und X. Wahlbezirks hat mittelfst Affischen für den 8. d. (Sonntag), Vormittags 10 Uhr, eine Wählerversammlung einberufen, in welcher der Advokat Dr. Franz Springer zum Abgeordnetenandidaten proklamirt werden soll. Die Wählerversammlung findet im Saale des Franzstädter Bürgerklubs (IX. Bezirk, Bafácsplatz Nr. 14, II. Stock) statt. — Ebenfalls Sonntag Vormittags wird auch die Partei Johann Sokcs in Steinbruch eine kandidierende Versammlung halten.

In der Provinz.

Im T. Kanizsjaer Bezirk, den gegenwärtig Bela Tallian vertritt, bewirbt sich außer dem Letzteren eine ganze Reihe von Kandidaten um das Mandat. Es treten auf Paul Dimitrievits mit parteilosem Programm, ferner ein Agonist und ein Sozialist. Die Sozialisten sind über die Person des Kandidaten noch nicht schlüssig.

Der Abgeordnete des N.-Komlóser Bezirks B. Belitska erhält in der Person des gewesenen Abgeordneten Milan Zsakovits einen Gegenandidaten. Dem Vernehmen nach soll auch der Sachse Edmund Steinacker aufzutreten wollen.

Im J. Jombolnaer Bezirk dürfte die Wahlbewegung ruhig verlaufen. Der gegenwärtige Abgeordnete Joseph Babics tritt nicht mehr auf und überläßt das Mandat dem Grafen Julius Csekonic, einem Sohne des Grafen Andras Csekonic, dessen Güterdirektor Babits ist. — Im Pétervársájer Bezirk hat der agrarische Kandidat Graf Julius Reglevich einen Gegenkandidaten in der Person des zur Volkspartei gehörigen Stephan Komarony erhalten. — Im N.-Hügeder Bezirk tritt Géza Hellebronth mit Agonisten-Programm auf. — Im Biharer Bezirk ist in der Kossuth-Partei eine Spaltung eingetreten. Ein großer Theil der Partei scharft sich um den gegenwärtigen Abgeordneten Franz Nigó, während ein Bruchtheil den Advokaten Alexius Kis kandidirt.

In Urad, wo Karl Hieronymi bekanntlich nicht mehr auftritt, beabsichtigt die liberale Partei den Bürgermeister Salacs zu kandidiren. — In Neuhäusel scharft sich die liberale Partei um den Domherrn Komlóssy. Die Volkspartei wird Paul Kovács kandidiren.

In den zwei Bezirken von Miskolcs ist die Wahlbewegung bereits im Zuge. Im südlichen Bezirk werden dem gegenwärtigen Abgeordneten Attila Szemeré

gegenüber Handelskammersekretär Dr. Stephan Szentpály und Advokat Dr. Samuel Gencsi gleichfalls mit liberalem Programm aufzutreten. Im nördlichen Bezirk hat der bisherige Abgeordnete Leo Laczky zwar noch keinen Gegenkandidaten, doch wird ihm gegenüber die Unabhängigkeitspartei unter allen Umständen einen solchen aufstellen. Auch im südlichen Bezirk ist die Kandidatur eines Kossuthianers zu gewärtigen.

Die Kossuth-Partei des Droszkazser Bezirks hat den gewesenen Abgeordneten Joseph Veres zum Kandidaten proklamirt.

Von der Wahlbewegung in den beiden Bezirken Preburgs verlautet Folgendes: Im I. Bezirk, wo unlängst eine ergebnislose Erstwahl stattfand, wird an den beiden Kandidaten Molec und Günther von den respektiven Parteien festgehalten. Ein Theil der liberalen Wähler soll das Mandat dem Kultus- und Unterrichtsminister Wajlics anbieten wollen. Auch wird davon gesprochen, daß Graf Johann Balfy, der sich vor einem Jahre durch eine kolossale Stiftung hervorgethan, mit liberalem Programm aufzutreten geneigt wäre, falls seine einhellige Wahl gesichert wäre. Im II. Bezirk scharft sich das Gros der Wähler um den gegenwärtigen Abgeordneten Reishler. Doch ist auch die Rede davon, daß einer der liberalen Kandidaten des I. Bezirks, Molec, im Falle daß seine Aussichten im letzteren Bezirk sich verschlechtern sollten, im II. Bezirk aufzutreten gedenke.

Im Böfinger Bezirk scharft sich die liberale Partei um den kön. Schulinspektor Blachy. Der Kandidat der Volkspartei ist der pensionirte Oberst Grabovsky. — Im Sz.-Vessenyöer Bezirk ist dem gegenwärtigen Abgeordneten Edmund Miklós gegenüber Advokat Alexius Rozma mit dem Programm der Kossuth-Partei aufzutreten. — Im M.-Ujváer wird der gegenwärtige Abgeordnete Baron Géza Kemény nicht mehr kandidiren. An seiner statt wird Graf Alexander Bethlen mit liberalem Programm kandidiren. — Im Homonaeer Bezirk gedenkt die Volkspartei dem gegenwärtigen Abgeordneten Grafen Alexander Andrássy gegenüber einen Gegenkandidaten aufzustellen.

Aus Klausenburg wird gemeldet: Die bekannten Hauptpersonen des berüchtigten Memorandumprozesses Ladislaus Lukacs, Georg Papp, Theodor Mihalyi, Gerasim Domidinu und Stephan Papp hielten dieser Tage hier eine Konferenz, in welcher offenbar über Angelegenheiten der rumänischen nationalistischen Partei berathen wurde. Die Konferenz wurde zwar als eine Versammlung der Klausenburger Filiale der rumänischen Kulturliga angemeldet, doch ist es zweifellos, daß dies nur als Vorwand für die Abhaltung eines politischen Konventikels gebraucht wurde. Die Führer der Rumänen verweigern über die Geschicke der Konferenz jede Auskunft. Lukacs selbst sagte einem Interviewer nur so viel, daß über Politik gesprochen wurde, und daß er es gerne sähe, wenn die Rumänen die Passivität bei den Wahlen aufgaben.

Der landwirtschaftliche Verein des Szolnoker-Dobokaler Komitats hat anlässlich der Wahlen an die Landwirthe des Komitats ein offenes Schreiben gerichtet, in welchem diese aufgefordert werden, nur auf solche Kandidaten zu stimmen, welche aufrichtige Bertheidiger der agrarischen Interessen sind und auch als Abgeordnete diesem Programme gemäß handeln werden.

Im Gy.-Szt.-Miklóser Bezirk herrscht Ueberfluß an Kandidaten. Die liberale Partei hat deren nicht weniger als drei: den gegenwärtigen Abgeordneten Melchior Lázár, den Abgeordneten Albert Bedö und den pensionirten Ministerialrath Soma Borbély. Den Vierten in der Reihe der Kandidaten bildet jener der Volkspartei Apotheker Johann Drbá n.

Im Bezirke Bafya ist der gegenwärtige liberale

linksseitigen Coupéfenster und zurück zu rücken, um nichts von der sich ihnen darbietenden Pracht des Anblickes zu verlieren, können, wenn sie einigermaßen tüchtige Fußgänger sind, getrost aussteigen und hinter oder auch vor dem Zuge einherstreiten. Es geschieht ihnen gar nichts; sie sehen Alles besser, und wenn sie des Marzches müde geworden, können sie, ohne irgend welchen Leibesbeschaden zu riskiren, sich wieder aufs Trittbrett des qualmenden Buzinal-Schleiders hinaufschwingen. Allerdings würden sie dann etwas später in Zircz anlangen, als hätten sie die Fußtour bis dorthin fortgesetzt.

Dieser Waldesfriede umgibt die Residenz der durch ihre weiß-schwarze Pracht auch äußerlich von den übrigen Ordenspriestern sich unterscheidenden Cisterzienserpatres. Ihre Zirczer Stammburg gleicht mehr einem vornehmen, großartigen Fürstenthum als einer Klosterabtei, und nur die an den linken Flügel des Palastes angebaute imposante Kirche mit den beiden sehr schönen und hoch in die Lüfte ragenden Thürmen, deren Spitze das vergoldete Kreuz trägt, verräth, daß dieser Prunkbau nicht für weltliche Zwecke bestimmt ist.

Jetzt ist es aber, wenn auch nur für kaum achtundvierzig Stunden. Die Residenz des frommen Abtes Bajza und der gelehrten Ordensmönche ist seit gestern Abends zur Residenz des mächtigsten Herrn im Lande, zum Hauptquartier des obersten Kriegsherrn geworden. In der Zirczer Abtei residirt jetzt der erste Ungar. Ueber vier Meilen von Zircz entfernt, auch schon ziemlich weit vom Bakonylande, in den nicht mehr besorgten Genarkungen der Dörfler Deskü, Hajmásker und Kátói, hält unsere Artillerie ihre großen Schießproben und es werden dort neue Geschütze ausprobiert, mit denen — wenn sie sich bewähren — der allgemeine Friede und die Machtstellung unserer Monarchie geschützt werden sollen. Aus diesem Anlasse hat den greisen Monarchen sein auf Alles sich erstreckendes Pflichtgefühl hiehergebracht. Gestern kam

er an bei rauhem, trübem, kaltem, fast dezemberlich anmuthendem Wetter. Heute Früh, als viele andere, viel kleinere Herren noch längst in den Federn lagen und der berüchtigte Bakonyer Nordwind ein gar ungemüthliches Lied pfeif, in Sturm und bitterer Kälte, fuhr der König hinaus auf den Schießplatz. Der fast anderthalbstündigen Wagenfahrt hatte noch ein einstündiger scharfer Ritt über hügelige Stoppelfelder und Sturzgäcker zu folgen, aber der oberste Befehlshaber unseres Heeres geht den Mitgliedern desselben nicht nur im Fördern, sondern auch im Mitmachen und im Aushalten des durch den harten Kriegsdienst bedingten Ungemachs als glänzendes Muster voran.

Geradezu bewundernswürdig ist die Unermüdllichkeit, die elastische und fortwährend sich behaltende Arbeitskraft des einundsiebzigjährigen Kaisers und Königs Franz Joseph. Gestern hat in Folge seiner relativ späten Ankunft auch das Diner um fast drei Stunden später stattgefunden als gewöhnlich. Mäthliche Finsterniß herrschte, als die wenigen der Hofstafel beigezogenen civilen Gäste, die vorher in aller Eile das Empfangs-Galastimm mit dem Dinerfrack zu vertauschen hatten, ins Abteipalais sich begaben, wo sie die Gäste des königlichen Gastes waren. Denn der Monarch ist bekanntlich nur „Quartiergast“. Seine Küche führt er mit sich, und wer mit ihm speist, der speist eben bei ihm, an seiner Tafel. Und daß an unseres Herrschers Hoflager, selbst auf Reisen und im Felde, Küche und Keller ganz exquisit sind, ist allgemein bekannt.

Es war auch Manches zu besprechen mit den hohen Bettern Franz Ferdinand und Friedrich mit dem treuen Berather, ins Abteipalais sich begaben, wo sie die Gäste des königlichen Gastes waren. Denn der Monarch ist bekanntlich nur „Quartiergast“. Seine Küche führt er mit sich, und wer mit ihm speist, der speist eben bei ihm, an seiner Tafel. Und daß an unseres Herrschers Hoflager, selbst auf Reisen und im Felde, Küche und Keller ganz exquisit sind, ist allgemein bekannt.

der „festsche“ aller Obergespäne, Herr v. Fenyvesy, durch Schneidigkeit und Eleganz besonders auffiel, also dauerter Tafel und Cercle bis nach 9 Uhr — eine Zeit, zu welcher der Monarch sonst schon der reichlich verdienten Ruhe zu pflegen gewohnt ist. Denn noch war er auch heute derselbe Frühaufsteher wie immer. Um halb 7 Uhr Morgens erfolgte der Aufbruch nach dem Schießplatze, und vorher schon hatte der König mit seinen Referenten von der Kabinetstanzlei geraume Zeit hindurch in laufenden Staatsgeschäften gearbeitet. Gegen 2 Uhr Nachmittags kommt er vom Felde zurück; gleich darauf folgt das recht einfache Dejeuner, und hernach, ohne einen Augenblick der Rast, das Weiterarbeiten im Schreibzimmer. Denn mittlerweile ist aus Wien der Hofcourier mit schwerbepackter Aktentasche in Zircz eingetroffen, und was er mitgebracht, wird noch heute erledigt. Auf dem Schreibtische des allerersten Staatsbeamten gibt es nie eine Nestanz — zeigt mir einen Ministerialkonzipisten, dem Nähnliches nachgerühmt werden könnte.

Bis zum Diner arbeitet der Herrscher wieder. Bei der Tafel bilden für ihn die Aenden des Gastgivers eine neue Pflichterfüllung, deren er sich mit fast sprichwörtlich gewordener Liebeshwürdigkeit entledigt. Aber auch das ist wahrlich eine Arbeit, und zwar keine leichte. Bald nachdem er sich von den Gästen verabschiedet, sucht der Monarch das Bett auf, das er aber schon um vier, sage vier Uhr Morgens, also jetzt im Herbst noch vor dem ersten Sähnenschrei, wieder verläßt. Die Toilette und das erste, aus einem Thee mit kleinem Backwerk bestehende Frühstück dauern kaum dreißig Minuten und dann folgt wieder für den ganzen Tag die fast ununterbrochene Thätigkeit im Arbeitszimmer und auf dem Manöverfelde.

So lebt unser König in Zircz.

Abgeordnete Ignaz Berger der einzige Kandidat. Die Unabhängigkeitspartei des III. Wahlbezirks der Stadt Debreczin hat den Advokaten Emerich Marton zum Abgeordneten kandidiert. Marton wird am Sonntag gleichzeitig mit Koloman Thaly und Samuel Bakonyi seinen Redenschaftsbericht halten. Die liberale Partei wird wahrscheinlich den gegenwärtigen Abgeordneten Johann Kola von neuem kandidieren. In Szecseny dürfte der gegenwärtige Abgeordnete Johann Scitovsky keinen Gegenkandidaten erhalten.

Im Tirnauer Bezirk ist Graf Johann Zichy und im Szempeter Bezirk der peni. Honvéd-Hauptmannmajor Gál Kandidat der Volkspartei.

Das Exekutivkomitee der Unabhängigkeitspartei des Szilagy-Somlyóer Bezirks hielt heute eine Versammlung, in welcher eine fünfjährige Deputation gewählt wurde, welche Gabriel Ugron das Mandat anbieten soll. Falls Ugron die Annahme verweigert, wird der von ihm empfohlene Baron Desider Brónay kandidiert.

Ein Theil der liberalen Partei in Szolnok hatte noch in der ersten Hälfte des Monats August den Präsidenten der dortigen Gewerkevereinigung Blasius Kreuzer kandidiert und aus diesem Anlasse sowohl an den Ministerpräsidenten Koloman Széll, wie auch an den Präsidenten der liberalen Partei Baron Friedrich Podmaniczky Begrüßungstelegramme gerichtet. Auf diese Begrüßung hatte blos Baron Friedrich Podmaniczky geantwortet, während die Antwort des Ministerpräsidenten ausblieb. Die Anhänger Kreuzers folgerten hieraus, der Ministerpräsident habe aus dem Grunde die Begrüßungsdepesche unerwidert gelassen, weil Kreuzer als Anhänger des selbständigen Zollgebiets sich bekannte. Diese Annahme hat sich jedoch als hinfällig erwiesen, denn gestern ist an den Präsidenten der Kreuzer-Partei folgende Depesche eingelaufen: „Herrn Parteipräsidenten Julius Bija in Szolnok. Er ist jetzt erhielt ich Kenntnis von Ihrer herzlichen Begrüßung; empfangen Sie hierfür meinen aufrichtigen Dank. Die Manifestation Ihres Vertrauens ist für mich sehr werthvoll und bitte Sie auch fernerhin um Ihre freundliche Unterstützung. Koloman Széll.“

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 6. September.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapest Todtenliste, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Wasserstand, die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Mitterlei“ und die Fortsetzung des Romans „Wie man Weltgeschichte macht.“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

* Wetterbericht. Die Bevölkerung hat hier heute etwas nachgelassen, das Wetter blieb trocken und kühl, Morgens zählten wir 11 Gr. C., Mittags nicht mehr als 14 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter im Norden überwiegend trocken, im Süden jedoch und auch in Ungarn bewölkt und regnerisch, die Temperatur ist unverändert geblieben. In Ungarn bewegte sich heute die Morgentemperatur zwischen 7 und 15 Gr., das gestrige Maximum zwischen 9 und 25 Gr. Die kontinentalen Hauptstädte zählten heute folgende Morgentemperaturen: Wien, Berlin und Paris 10 Gr., Petersburg 6 Gr., Belgrad 13 Gr., Bukarest 18 Gr., Sophia 15 Gr., Rom 19 Gr. C. Es ist Nachlassen des Regens und veränderliches Wetter ohne wesentliche Temperaturänderung zu erwarten.

* Denkmals des Barons Béla Wendheim. Bekanntlich ist im Parke der kaiserlichen Besitzdomäne seinerzeit zu Ehren des Barons Béla Wendheim, welcher um die Förderung der Landwirtschaft, besonders aber der Pferdezucht Ungarns sich unverweilliche Verdienste erworben hatte, ein Mausoleum errichtet worden. Der Ackerbauminister ließ nun auf den freien Platz vor dem Mausoleum die Bronzestatue Béla Wendheim's, ein Werk Johann Fadrus', aufstellen, deren Enthüllung am 30. d. vor sich gehen wird.

* Kriegsschiffe in Budapest. Auf der Dnfer Donauufer, nächst der Kettenbrücke, hat seit gestern eine kleine Flottille Anker gelegt. Die Flottille besteht aus den Kriegsschiffen „Szamos“, „Maros“, „Rörös“, „Leitka“ und zwei Torpedobooten. Die Kriegsschiffe kamen gestern aus Nyerges-Ujfalu nach der Hauptstadt, um hier Uebungen abzuhalten. Bis Montag verbleibt die Flottille in Budapest und begibt sich sodann zu den Schlußübungen nach Ercsi. Von dort aus kehren die Schiffe in den Ofotner Hafen zurück, woselbst sie überwintern werden. Die Mannschaft wird auf den Kriegsschiffen in Pola eingetheilt werden.

* Die Einschreibungen an den hauptstädtischen Mittelschulen weisen heuer ein bemerkenswerthes Symptom auf: an den Gymnasien haben sich — wie schon erwähnt — um 200 Schüler weniger, an den Realschulen um 100 mehr inskribieren lassen. Es ist das eine bedeutungsvolle Erscheinung, die, wenn sie sich als stabil erweist, eine erfreuliche Gesundung in der Berufswahl der heranwachsenden „Intelligenz“ herbeiführen würde. Der große Andrang in den Gymnasien hatte zur Ueberwucherung der Advokaten und Aerzte und zur Ueberhandnahme des „gelehrten“ Proletariats ge-

führt, was nicht ohne üble Wirkung auf die sozialen Verhältnisse blieb. Daher die unzähligen verfehlten Exerzissen, der kolossale Wettbewerb selbst um die bescheidensten Diurnistenstellen, der materielle Niedergang der intelligenten Berufe. Seit Jahren schon sind die Leiter der Mittelschulen — weniger vielleicht in Erwägung des Gesagten, als wegen des an den Lateinschulen herrschenden Raummangels — bestrebt, die zur Einschreibung sich Meldenden von den Gymnasien ab- und den Real- und Bürgerschulen zuzulenken. Heuer hat dieses Bemühen zum ersten Mal einen greifbaren Erfolg zu verzeichnen. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieser kein vorübergehender sei; dann werden wir weniger Bildungsproletariat und mehr Techniker, Mechaniker etc. haben.

* Abschiedsfeier. Der bekannte Romanschriftsteller Dr. Lubmij Tolnai, der sieben Jahre lang Direktor der Französischer Bürgerschule war, ist von dieser Stelle zurückgetreten und wird künftighin als Professor an der Innerstädtischen Realschule und als Privatdozent an der Universität wirken. Anlässlich seines Rücktritts wurde Tolnai heute vom Professorenkörper der Bürgerschule eine herzliche Ovation bereitet.

* Eine interessante Statistik. Das Abgeordnetenhaus hat seine Thore geschlossen, einer der längsten und denkwürdigsten Cyklen des Reichstags hat sein Ende erreicht. Nicht weniger als 729 Sitzungen hat das „Haus“ in fünf Jahren gehalten, um 70 mehr als im vorhergehenden Cykus. Daß in diesen 729 Sitzungen kolossal viele Reden gehalten wurden, ist selbstverständlich. Gab es doch 21 Abgeordnete, die — jeder für sich — mehr als hundertmal das Wort ergriffen haben! Den größten Reford hat — trotzdem er erst gegen die Mitte des Cykus häufiger zu sprechen begann — Ministerpräsident Koloman Széll erreicht, der nicht weniger als 485 Reden gehalten hat. Diese imponirende Redemenge füllt 1164 Spalten des Reichstagsdiariums mit 67,512 Zeilen und rund 2,420,400 Buchstaben. Von den je 50 Quartbogen fassenden 37 Bänden des Diariums füllen die Reden des Ministerpräsidenten 3 wei. Nach Koloman Széll hat Geza Polonyi am häufigsten gesprochen: 405mal. Dann folgen: der gewesene Ministerpräsident Baron Desider Bánffy (342 Reden), Finanzminister Ladislaus Lukács (246), Franz Kofszuth (242), Stephan Rakovsky (232), Minister Alexander Hegedüs (208), Franz Major (182), Desider Perczel (178), Victor Bichler (178), Minister Ignaz Darányi (151), Johann Molnár (145), Edmund Barta (135), Baron Ernst Daniel (127), Béla Komjáthy (127), Franz Sima (125), August Pulsky (122), Ambrus Keményi (118), Soma Visontai (116), Minister Julius Lajlacs (115). Unter 100 sind geblieben Ferdinand Horányi mit 90, Joseph Madarasz mit 86, Graf Albert Apponyi mit 61 Reden. Im Ganzen haben 309 Abgeordnete gesprochen; circa anderthalb hundert haben im ganzen Cykus kein einzigesmal das Wort ergriffen. — Noch sei erwähnt, daß in dem abgelaufenen Reichstagscyklus 287 Interpellationen eingebracht, 105 Anträge gestellt und 207 Gesezentswürfe unterbreitet wurden; von den letzteren haben 182 Gesezestraft erlangt. Gestorben sind in diesem Cykus 34, abgedankt haben 40 Abgeordnete, Neuwahlen haben 74 stattgefunden.

* Ein verhafteter Bankkassier. Vor ungefähr drei Monaten erstattete die Direktion der Vereinigten hauptstädtischen Sparkasse N. G. gegen den in ihrer Theresienstädter Filiale angestellten Kassier Wilhelm Lamotte die Anzeige wegen Unterschlagung eines Betrages von 11,934 Kronen 95 Heller. Das Kassenmanco wurde am 27. Juni entdeckt und der verdächtige Kassier gab zu seiner Verteidigung an, daß er an diesem Tage auf ein Sparkassenbuch, das die Chiffre „E. J.“ trug, anstatt 120 K. 55 H. irrthümlich 12,055 Kronen ausgezahlt habe. Im Verlaufe der gegen Lamotte eingeleiteten Untersuchung beging dieser einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsaderu öffnete und eine Revolverkugel in den Mund jagte. Er wurde in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus gebracht und dort soweit hergestellt, daß er gestern Morgens das Spital verlassen konnte. Mit seiner Gesundheit hat aber Wilhelm Lamotte nicht auch seine Freiheit wiedergewonnen; er wurde im Spital von Detektivs übernommen und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, wo über ihn die Präventivhaft verhängt wurde; er ist heute dem Strafgerichte eingeliefert worden.

* Eisenbahnzusammenstoß. Heute Früh fand in der Nähe von Budapest ein Zusammenstoß zwischen einem Lastzug und einigen Lastwagen statt, wobei zwei Personen leicht verletzt wurden. Ueber diesen Vorfall wird Folgendes berichtet:

Von dem nach Neuhäusel verkehrenden Lastzug Nr. 264, welcher in der Station Dunakesslág verstopfen mußte, lösten sich heute Früh um 4 Uhr vermuthlich in Folge mangelhafter Bremsens 36 Lastwagen los und rollten auf dem starken Gefälle in die Richtung der Station Palota-Nupest, wo den entlaufnen Waggons auf demselben Geleise der Lastzug Nr. 244 entgegenkam. Der Lokomotivführer dieses Zuges bemerkte rechtzeitig die Gefahr, gab Gegenampf und war schon nach rückwärts in Bewegung, als der Zusammenstoß erfolgte, welcher durch die Vorsicht des Lokomotiv-

führers bedeutend abgeschwächt wurde. Die Maschine und einige Waggons wurden arg beschädigt, ein Bremser und ein Viehbegleiter wurden leicht verletzt.

* Die Eröffnungsfier an der Budapestener Universität findet Sonntag, den 15. d., statt.

Vormittags 10 Uhr wird in der restaurirten Universitätskirche ein „Veni sancto“ celebrirt, nach welchem um 11 Uhr im Prunksaal die Festigung und Instruktion des neuen Universitätsrektors Dr. Thomas Vecsey und des neuen Universitätsrats vor sich gehen wird. Dieser Feierlichkeit wird Unterrichtsminister Dr. Julius Blajics beizuwohnen. Am 16. d. beginnen die Vorträge an sämtlichen Fakultäten.

* Entführung einer Missionarin. Aus Konstantinopel telegraphirt man: In Djumai Baba, Vilajet Salonichi, raubten Briganten die amerikanische Missionarin Miss Ellen Stone und deren Begleiterin. In Folge des Einschreitens des amerikanischen Gesandten erließ die Porte energische Weisungen an den Wali von Salonichi, die Befreiung der Missionarin ins Werk zu setzen.

* Die Bezirkshauptmannschaft Altosens wurde provisorisch unter die Leitung des Stadthauptmanns Alexander Sajó gestellt. Der gewesene Chef des Detektivkorps Polizeirath Albert Szombatsky, der bis heute diese Bezirkshauptmannschaft leitete, ist bekanntlich um seine Pensionirung eingekritten, und es mußte bis zur endgiltigen Erledigung dieses Pensionirungsgesuchs eine interimistische Leitung für dieses Amt bestellt werden.

* Das lenkbare Luftschiff. Aus Paris telegraphirt man: Santos-Dumont unternahm heute Vormittags mit seinem neuen Aérostat einen Aufstieg. Der Ballon flog ziemlich gut gegen den Wind, kreuzte über den Rennplatz von Longchamp und landete schließlich. Hierauf kehrte Dumont mittelst Ballons wieder zurück. Das Schleppeil des Ballons verfring sich jedoch in einem Baume und Dumont entleerte angeichts der Unmöglichkeit, denselben freizumachen, den Ballon und stieg auf den Baum, wobei die Gondel einige unbedeutende Havarien erlitt.

* Stipendien für Mediziner. Aus den Zinsen der „Stiftung des Budapestener Aerztekorps“ erhalten verarmte Aerzte, respective deren Witwen Geldunterstützungen. Bevorzugt werden Aerzte, die bei einer Epidemie arbeitsunfähig, respective Witwen, deren Gatten ein Opfer ihres Berufs wurden. Gesuche sind bis zum 5. Oktober beim Dekanat der medizinischen Fakultät der Budapestener Universität einzureichen. — Die in Nothlage befindlichen Witwen und Waisen solcher Chirurgen, die an der Budapestener Universität ihr Diplom erwarben, erhalten aus dem Hilfsfonds des ehemaligen Chirurgen-Unterstützungsvereins Unterstützung. Gesuche sind bis 5. d. an das Dekanat zu richten.

* In Angelegenheit des Nachtmahls der Truppen hat heute — wie „Pol. Cor.“ mittheilt — im gemeinsamen Kriegsministerium eine Konferenz von Militär- und Civil-Nachleuten stattgefunden. Ein definitiver Beschluß wurde heute nicht gefaßt.

* Der Tod durch einen Kirchenturm. Aus Gmunden wird gemeldet: Die Obduktion der Leiche des Prinzen Christian von Cumberland ergab als Todesursache Folgendes: Es fand sich oberhalb des Blinddarms ein Fremdkörper, der Kern einer Kirschke, eingeklemmt vor, wodurch die Entzündung mit Eiterbildung und die Perforation des Darms hervorgerufen wurde.

* Aus dem Vereinsleben. Das Präsidium des Landes-Aerzteverbandes theilt mit, daß der für den 15. d. angesagte Verbandkongreß auf den 29. d., die Sitzung des Vorbereitungs-Ausschusses des Direktionsrathes aber auf den 28. d. verschoben werden mußte. Der Kongreß wird im Prunksaal des „Hotel Royal“ stattfinden. — Der ungarische Landes-Beamtenverein hat das vorbereitende Centralkomitee des Beamtenkongresses verständig, daß der Verein seine Klublokaltäten und sämtliche Begünstigungen, deren seine Mitglieder theilhaftig sind, den von der Provinz eintreffenden Staatsbeamten zur Verfügung stellt.

* Ein Dementi. Ein Abendblatt brachte jüngst eine Notiz, wonach ein Mann Namens Georg Spihár, welcher nach seiner Freilassung aus dem Alvaer Zuchthaus unterwegs nach seinem Heimathsorte in Adas die Frau Michael Korol getödtet und geplündert hätte. Wie die „B. R.“ erfährt, hat der Justizminister in dieser Angelegenheit aus administrativen Gesichtspunkten sofort eine amtliche Untersuchung einleiten lassen, welche ergab, daß es einen Züchtling Namens Georg Spihár im königlichen Zuchthaus zu Mlava gar nicht gegeben hat.

* Schadenfeuer. Heute Abends geriet das Stallgebäude der Bonifentmühle in Brand. Der Fabrikfeuerwehrgelag es, unterstützt von der Feuerwehr des II. Bezirks, den Brand zu lokalisiren. Der Schaden ist unbedeutend.

* Kasino in Budapest. Die Budapestener Sommerfrischer haben knapp vor Schluß der Saison die Gründung eines Kasinos erzielt, das den dortigen — über 3000 Personen zählenden — Sommerbewohnern nicht nur angenehme Geselligkeit bieten, sondern überhaupt die Gebung dieses so herrlich gelegenen Ortes ausbreiten soll. Mit dem Bau dieses Kasinogebäudes wird noch heuer im Herbst begonnen, um schon im Mai nächsten Jahres den Mitgliedern zur Verfügung zu stehen. Zur Leitung des Kasinos wurden gewählt: Präses Dr. Ladislaus Pehán, zweiter Präses Berthold Klein, Vizepräses Mar Dessauer, Direktoren Florian Raib und Martin Meer, Sekretär Dr. Emil Zahler, Anwalt Dr. Heinrich Freud, Kassier Mar B. Misky, Kontrolvor Wilhelm S. Rohu.

Einjährig-Freiwillige erhalten eleganteste Uniformen und Ausstattungsarten billiger als überall bei Morris Miller u. Co., k. u. k. Hoflieferanten, Budapest, IV., Waisenstraße Nr. 35. Preisconrante senden gratis.

Attentat auf Mac Kinley.

In Buffalo (Staat Newyork), dem Schauplatz der panamerikanischen Ausstellung, wo er gestern eine bedeutende Rede über die künftige wirtschaftliche Entwicklung der Vereinigten Staaten gehalten, wurde heute — wie uns spät Nachts telegraphisch gemeldet wird — auf den Präsidenten Mac Kinley ein Attentat verübt. Ein Individuum feuerte gegen ihn zwei Schüsse ab, welche ihn tödtlich verletzten. Wer der Attentäter ist, welche Motive ihn bei seiner frevelhaften That, geleitet ist zur Stunde, wo wir diese Zeilen schreiben, vollständig unbekannt; der Telegraph weiß hierüber vorläufig nichts zu melden. So ist man denn vorerst nur auf Vermuthungen angewiesen. Die wahrscheinlichste Annahme ist wohl die, daß das Attentat das Werk der Anarchisten ist, welche bekanntlich in Patterson ihren Hauptstich haben und deren Treiben die sonst ziemlich toleranten amerikanischen Behörden nicht weiter zu dulden entschlossen sind. Das ist, wie gesagt, eine Vermuthung; über den wirklichen Grund und die näheren Umstände des Attentates werden wohl die nächsten Stunden Aufschlüsse bringen.

Mac Kinley, dessen Name mit der politischen Geschichte und der nationalökonomischen Entwicklung der Vereinigten Staaten in den letzten Jahren eng verquickt ist, ist nun schon zum zweiten Mal Präsident der Vereinigten Staaten. Im November vorigen Jahres hat seine Wiederwahl stattgefunden, und am 4. März d. J. hat er sein Amt von neuem angetreten. Sollte er — wie nach dem ersten Telegramm zu befürchten steht — den Verletzungen, die er heute erlitten hat, erliegen, so wird er der dritte Präsident sein, der einem Attentat zum Opfer gefallen.

Ueber das Attentat liegen uns folgende telegraphische Meldungen vor:

Newyork, 6. September. In der Ausstellung zu Buffalo schoß ein Individuum auf den Präsidenten Mac Kinley. Beide Kugeln, welche der Attentäter abfeuerte, drangen dem Präsidenten in den Unterleib. Die Verletzung scheint eine tödtliche zu sein.

Buffalo, 6. September. Präsident Mac Kinley befand sich im Musiktempel der Ausstellung, als ein gutgekleidetes Individuum an den Präsidenten herantrat, mit der linken Hand ihn anfaßte und mit dem in der rechten Hand befindlichen Revolver zwei Schüsse gegen den Präsidenten abfeuerte. Der eine Schuß drang in die linke Brust, der zweite in den Unterleib Mac Kinley's. Der Attentäter wurde verhaftet, seine Identität konnte noch nicht festgestellt werden. Der Präsident wurde in die in der Ausstellung befindliche Hospitalbaracke gebracht.

Buffalo, 6. September, 4 Uhr 55 Minuten Nachmittags. Präsident Mac Kinley hat das Bewußtsein wieder erlangt. Die eine Kugel, welche in die Brust gedrungen war, blieb an einem Knochen stecken und konnte extrahirt werden.

Lebenslauf Mac Kinley's.

Der Lebenslauf Mac Kinley's ist echt amerikanisch. Er ist am 26. Februar des Jahres 1844 zu Niles in Pennsylvanien geboren, daher 57 Jahre alt. Er mußte bereits im Alter von 17 Jahren für seine Bedürfnisse selbst sorgen und begann seine Laufbahn als Lehrer in einer Schule und später als kleiner Beamter in einem Postbureau. Der Vater wollte ihm jedoch eine höhere Karriere erschließen, und mit den größten Anstrengungen gelang es, William an einer Rechtsakademie zu Poland unterzubringen. Als der Krieg zwischen dem Norden und Süden ausbrach, stellte sich Mac Kinley in den Dienst des Vaterlandes und wurde Adjutant des Generals Hayes. Mac Kinley zeichnete sich durch seine Tapferkeit und sein organisatorisches Talent derart aus, daß ihm der Präsident Lincoln das Majoratent verlieh. Nach Beendigung des Krieges verließ Mac Kinley die Armee im Alter von 22 Jahren als rühmlicher Soldat im Range eines Majors.

Er beendigte reich seine Studien und etablierte sich im Staate Ohio als Advokat. Die ganze Mißere eines Anwalts ohne Klienten hatte Mac Kinley durchzuleben. Endlich kam ihm ein Glücksfall zu Hilfe. Ein Arzt wurde beschuldigt, daß er das Bein eines Patienten schlecht eingerichtet und in Folge dessen krumm gemacht habe. Mac Kinley war Vertreter des Arztes, und der Fall

stand verweist. Der Patient entließte das Bein und zeigte die Verkümmung. Schon sollte zum Urtheilspruch geschritten werden, als Mac Kinley den Kranken aufforderte, er möge seine weiten Hosenbeine ganz herunterlassen und auch das andere Bein zeigen. Es stellte sich sofort heraus, daß der linke Fuß gerade so verkümmert war wie der rechte. Der Richter, die Geschworenen und die Zuhörer lachten, und Mac Kinley war ein bekannter Advokat. Er heirathete bald darauf die Tochter eines Advokaten, eine berühmte amerikanische Schönheit. Seine Ehe war jedoch nicht glücklich. Im Jahre 1877, im Alter von 33 Jahren, trat Mac Kinley als Abgeordneter von Canton in Ohio in den Kongreß ein. Man behauptet, daß der Präsident Hayes, dessen Adjutant Mac Kinley im Kriege gewesen war, ihn zuerst darauf aufmerksam gemacht habe, er könne eine große Karriere machen, wenn er sich dem Studium der Tariffragen widmen wolle. Mit seiner ganzen Willenskraft wendete sich Mac Kinley diesem Problem zu und hielt im Jahre 1879 die erste schützöllnerische Rede im Kongreß. Mac Kinley war im Kongreße so angesehen, daß er zum Sprecher kandidirt wurde. Er unterlag jedoch bei der Wahl und nach alter Sitte wurde ihm die Obmannschaft des Budgetausschusses zugewiesen, was gleichbedeutend ist mit der Führung des Repräsentantenhauses. Nun begann Mac Kinley seine Agitation für den Schutzoll. Am 3. November 1896 wurde William Mac Kinley zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt und am 4. März 1897 trat er sein Amt an. Dem herrschenden Mißstand folgend besetzte er sämtliche Stellen mit den Angehörigen seiner Partei, und auch sein Kabinet bildete er aus Anhängern seiner Schutzollpolitik. Im Jahre 1898 führte er im Interesse der Unabhängigen von Cuba einen Krieg gegen Spanien, welcher damit endete, daß die meisten Kolonien Spaniens in den Besitz der Vereinigten Staaten übergingen. Mac Kinley ist der Schöpfer der sogenannten Mac Kinley-Bill. Der erste Theil dieser Bill bezweckte, den bis dahin schwunghaft betriebenen Zollbetrugationen ein Ende zu machen und das Zollgebahren zu vereinfachen. Der zweite Theil, die Tarif-Bill, richtete sich vornehmlich gegen die nach Amerika importirenden europäischen Staaten, wie Frankreich, England, Deutschland und Oesterreich-Ungarn, welche ein Jahr vor Annahme der Mac Kinley-Bill Waaren im Werthe von 337 Millionen dorthin exportirten. Die Bill bedeutete für diese Staaten eine Erhöhung des Einfuhrzolles um 18 Prozent. Die Folgen dieser Zollserhöhung traten alsbald zutage. Die Textilindustrie Sachsens ging zugrunde, ebenso die Perlmutter-Industrie in Wien, wo in Folge der Bill 3000 Arbeiter entlassen werden mußten. Andererseits hat die Bill zur Neubegründung von Industrien in den Vereinigten Staaten geführt. Die Einfuhr von Zucker allein sank um 62 Prozent und dieser Umstand brachte auch die ungarische Zuckerindustrie in eine kritische Lage. Es tauchte damals die Idee auf, gegen Amerika Repressivmaßregeln zu ergreifen und die ganze Einfuhr aus Amerika zu verbieten. Doch konnte diese europäische Zollunion schon aus dem Grunde nicht verwirklicht werden, weil die Mehrzahl der europäischen Staaten noch dringend amerikanischer Produkte bedarf.

Seine Wiederwahl fand am 5. November 1900 statt; auf ihn entfielen 284, auf Bryan, seinen Gegenkandidaten, 139 Stimmen. Seine Majorität war um 42 Stimmen größer als 1896.

Mac Kinley ist der dritte unter den Präsidenten der Vereinigten Staaten, welcher Mörderhänden zum Opfer fällt. Präsident Abraham Lincoln wurde am 14. April 1865 vom Schauspieler Wilkes Booth, einem fanatischen Südländer, während der Vorstellung im Ford's-Theater in Washington durch einen Pistolenerschuss ermordet. — Ein halbverrückter abgewiesener Amtsjücker Charles Guiteau schoß am 2. Juli 1881 in Washington auf den Präsidenten James Garfield und verwundete ihn lebensgefährlich. Nach langem, schwerem Leiden verschied Garfield am 19. September desselben Jahres.

Das Andrassy-Monument.

Das Exekutivkomité des Andrassy-Monuments nahm heute Nachmittags unter Führung des Ministerpräsidenten Koloman Széll das nahezu vollendete Monument des Grafen Julius Andrassy im Atelier des Bildhauers Georg Zala in Augenschein. Der Zweck des Lokalausgleiches war die Feststellung dessen, ob der monumentale Sockel des Standbildes aus Marmor oder aus Bruchstein angefertigt werden sollte. Das dreizehn Meter hohe Standbild soll vor der Südfront des neuen Parlamentsgebäudes, in der Nähe der Balthorgasse aufgestellt werden. Hier kommt es am vortheilhaftesten zur Geltung.

Der Künstler plant den sechs Meter hohen Sockel im Spätrenaissance- (Barock-) Stil. Die Ecken des länglich-viereckigen Sockels sind oktogonal abgeplattet. Die Gliederung wird durch Stützpfiler, die aus Schnecken sich entwickeln, gebildet. Vorn befindet sich eine in das gekrönte Landeswappen auslaufende Cartouche, welche Namen und Inschrift trägt. Unter dem vorspringenden Sims befindet sich ein zweiter, kleinerer Sockel, welcher den Uebergang zwischen der Statue selbst und dem unteren, kompakten Postament vermittelt. Letzteres ist von einer Blumenguirlande umgeben.

Das Standbild ruht auf einem niedrigen Plinthis und stellt den großen Staatsmann in dem Augenblicke dar, da er, von der Krönung kommend, den Kalpak in der Hand, in langsamem, majestätischem Trabe zwischen dem Volke dahineilet. Das unbedeckte Haupt ist ein wenig nach der Seite gewendet, das Auge blickt gedankenvoll in die Ferne. Der Gr

trägt reiche Gala, der Attila ist aus geblumtem Goldbrokat, der Mente mit dem kostbaren Fell des Eselmarders verbrämt, die Hofe verbrämt und in hohen Schafstiefeln stehend. Hinten fällt der Mente in breiten Falten über die Schabracke, deren Muster der Künstler einer altungarischen Renaissancebede aus dem XVII. Jahrhundert nachgebildet. Das Ross ist in stillem Trabe dargestellt, den Kopf hochgehoben, das eine Vorderbein in der Luft.

Beiderseits des Sockels befindet sich je ein Relief. Jedes ist sechshalb Meter lang und dritthalb Meter hoch. Das eine stellt den Berliner Kongreß dar, auf dem Graf Andrassy als Minister des Auswärtigen seinen größten diplomatischen Erfolg erntete, als er die Besetzung Bosniens und der Herzegowina durchsetzte. Die Hauptfigur des Reliefs ist der Graf selbst, welcher, auf die Landkarte Bosniens weisend, eben die Okkupation dieses Landes beantragt. Diese Szene ist sehr belebt und besteht aus drei Gruppen. Die mittlere — die Hauptgruppe — besteht aus dem Fürsten Bismarck, dem Grafen Schuwaloff, dem Lord Salisbury, Mehemmed Ali Pascha, dem Marquis Desprez und Herrn Waddington, die sich um Andrassy schaaren. Links sitzt in einem Lehnstuhl Gortschakoff, um ihn stehen Lord Beaconsfield, der Marquis de Launay, Baron Haymerle, Graf Alois Karolyi, Fürst Hohenlohe und Graf Mons. Rechts wird die dritte Gruppe aus Karatheodori Pascha, Lord Russell, Herrn v. Bülow und Graf St. Vallier gebildet. Im Hintergrunde sieht man Lothar Bucher. Alle Figuren sind in Lebensgröße ausgeführt.

Das zweite Relief stellt die Krönung dar, und zwar den Moment, da Graf Andrassy als Palatin und der Fürstprimas Simonor dem Könige Franz Joseph die Krone aufsetzen. Links auf dem Throne sitzt Königin Elisabeth, hinter ihr die Erzherzoginnen. Um den Thron schaaren sich die Bannerherren des Landes, die Magnaten und Abgeordneten, rechts und links in prächtigen Gruppen.

Im Atelier des Künstlers versammelte sich heute Nachmittags die Denkmalkommission: der Präsident derselben Ministerpräsident Koloman Széll, ferner die Minister Dr. Julius Blässics, Ignaz Darányi, Baron Friedrich Podmaniczky, Baron Ernst Daniel, Graf Albin Csáky, Staatssekretär Joseph Tarkovich, Magnatenhausmitglied Szvetozar Rusjevich, Oberbürgermeister Joseph Márkus, Ministerialrath Emerich Napp, Professor Alois Hausmann, die Sektionsräthe Johann Bakos und Bela Romny, Ministerialsekretär Stephan Hazay und Ministerialkonzipist Graf Klebelsberg als Schriftführer.

Die Kommission nahm vor Allem das Modell in Augenschein. Die Reitergestalt und die Haut-Reliefs erregten allgemein Gefallen. Dann wurde vom Künstler mit Inanspruchnahme eines kleineren Modells der Sockel des Monuments gezeigt. Dieser Sockel weicht wesentlich von jenem ab, den Zala ursprünglich angefertigt hat. Der Platz vor dem Parlament erheischt eine mehr monumentale Ausbildung und reichere Gliederung. Diese Aufgabe hat Georg Zala zur Zufriedenheit der Kommission gelöst, wobei ihm Professor Ernst Förk behilflich war. Die Kommission beschloß, das neue Sockel-Modell zu Ausführung bringen zu lassen.

Sodann hatte die Kommission in Angelegenheit des bei der Ausführung des Sockels in Anwendung zu bringenden Materials zu entscheiden. Es mußte unter drei verschiedenen Steingattungen die Wahl getroffen werden: böhmischer Marmor, Granit aus den Esterházy-Bergwerken und weißer Marmor aus Travicza. Zala empfahl die letztgenannte Steingattung, weil sie den künstlerischen Anforderungen am meisten entspricht. Die Ausführung des Sockels aus diesem Material beansprucht 210,000 Kronen. Die Kommission acceptirt den Vorschlag des Künstlers, demnach der Sockel des Monuments aus weißem Marmor hergestellt wird. Zala melbete schließlich, daß er die für den Guß fertiggestellte Reiterfigur und die beiden Reliefs in fünf bis sechs Wochen der Kommission zu übergeben in der Lage sein werde.

Damit war die Berathung der Kommission zu Ende.

Die Königsmanöver.

Brez, 6. September. Noch gestern Abends ließ Se. Majestät dem Obergespan Franz Feenyvesy 3000 Kronen zur Vertheilung unter die Armeen zukommen. Hiervon erhielten die Brezzer Armeen 600 Kronen, das Elisabethspital 2000 Kronen und der Feuerwehverein 400 Kronen.

Heute Früh 6 Uhr 30 Minuten begab sich der König auf den neuen Artillerie-Schießplatz nächst Hajmáskér. Nach dem gestrigen festigen Regen gab es heute prachtvolles Wetter. Erzherzog Friedrich hatte schon in den frühesten Morgenstunden seine Appartements verlassen und fuhr bereits vor 6 Uhr mittelst Wagens auf den Schießplatz. Ihm folgten Kriegsminister Freiherr v. Krieghammer und Generalstabschef Baron Beck.

Se. Majestät, der sich in sehr guter Laune befand, bestieg um halb 7 Uhr mit dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand die vor der Abtei bereitgestellte Hofequipage, welcher die Wagen der Adjutanten und militärischen Suite folgten. Bizegepan Kolozsváry und Ministerialrath Sella trafen auf der Straße, die der König passierte, vorliegende Verfügungen. Die zu den Gemeinden Aplony, Rátót und von dort aus nach Hajmáskér und Deskü führenden Straßen, welche Se. Majestät auf dem Wege zu den Schießübungen passierte, wurden bereits früher neu geschottert und in Stand gesetzt. Die Arbeiten wurden schon vor ungefähr zwei Monaten in Angriff genommen, da an zwei Stellen ein ganz neuer Straßenkörper angelegt werden mußte. Das Komitat hatte eine schwierige Aufgabe zu bewältigen, weil es zur Zeit der Ernte nicht eben leicht war, die erforderliche Arbeitskraft zu beschaffen, in Folge dessen Arbeitskräfte aus den Nachbarkomitaten requiriert werden mußten. Die Arbeiten wurden vom Bizegepan Staatsbauamte unter der Aufsicht des Bizegepans Kolozsváry durchgeführt.

Se. Majestät fuhr bis nach Rátót, passierte jedoch die Ortschaft nicht. Vor der Ortschaft hatten sich die Bewohner von Rátót und Kádarta mit den Gemeindevorständen eingefunden; weibliche Mädchen bildeten Spalier. Auch war die Bezirksbehörde mit Oberhulricher Klegár an der Spitze erschienen. Bei dem benachbarten Hügel ließ Se. Majestät die Equipage halten, um sein Pferd zu besteigen. Der König und seine Suite ritten auf den dem Publikum ganz verschlossenen Schießplatz. Das Publikum wurde bloß bis zu den Erhöhungen hinter Hajmáskér zugelassen, von wo der Schießplatz übersehbar ist. In der gegenüber liegenden Waldung, vis-à-vis der Aucsányischen Meierei, war für Se. Majestät eine Tribüne errichtet worden; westlich davon hatte man die Probebeschütze aufgestellt. Das Eintreffen Sr. Majestät wurde durch Aufsteigung eines Captif-Balloons angekündigt.

Von 6 Uhr Früh bis Mittags 12 Uhr donnerten ununterbrochen die Kanonenschüsse. Die Manöver-Direktion hatte den Schießplatz und den Kugelfang absperren lassen und traf die weitestgehenden Vorsichtsmaßregeln, damit Niemand die Grenzen überschreite. Hinter dem Walde war für Se. Majestät ein Aussichtsturm errichtet worden; links lag auf kahler Wieße der große Militärballon, dessen häufiger Auf- und Abstieg ein schönes Schauspiel bot. Dieser Ballon captif wurde von der hieser kommandierten aeronautischen Militärabteilung behufs Beobachtung aufgelassen. Zwischen dem Ballonkorb und dem Geschützterrain herrschte ständiger Telefonverkehr und die Lustschiffer beobachteten das Einschlagen der ausgeschossenen Granaten.

An den Übungen hatten teilgenommen: die Infanterie-Regimenter Nr. 48, 71 und 72, die Divisions-Artillerie-Regimenter Nr. 3 und 14. Eine Batterie des Divisions-Artillerie-Regiments Nr. 3 war mit den bereits erprobten und sich als vorzüglich erwiesenen neuen Geschützen ausgerüstet. Diese Probebatterie hatte nordwestlich von Aucsány Geschützstellung gefunden; die Probebeschütze erwiesen sich, insbesondere vermöge der Lafettenkonstruktion und des Sporns, in Folge dessen die Richtmaschine auf das Ziel nur einmal eingerichtet werden mußte, äußerst zweckmäßig. Außer den genannten Truppen beteiligten sich noch an den Übungen drei Eskadronen des Husaren-Regiments Nr. 11, ein Pionnier-Bataillon, eine Division des Tranz-Regiments, ein Jäger-Bataillon und 52 Mann der aeronautischen Abteilung.

Se. Majestät folgte den Vorgängen am Schießplatz mit lebhaftem Interesse und drückte dem Artillerie-Oberinspektor Kropatichel seine Anerkennung aus.

Die Manöver waren um 11 Uhr zu Ende und Se. Majestät kehrte über Hajmáskér nach Zircz zurück. In Hajmáskér, dessen Häuser beslaggt waren, machte vor der errichteten Triumphspforte die Vorsteherung der Gemeinde mit dem Stuhlrichter Samuel Doktorics an der Spitze ihre Aufwartung. Der König war von der Ovation angenehm berührt, und nachdem er seine Zufriedenheit über die Bizegepaner Straßen ausgedrückt, erkundigte er sich über die Verhältnisse der Gemeinde. Vor der Gemeinde Rátót begrüßte Oberhulricher Franz Klegár Se. Majestät, worauf das kleine Töchterchen des Gemeinotars Mobaros dem Monarchen ein Bouquet überreichte.

Der König traf mit seiner Suite um halb 1 Uhr Mittags in Zircz ein, woselbst ein Dejeuner stattfand. Nach demselben besichtigte der König die Abtei, wobei der Abt Edmund Vajda als Cicerone diente.

Der König war mit den heutigen Übungen sehr zufrieden und betonte dies auch öfter. Die Uebersprüfung der Ergebnisse der zur Erprobung gelangten Geschütze wurde nachmittags bewerkstelligt.

Morgen Früh halb 7 Uhr begibt sich Se. Majestät abermals auf den Schießplatz. Nachmittags 4 Uhr reist der Monarch über Raab nach Budapest, woselbst er Abends 9 Uhr 10 Minuten eintrifft.

Bei den Versuchen, welche am 4. d. am Steinfeld in Gegenwart des Monarchen mit dem neuen Geschützmaterial stattfanden, kamen nicht nur in Konkurrenz das vom Militärkomité konstruierte Geschütz, sondern auch ein Erhardt'sches und eine von dem Etsch'schen Etablissement hergestellte Kanone. Die angestellten Versuche haben bei keinem der zur Erprobung gelangten Geschütze ein Ergebnis geliefert, welches für die Entscheidung über die Wahl des einzuführenden Geschützes hinreichend gewesen wäre. Das von dem technisch-administrativen Militärkomité hergestellte Modell hat — wie die „N. Fr.“ schreibt — den Erwartungen nicht in dem Maße entsprochen, daß vor-

läufig an die Acceptierung desselben in seiner jetzigen Gestalt gedacht werden könnte. Es soll sich auch bei den Versuchen in Gegenwart des Königs ein Unfall ereignet haben, bei welchem indessen Niemand verletzt wurde. Die Entscheidung ist selbstverständlich durch diese wenig günstigen Ergebnisse abermals auf längere Zeit hinausgeschoben. Doch glaubt man, nachdem das Kriegsministerium im Auslande mehrere Modelle bestellt hat, daß nun die Versuche während des Winters mit Eifer fortgesetzt werden und daß längstens bis zum nächsten Frühjahr die definitive Entscheidung fallen dürfte.

Theater, Kunst und Literatur.

* Morgen, Samstag, findet im Lustspieltheater die Premiere des französischen Lustspiels „Az édes otthon“ statt. Die Generalprobe konnte aus technischen Gründen nicht stattfinden. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Damen Emma Dellé, Hedwig Lenkei, Margit Hunyady und der Herren Góth, Tapolcajai und Vendrey.

* Das Volkstheater hat ein neues Lustspiel mit Gesang von Joseph Vokor „Moll und Roland“ zur Aufführung angenommen. Fräulein Klara Kürz, die wegen plötzlichen Umhelfens gestern abgehen mußte, tritt morgen in „San-Log“ und Sonntag in „Sárga esikő“ auf.

* Am 30. September laufen folgende Preisausreibungen der ungarischen Akademie der Wissenschaften ab: der Graf Teleki-Preis (100 Dukaten) auf ein Trauerspiel; der Hartas-Raskó-Preis (200 Dukaten) auf ein patriotisches Gedicht; der Béczeley-Roman-Preis (2000 Kronen in Gold); der Graf Karátsónyi-Preis (200 Dukaten) auf ein Lustspiel; der Christine Lukács-Preis (200 Kronen) auf „die türkischen Elemente in der ungarischen Sprache“; der Gorove-Preis (100 Dukaten) auf „das Verhältnis der Kunst und der Moral“; der Vigyázó-Preis (1200 Kronen) auf „die Prinzipien der Nachahmung der Natur“; der Polyi-Preis (2000 Kronen) auf Koderquellen; der Preis der Gemeinde Román-Petre (1000 Kronen) auf eine ungarische Sprachlehre für rumänische Schulen; Preis der I. ungarischen allgemeinen Versicherungsgesellschaft (1000 Kronen) auf „den Einfluß der landwirtschaftlichen Betriebe auf die Population“; der Christine Lukács-Preis (2000 Kronen) auf „den Einfluß Baron Joseph Göttös“ auf die Entwicklung der ungarischen Rechts- und Staatswissenschaften“; der Széchenyi-Preis der ungarischen Kaufmannshalle (1000 Francs) auf ein Werk über den Detailhandel; die zehn Preise aus der Stiftung Andor Semjén's von je 20,000 Kronen, respective 3000 Kronen.

* Am Wiener Burgtheater wird für den 1. Mai nächsten Jahres eine seltene Jubelfeier vorbereitet. An diesem Tage werden es fünfzig Jahre, daß Bernhard Baumeister in den Verband des Burgtheaters trat.

* Aus Berlin wird berichtet: Sudeermann's neues Drama, das demnächst im Lessing-Theater in Szene gehen soll, heißt „Es lebe das Leben!“

Offener Sprechsaal.*

Gisella Steiner, Dunaszerdahely, Géza Schwarz, Tapolcaza, Verlobte. 16747

REINTZ & SOHN k. u. k. Erzherz. Hof- und Kammerlieferanten haben ihr bisher Dorothengasse innegehabtes Gut-Etablissement Josefplatz Nr. 14, Ecke Palatingasse Palais der „Ungar. Allg. Sparkasse“, verlegt.

ELTERN mögen ihren Kindern praktische Fußbelldung, gut und dauerhaft gearbeitete, zu den mäßigsten Preisen berechnet bei mir anschaffen. Geró Adolf, orth. Schuhmachermeister, Hoflieferant Sr. k. u. k. Hoheit Erzherz. Joseph V., Fördö-utca 2. — IV., Kossuth Lajos-utca 4.

Jede Hansfrau kaufe Grieb's Helios-Fußboden-Email, welches für weiche Fußböden wegen seiner Haltbarkeit, schnellen Trocknens und schönen Spiegelglanzes der billigste und praktischste Lack ist. Allein zu haben in der Fußbodenwachs- und Farbwaren-Niederlage J. Grieb u. Sohn, Budapest, József-körut 31/b. 16223

Für Automobilfahrer, Landwirthe und Sportsmen. Acht dänische Lederjoppen und Leder-Pelzröcke in feinsten Ausführung im 16744

Kleiderhaus M. Neumann, Budapest, Muzem-körut 1.

A pesti izr. hitk. fiarvaház mindkét imaházában (VI., Munkácsy Mihály-utca 7. és VII., Városligeti fasor 27) a főünnep alkalmára a templomúlések eladásá f. évi szeptember hó 8-án, reggel 9 órakor kezdődik s e hó 13-ig naponta d. e. 9 óráig tart. 16398

* Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich

Strazzist, ung. u. deutscher Korrespondent, wird in einem Kurzwaren-Geschäfte ersten Ranges acceptirt. Dsferte unter „S. Sch.“ an die Exp.

Komplete Geschäftseinrichtung, bestehend aus Stellagen, Pulsten, ist billig zu verkaufen. Näheres beim Hausmeister: V., Sas-utca 24. 16733



Tannin-Chokolade

gegen Diarrhöe bei Kindern und Erwachsenen. 1 St. 40 Heller. Erhältlich in den Apotheken. Erzeuger: Sztraka Odön, Mohol.



Die Szinye-Lipóczyer Lithion-Quelle

Salvator bewährt sich vortrefflich

bei Nieren- und Blasenleiden, bei Harngries, Harnbeschwerden, Rheumatismus & Gicht, ferner bei Catarrhen der Athmungs- & Verdauungsorgane. Harntreibende Wirkung!

Eisenteil! Leicht Verdaulich! Bakterienfrei! Käuflich in Mineralwasser-Depots, eventuell bei der Salvatorquellen-Direktion in Eperies. Hauptniederlage in Budapest L. Édeskúty.

Guber Quelle

Wirksamstes Eisen-Arsen-Wasser

gegen Blutarthrit, Nerven- und Hautkrankheiten, Frauenkrankheiten, etc.

Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Droguerien.

Választási zászlókat,

kizárólag hazai gyártmányt, készít a lítő-rózsashegyi textilipar részv.-társ. központi képviselete Freudiger Mózes és Fiai, Budapest, VI., Laudon-utca 6. Telefon: 29-75. Sürgönyozim: Freudiger. Választási tollak és jelvények, továbbá szab. arczképes tollak (szab. 9737, sz. a. b.). 16710 Kizárólagos nagyban eladás elárúsítók részére.

Telegramme.

Der Streit um das Hospiz San Girolamo.

Rom, 6. September. Gestern fand vor dem Gericht die Verhandlung über die Klage des Direktors Pazman gegen die in das Kollegium eingetragenen Dalmatiner wegen Besetzung statt.

Zur Verhandlung waren alle Dalmatiner erschienen, außer Popovich, der als monteugruischer Generalkonsul sich der Exterritorialität erfreut. Der Vertreter Pazman's behauptete, dieser hätte einen Anspruch auf Entschädigung, da ihm die Dalmatiner materiellen und moralischen Schaden zugefügt haben, und stellte fest, daß Pazman vom Kardinal Vanutelli in vollkommen regelmäßiger Weise zum Rektor ernannt worden ist. Die Vertreter der angeklagten Dalmatiner erwiderten, daß das Institut als kroatische Anstalt erst mit 1. September ins Leben getreten sei, und daß Pazman, als er am 31. August die Klage erhob, noch gar nicht Rektor der Anstalt gewesen sei. Auch die Rechtmäßigkeit der Ernennung Pazman's zum Rektor der Kongregation wurde angezweifelt, da er nur durch eine autonome Kongregation gewählt und nicht von einem Kardinal ernannt werden dürfte. Die Verhandlung wurde nicht zu Ende geführt. Das Urtheil wird binnen 48 Stunden verkündet werden.

Im Vatikan fand heute eine Konferenz statt, an der der Paps, die Kardinalé Nam-polla und Vanutelli und der Vertreter der österreichisch-ungarischen Botschaft beim Vatikan theilnahmen. Es wurde die Girolamo-frage verhandelt und beschlossen, das Ergebnis der Pazman'schen Klage abzuwarten.

Agram, 6. September. (Privat-Telegramm.) Oppositionelle Blätter veröffentlichen einen flammenden Aufruf des Bürgerausschusses für das übermorgige Meeting in Angelegenheit San Girolamos. Der Aufruf tabelt die römischen Vorgänge in den schärfsten Ausdrücken und trägt die Unterschrift aller Parteien, sogar von Juden.

Rom, 6. September. (Privat-Telegramm.) Gerüchtweise verlautet, das Urtheil des Bezirksrichters gegen Pazman in seine vollen Rechte wieder ein und verweise die Dalmatiner behufs Geltendmachung ihrer Ansprüche an die Verwaltungsbehörden und Gerichte. Die Dalmatiner protestiren in energischer Weise gegen die Anschuldigung der

vatikanischen Blättern die Kongregation wolle die weltliche Welt für die Dalmatiner belassen.

Kopenhagen Bureau" aus Kaiser von zweiten Besuch Nikolaus wird zurückkehren, um beizuwohnen. Die nach Frankreich nach Frankreich Paris, (gramm.) Me gramm für die und der Kaiser festliche deshalb keine es noch im der Czard wurden seiner unterbreitet, die nicht eingelagert gegen den Besu gehegt hätte, ist Die jene forgniß, daß es kommen könnte, Partei hat sich auf den Gareib und wird keine Die politischen rath's stimmen ab überlein, seit dieser Körpercha gierung wieder den etwaigen den Hauptstadt abzu ob damit ein politischer Gegen Ausdruck zu br Zweck der Reife vern beizuwohne gerichtete Einlad man nicht berech der Czard aussch den Besuch von

Berlin, suchte heute von Charlotten Sarkophag Augustia nieder.

Berlin, (gramm.) Bri der Nähe des voraussichtlich Zimmer, deren anfruchte, nur ablehnenden Würde darin zu Hause de wohnt. Im mer woher. Er lich, wenn er in Wagen durch d erfreut, wenn i vorkommt, grüß Geschenke fers für Das werthoo chinesische Vase.

Berlin, meldet aus B Gedigte wurde digend bes tigten sind für behufs Unterzei

Der Wien, (gramm.) Ein gehende Melbu maßgebenden der Unnachgiebig den der französi stration in entlichlosse dürfte jedoch la vielmehr zu wiff Smyrna od an einem dieser materiellen Ford Reklamationen verwickelten. Nicht fallen, daß A-fachen ihres

vaticanischen Blätter, daß sie mit ihrem Vorgehen gegen die Kongregation irredentistische Gesinnung fundgeben wollten. Sie erklären, niemals irredentistische Velleitäten gehabt zu haben. Ein Beweis hierfür bilde der Umstand, daß sie die Wappen Oesterreichs und des Papstes über dem Thore belassen.

Die Reise des Czaren.

Kopenhagen, 6. September. Wie „Rigau's Bureau“ aus Fredensborg erfährt, hat der Kaiser von Rußland seinen bisher geplanten zweiten Besuch in Fredensborg aufgegeben. Kaiser Nikolaus wird von Frankreich direkt nach Rußland zurückkehren, um später in Spala den großen Jagden beizuwohnen. Die kaiserlichen Kinder werden an der Reise nach Frankreich teilnehmen.

Paris, 6. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Im Programm für die zu Ehren des Kaisers Nikolaus II. und der Kaiserin Alexandra stattfindenden Festlichkeiten ist bezüglich des 20. September deshalb keine Verfügung getroffen worden, weil es noch immer nicht bekannt ist, ob der Czar Paris besuchen wird. Es wurden seiner Zustimmung verschiedene Vorschläge unterbreitet, die endgiltige Antwort ist jedoch noch nicht eingelangt. Daß die Regierung Bedenken gegen den Besuch des Kaiserpaars in der Hauptstadt hegt, ist unzutreffend.

Die jene angeblichen Bedenken voraussetzende Beförderung, daß es dabei zu sozialistischen Demonstrationen kommen könnte, wird eben nicht gehegt. Die sozialistische Partei hat sich darauf beschränkt, ein Manifest in Bezug auf den Czarenbesuch in Frankreich zu veröffentlichen, und wird keine andere Protestkundgebung unternehmen. Die politischen Anschauungen des Pariser Gemeinderaths stimmen allerdings mit denen der Regierung nicht überein, seit der Konstituierung des neuen Vorstandes dieser Körperschaft sind aber die Beziehungen zur Regierung wieder aufgenommen worden, und man dürfte den etwaigen Besuch des Czaren, vom Besuche der Hauptstadt abzuweichen, nicht in dem Sinne deuten, als ob damit ein Wunsch der Regierung, hiedurch ihren politischen Gegerjas zur Pariser Stadtvertretung zum Ausdruck zu bringen, erfüllt werden würde. Da es Zweck der Reise des Czaren ist, den großen Heeresmanövern beizuwohnen, und die an ihn von der Regierung gerichtete Einladung in diesem Sinne abgefaßt ist, wäre man nicht berechtigt, es befremdlich zu finden, wenn sich der Czar ausschließlich an dieses Programm halten und den Besuch von Paris unterlassen sollte.

Prinz Tschun in Berlin.

Berlin, 6. September. Prinz Tschun besuchte heute das Mausoleum im Schloßpark von Charlottenburg und legte einen Kranz an dem Sarkophag Kaiser Wilhelm's I. und der Kaiserin Augusta nieder.

Berlin, 6. September. (Privat-Telegramm.) Prinz Tschun wird die für ihn in der Nähe des Thiergartens gemieteten Zimmer voraussichtlich überhaupt nicht beziehen. Er hat die Zimmer, deren Einrichtung bedeutende Kosten beanspruchte, nur flüchtig besichtigt. Der Grund des ablehnenden Verhaltens dieser Wohnung gegenüber dürfte darin zu finden sein, daß im selben Hause der japanische Gesandte wohnt. Im Uebrigen befindet sich der Prinz immer wohlher. Er ist heiter und lacht froh und herzlich, wenn er in seinem mit gelber gepolsterten Wagen durch die Straßen von Berlin fährt. Er ist erfreut, wenn ihn die Passanten, wie dies häufig vorkommt, grüßen. Heute Nachmittags werden die Geschenke des chinesischen Kaisers für Kaiser Wilhelm ausgepackt. Das werthvollste Geschenk ist eine kostbare chinesische Vase.

Berlin, 6. September. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Peking: Die gestern eingetroffenen Gebote wurden von den Gesandten als befriedigend befunden. Die chinesischen Bevollmächtigten sind für morgen zu einer gemeinsamen Sitzung behufs Unterzeichnung des Protokolls eingeladen.

Der französisch-türkische Konflikt.

Wien, 6. September. (Privat-Telegramm.) Eine der „Pol. Kor.“ aus Paris zugehende Meldung betont neuerdings, daß man an dem maßgebenden Stellen für den Fall noch längerer Dauer der Unnachgiebigkeit der Pforte gegenüber den Ansprüchen der französischen Regierung zu einer Demonstration in den türkischen Gewässern eintischlossen sei. Der Schauplatz dieses Vorgangs dürfte jedoch kaum Konstantinopel bilden, man glaube vielmehr zu wissen, daß die Regierung die Schiffe nach Smyrna oder Saloniki entsenden werde, um an einem dieser Punkte die für die Sicherung der materiellen Forderungen, welche den Gegenstand der Reklamationen bilden, erforderlichen Maßregeln zu verwickeln. Man lasse jedoch in Paris die Hoffnung nicht fallen, daß die Pforte in kürzester Frist durch das Ueben ihres Widerstandes, der im Hinblick auf ver-

schiedene Momente in der Lage des türkischen Reiches gegenwärtig besonders gewagt erscheint, der Eventualität einer solchen Repressivaktion vorbeugen werde.

Köln, 6. September. In einem Telegramm aus Berlin vom heutigen bezeichnet die „Köln. Ztg.“ die auch von deutschen Blättern gebrachte Meldung von einer Vermittlung Deutschlands in dem französisch-türkischen Konflikt nochmals als platte Erfindung.

Die Vorgänge auf der Balkanhalbinsel.

Konstantinopel, 6. September. Aus Przrend wird gemeldet: Auf den Gerenten des österreichisch-ungarischen Konsulats Muthsam war jüngst ein Attentat im Zuge. Als Muthsam am 1. d. den Konak des Gouverneurs verließ, versuchte ein Gendarm Namens Schakir einen Schuß aus seinem Gewehre auf ihn abzugeben. Passanten hinderten ihn jedoch daran, worauf seine sofortige Verhaftung durch die Lokalbehörden erfolgte. Die Pforte hat der österreichisch-ungarischen Botschaft ihr Bedauern über diesen Vorfall ausgesprochen, mit der Versicherung, daß an die Lokalbehörden von Przrend die strengsten Weisungen wegen Verhaftung und Bestrafung der eventuellen Komplizen Schakir's ergangen seien.

Belgrad, 6. September. (Privat-Telegramm.) Die diesjährigen Manöver der Donau- und Drinadivision, zu welchen die Reservisten des ersten Aufgebots mittelst königlichen Ukas einberufen wurden, finden längs der Save zwischen Schabacz und Obrenovac statt.

Die Blätter besprechen die Herannah der serbischen Fahne von den serbischen Agentengebäuden in Semlin. Ein Blatt nennt diese Thatsache eine unerhörte Dreistigkeit und fordert die Regierung zum Einschreiten auf, zumal die österreichisch-ungarische Fahne auf sämtlichen Agentengebäuden auf serbischem Gebiete seit einem halben Jahrhundert unbehindert flattere.

Der bisherige Verwalter der Civilliste Brucherer und Handelsminister Duschak Passics wurden entlassen.

Sophia, 6. September. Die Sobranje beschloß mit großer Majorität die Erhebung der Anklage gegen die ehemaligen Minister Zwantschoff, Radoslawoff, Kontschew und Teness, bei Letzterem mit Ausschluß des Landesverrathes, wegen Verletzung der Verfassung, Landesverrathes und Schädigung der Staatsinteressen. Die Abstimmung dauerte drei Stunden.

Der Krieg in Südafrika.

London, 6. September. „Reuter's Bureau“ meldet aus Middeburg (Kapkolonie): Oberst Scobell nahm heute Früh südlich von Pietersburg das ganze Kommando Lotter's, bestehend aus hundertdreißig Mann, gefangen. Hierbei wurden zwölf Buren getödtet und sechsundvierzig verwundet. Die Engländer erbeuteten gleichzeitig zweihundert Pferde.

Matjesfontein, 6. September. Die Gefangennahme des Kommandanten Lotter erfolgte bei Bowershoek, in der Nähe von Pietersburg. 19 Buren gelang es, zu entkommen.

Kapstadt, 5. September. („Reuter's Office.“) Nach einem hier eingetroffenen Privattelegramm ist Landenheever, Mitglied des gesetzgebenden Rathes in Burgersdorp, unter der Anklage, Waffen verborgen zu haben, verhaftet worden. Die Eisenbahnverbindung zwischen Worcester und Groodfontein ist gestört. Die Post verkehrt nur bei Tag. Man glaubt, daß sich Sheeper in dieser Gegend aufhält.

Köln, 6. September. (Privat-Telegramm.) Nach einer Mittheilung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ aus Kapstadt stehe man dort unmittelbar vor großen Ueberraschungen. Mit dem 15. September soll eine allgemeine Bewegung nach vorwärts gemacht werden. Die Buren befinden sich bereits zwei Meilen vor Kapstadt, errichten dort Blockhäuser mit Schießöffnungen und beherrschen die ganzen östlichen Provinzen.

Lemberg, 6. September. (Privat-Telegramm.) Der Präsident des Mickiewicz-Vereins Bruchnalski wurde gelegentlich der heute in seinem Hause vorgenommenen Schießversuche durch einen Schuß schwer verletzt.

Berlin, 6. September. Wie das „Militär-Wochenblatt“ meldet, wurde der Generalarzt Leuthold unter Belassung im Verhältniß als Leibarzt des Kaisers und unter Verleihung des Ranges eines Generalleutnants zum Generalstabarzt der Armee ernannt.

Königsberg (in Preußen), 6. September. Der Kaiser und die Kaiserin sind hier eingetroffen.

Hamburg, 5. September. Nach einer dem „Hamb. Kor.“ vom hiesigen Generalkonsulate der Republik San Salvador mitgetheilten Depesche brach am 3. d. Abends in San Salvador in der Straße, in der sich die Artilleriekaserne und die Wohnung des Präsidenten befinden, Feuer aus, welches erst nach großer Anstrengung seitens des Militärs und der Bürger der Stadt gelöscht werden konnte. Fast das ganze in der Kaserne befindliche Kriegsmaterial konnte gerettet werden. Die Ruhe in der Stadt wurde nicht gestört. Die Geschäfte nehmen ihren regelmäßigen Gang.

Konstantinopel, 6. September. Gestern fand im Yildizpalais die Vermählung der Prinzessin Hadidje mit Wassif Bey, der Prinzessin Tehine mit Gahlif Bey und der Prinzessin Emine mit Mehmed Bey statt. Nächsten Donnerstag finden die endgiltigen Hochzeitsceremonien, sowie die üblichen Freudenfeste statt.

Agram, 6. September. (Privat-Telegramm.) Das Agrarbank-Projekt, das die Patronanz des kroatischen Episkopats erfährt, hat Fiasko erlitten. Von den aufgelegten zwei Millionen wurde kaum eine Viertelmillion gezeichnet. Das Datum der Zeichnung wird wahrscheinlich prolongirt werden.

Wien, 6. September. (Privat-Telegramm.) Nachdem die Bewegung der Nordbahnaktien zum Stillstand gekommen, hat sich in der intensiven Flaubeit des Montanmarktes und speziell der Alpinektien eine neue Quelle der Verstimmung für den Effectenmarkt geöffnet. Man schließt von der Schmälerung der Prager Eisen auf die anderen Montan-gesellschaften und schiebt jetzt dem Semestralabschluß der Alpen Montan-gesellschaft ungünstige Schätzungen voraus. Der Kurs der Alpen wurde von 394 bis 379 gedrückt, von welchem Tiefsturs sie sich schließlich bis 382 1/2 erholten.

Wien, 6. September. Der heute unter großer Theilnahme eröffnete österreichische Fleischhauer- und Fleischselcher-Verbandsstag nahm Resolutionen an, worin die Aufhebung der Viehgrenzsperr, sowie die Erschwerung der Durchfuhr von lebenden serbischen Schweinen durch Ungarn verlangt und die Regierung aufgefordert wird, anlässlich der kommenden Zollverhandlungen mit Rumänien durch möglichst niedrige Einfuhrzölle die Einfuhr von rumänischem Schlachtvieh nach Oesterreich zu erleichtern.

Berlin, 6. September. (Privat-Telegramm.) Zu Beginn der Börse trat bei stillem Geschäft leichte Erholung ein. Nur Hüftenaktien matter. Banken gut behauptet. Diskonto lebhafter. Kredit anziehend, Bahnen ruhiger. Oesterreichische Bahnen fast geschäftslos. Montanwerthe still. Rentenmarkt fest. Deutsche Anlagewerthe besser. Kassemarkt niedriger. Privatdiskont 2 1/2 Prozent. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 6. September. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war fest. Die Verwaltung des Thomson-Houston-Geschäftes theilt mit, daß die gegen ihre Aktien geführte Baifsektion ungerechtfertigt sei. Ihre Filialen seien gesund und hinreichende Baarmittel vorhanden. Die industriellen Gewinne für den ersten Semester entsprechen bereits der vorjährigen Dividende. Das Geschäftsjahr endet erst mit 31. Dezember. Die Mittheilungen blieben auf die kurze ohne Einfluß. Türkische Renten wesentlich besser: Serie B 50.20, Serie C 26.94, Serie D 24.97, andere Renten unverändert. Schluß fest, Minenmarkt befestigt. Mittelfst Cirkulars theilt Rouvier die Eröffnung der Geschäftsthätigkeit der Banque française pour la commerce et l'industrie mit. Das Kapital beträgt 60 Millionen. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 6. September. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 8 1/16, per September 7.74, per Dezember 7.76, in New-Oreans loco 8 7/16; Petroleum: Stand. white in Newyork 7.50, Stand white in Philadelphia 7.45, Refined in Cases 8.50, Credit Balances at Oil City 1.25; Schmalz: Western Steam 9.65, Rohe u. Brothers 9.90; Mais: per September 61 1/8, per Dezember 62 1/8, per Mai 63 3/8, rother Winterweizen loco 76 1/8; Weizen per September 75.—, per Oktober 76 1/8, per Dezember 79 1/8, per Mai —; Getreidefracht nach Liverpool 1/4; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 5 1/16, per September 4.65, per Dezember 4.95; Mehl: Spring wheat clears 2.80; Zucker 3 1/16; Zinn 25.45; Kupfer 16.50. — Weizen und Mais behauptet.

Chicago, 6. September. (Schlußkurse.) Weizen: per September 68.75, per Dezember 71 1/8; Mais per September 55 1/8; Schmalz: per September 9.35, per Oktober 9.35; Speck short clear 9.05, Pork per September 14.47. — Weizen und Mais behauptet.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 6. September.

* Bau des Wasserleitungsreservoirs auf dem Bloksberg. In der jüngsten Generalversammlung des Municipalausschusses...

* Die Einschreibungen in den hauptstädtischen Mittelschulen. Die Schuleinschreibungen sind zum großen Theile beendet...

* Knaben-Bürgererschulen: In den Bürgererschulen des III. Bezirks wurden 248, in der Bürgererschule des VI. Bezirks (Große Felbgasse) 456, in den Bürgererschulen des VII. Bezirks (Weselenyi, respektive Große Ruffbaumgasse) 890, respektive 412, in der Schule des VIII. Bezirks 923 und des IX. Bezirks 509 Schüler eingeschrieben...

* Subvention an Spitäler. Die hauptstädtische Finanzsektion votierte heute dem Abdele Bródv-Kinderhospital auf die Dauer von fünf Jahren eine jährliche Subvention im Betrage von 10,000 Kronen...

* Krankenversicherung der städtischen Arbeiter. Die Budapestener Bezirkskrankenkasse, bei welcher die städtischen Arbeiter für Krankheitsfälle versichert sind, richtete an die Stadtbehörde das Vorsuchen, den Vertrag zu den bisherigen Bedingungen und mit dem derzeitigen Jahrespauschale von 43,200 Kronen auf ein Jahr zu verlängern...

* Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 6. September. Infektionskrankheiten kamen vor 19, n. zw.: an Typhus 2, Blattern, Variolois, Scharlatan, Scharlach 6, Masern 3, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie, Keuchhusten 3, Influenza, Puerperal-Fieber 1, Rotzlauf 1, Trachoma 2, Ohren-entzündung, Gehirn- und Rückenmarkentzündung, Kraukenstand im Hochspital 2197, im Johannesspital 690...

Gerichtshalle.

Budapest, 6. September. (Den „Tentamen“-Prozess) den der Széchy-Verwalter Redakteur Paul Vete gh gegen die Akademie der Wissenschaften wegen angeblich unbefugter Herausgabe des unter dem Titel „Tentamen“ in der wissenschaftlichen Welt bekannten mathematischen Werkes Wolfgang Bolyai's antrugte, hat Vete gh, wie schon gemeldet, in allen Instanzen verloren, da das Autorenrecht seither verjährt ist...

(Eine Preklage.) Der Publizist Professor Dr. Giza Kacziány griff im „Hajnal“ den gewesenen Oberst des Honter Komitats Paul Luka in scharfer Weise an, indem er ihm vorwarf, während seiner Amtsführung mehrere Ordnungswidrigkeiten begangen zu haben, insbesondere daß er ohne zwingenden Anlaß den 70jährigen Sigmund Jánka zum Pistolenduell gezwungen habe...

(Krida.) Vor zwei Jahren fallte der Budapestener Lederhändler Mar Sonnenschein, dessen Passiven laut dem Bericht des Masskurators 80,000 Kronen betragen. Zufolge Strafanzeige der Gläubiger wurde der Fallite wegen Krida unter Anklage gestellt und zu zwei monatlicher Freiheitsstrafe verurtheilt...

(Zur Affaire Kormos.) In Ergänzung unserer gestrigen Mittheilung über diese Affaire theilt Advokat Dr. Ludwig Batta hely als Anwalt der Frau Szele mit, daß in dieser Affaire Joseph Szele überhaupt nicht kompromittirt erscheine, denn die Untersuchung ist nur gegen Frau Szele, und zwar wegen des Vergehens der Bestechung eingeleitet worden...

Der Kapitalist.

Budapest, 6. September.

(Die Börsewoche.) Der Trost, mit dem sich die Berufsspekulation über die traurige Lage hinwegzutäuschen suchte, daß es nämlich nicht mehr ärgere gehen könne, ist hinfällig geworden. Der Marasmus, in welchen die kontinentalen Börsen versallen sind, hat sich in potenziertem Maße gezeigt, die Unlust hat noch einen höheren Grad erreicht und die Geschäftsllosigkeit steigerte sich bis zu einem völligen Stillstand des Verkehrs...

noch gesteigert durch die trübe Empfindung, daß Niemand weiß, woher der Anstoß zu einer Besserung dieser traurigen Verhältnisse kommen soll. Wie ein Dohn auf diese desolaten Zustände — gleichsam die heftigste Nothe auf den Wangen des Schwindsüchtigen — nimmt sich die relative Leichtigkeit auf dem Geldmarkte aus, die dadurch hervorgerufen wird, daß auch das Getreidegeschäft, welches um diese Zeit sonst große Mittel absorbiert, ebenfalls vollständig stagnirt...

Table with 3 columns: Kurs vom 30. August, Kurs vom 6. September, Differenz in Kronen. Rows include Oesterreichische Kredit, Ungarische Kredit, Eskomptebank, Hypothekbank, Rima, Staatsbahn, Straßenbahn, Stadtbahn, Kommerzialbank, Salgó, Ung. Kronenrente.

(Mac Kinley gegen die wirthschaftliche Trennung.) Aus Buffalo wird vom 5. d. telegraphirt: Präsident Mac Kinley hielt heute in der panamerikanischen Ausstellung eine Rede, in welcher er zunächst auf das ohne Beispiel dastehende Gedeihen der Vereinigten Staaten hinwies. Unsere Produktionsfähigkeit — sagte er — hat sich so außerordentlich entwickelt, unsere Produkte sind so zahlreich geworden, daß die Aufgabe, uns mehr Märkte zu verschaffen, unsere dringende Aufmerksamkeit erheischt...

(Ein Kurator für die Obligationen der Holzdestillations-Gesellschaft Kassa.) In Folge des Zusammenbruchs der Kaffeler Trebetrocknungs-Gesellschaft ist auch die Holzdestillations-Gesellschaft Kassa in Konkurs gekommen. Diese Gesellschaft hat fünfprozentige hypothekarisch gesicherte Theilschuldverschreibungen im Gesamtbetrage von 1.7 Millionen Kronen emittirt...

(Die Kinderente in Serbien.) Aus Belgrad wird vom 6. d. telegraphirt: Die Kommission der ungarischen und serbischen Veterinäre untersuchte gestern in fünf Gemeinden des Belgrader Kreises ungefähr 800 Kinder und fand diese völlig seuchenfrei.

(Newyorker Börse.) Aus Newyork, 5. d. wird berichtet: Die Fondsbörse eröffnete unregelmäßig. Der weitere Geldabfluß nach dem Innern ließ von neuem die Besorgniß vor Geldknappheit aufkommen. Die anfängliche Festigkeit des Marktes, welche durch gute Eisenbahneinnahmen und die Hoffnung auf Beilegung des Stahlarbeiter-Ausstandes verursacht wurde, ging später wieder verloren und es trat ein Rückgang ein. Schluß schwach. Aktienumsatz 500,000 Stück.

(Der volkswirthschaftliche Zustand der Länder der heiligen ungarischen Krone im Jahre 1900.) Unter diesem Titel ist ein etwa achtzig Druckbogen fassender Band erschienen, in welchem Handelsminister Alexander Hegedüs die Berichte sämtlicher Kamern des Landes über das Jahr 1900 zusammengefaßt hat. Ohne Ausnahme wird in allen diesen Referaten die ernste und schwierige Lage geschildert, gegen welche sowohl unsere Reproduktion als auch Handel, Industrie und Gewerbe im verfloffenen Jahre anzukämpfen hatten...

Vertical advertisement on the left edge of the page, partially cut off. Visible text includes 'G COMPANY', 'KOCH', 'Warenhaus', 'körut 26.', 'Arbeits', 'Stofflager', 'Meter', 'double-Raglan', 'Eigenem ge', 'Neueste in', 'ergangsröcken', '26, 20, 14 fl.', 'neuestem', 'aufw.', 'endes wird', 'urnirt.', 'diegenaue', 'hende Ordin', 'ghen.', 'n der Oper.', 'ai,', 'efarjt.', 'rzt', 'schwäche, Bla-', 'Syphilis und', 'en. Behandelt', 'der veraltet-', 'des elektrig.', 'Für gea', 'garantirt', 'erteiljahrhun-', 'donator maßig', 'nds von 7-8', 'sofort beant-', 'TEN (echt franzö-', 'zett pr. Dug. fl. 1.-', 'EN (echt französisch)', 'ricain per Dugend', 'per Dug. fl. 1.50.', 'ktionen per fl. 3.-', 'in d. Konfurrenzhall', 'BUDAPEST.', 'Kiraly-utca 7.', 'batt. 20'

lofen Arbeit hinstellt, welche Handelsminister Hegedüs auf diesem Gebiete entfaltet. Dabei darf nicht vergessen werden, daß trotzdem diese schwierige Situation bereits seit mehreren Jahren anhält, die Geldinstitute Stand zu halten vermochten, ein Zeichen der festen Grundlage, auf der unsere Volkswirtschaft ruht. Wir haben zur Zeit, als Minister Hegedüs diese Konzentration der Handelskammerberichte anordnete, darauf verwiesen, daß hiedurch die Darstellungen über die einzelnen Kammerbezirke weniger vollständig sind und daher auch die Gesamtarbeit eine minderwertige sein werde. Wir stehen aber nicht an, es zuzugestehen, daß die Uebersichtlichkeit, welche die neue Form gewährt, und der Umstand, daß die ganze Berichterstattung auf gleichartiger Basis beruht, wodurch die Vergleichung erleichtert wird — eine Rechtfertigung des Entschlusses des Handelsministers involviren.

(Tafeltrauben-Verkaufsaussweis.) Im Bureau der Budapest Handels- und Gewerbe-Kammer liegt das Verzeichnis der beim k. ungar. Ackerbauministerium als verkäuflich angemeldeten Tafeltrauben-Quantitäten, welches die Namen der Produzenten, die Gattung, Menge und Preise der Trauben enthält, zur Einsicht auf.

(Vieferungsausschreibungen.) liegen bei der Kammer auf: R. ung. Staatsbahnen: Glaswaaren, Druckfarben, Gasbeleuchtungs-Materialien; Train-Zugsdepot in Klosterneuburg: Materialien per 1902; k. ung. Eisenwerke: Anstrichmaterialien und Farbwaaren; Militärbehörden: Futtermittel; k. ung. Staatsgewerkschaften: Holzarbeiten; k. u. Staatsbaugewerkschaften: Beleuchtungs- und Heizungsinstrumente; spanische Regierung: verschiedene Bauarbeiten und Lieferungen.

(Schiffverehr am Eisernen Thor.) Wie aus Orjova telegraphisch wird, passierte ein Schlepser aus L. Magurello mit 3206 Mztr. Neps für Budapest, aus Corahia mit 6661 Mztr., aus Calafat mit 3917 Mztr. Weizen für Regensburg und aus Vericiorova mit 2301 Mztr. Hafer für Regensburg.

(Assicurazioni Generali.) Im Monate August 1901 wurden bei der Lebensversicherungs-Abteilung 1021 Anträge für eine Versicherungssumme von 7.905.396 K. 96 H. eingereicht und 933 Policen für eine Versicherungssumme von 7.512.243 K. 40 H. ausgestellt. Seit 1. Januar 1901 sind 9418 Anträge für eine Versicherungssumme von 69.084.522 K. 54 H. eingereicht und 8022 Policen für eine Versicherungssumme von 59.972.105 K. 1 H. ausgestellt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 4.148.803 K. 55 H. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abteilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1900 auf 525.894.823 K. 90 H. Kapital und 638.701 K. 16 H. Rente auf 79.093 Policen, wofür baar reservirt waren 135.060.736 K. 39 H. Die bezahlten Schäden im Jahre 1900 betragen für die Lebensversicherungs-Abteilung 7.651.699 K. 53 H. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 688.595.391 K. 6 H. Die Versicherung bleibt ohne jede Zusatzprämie gültig für die volle Summe bis zur Grenze von 30.000 K., wenn der Versicherte in Folge seiner Landsturmpflicht einberufen wird.

Berlin, 6. September. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 10 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 196.75, Lombarden 21.—, Franzosen 133.—, Diskonto 174.12, Handelsgef. 135.50, Deutsche 193.50, Dresdener 128.62, National 98.50, Breslauer Diskonto —, Laura 182.25, Bochumer 164.25, Dortmund —, Gelsen 164.37, Harpener 154.87, Hibernia 157.25, Consolidation 287.50, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gothard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 110.25, Transvaal 160.75, Hamburger Paket 116.87, Norddeutscher Lloyd 116.25, Cbison —, Pr. B. Pferde b. 195.50, North Pref. 97.87, Chinesen 84.25.

Frankfurt, 6. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 196.75, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskonto —, Dresdener Bank 128.40, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 155.25, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbethalbahn —, Still.

Hamburg, 6. September. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 98.50, österreichische Kreditaktien 196.60, 1860er Lose 141.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 132.75, Südbahn 20.90, Italiener 98.70, vierprozentige österreichische Goldrente 101.75, 4prozentige ungarische Goldrente 100.—, Still.

Paris, 6. September. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 109.—, vierprozentige österreichische Goldrente 103.50, vierprozentige ungarische Goldrente 101.75, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 108.7—, dreiprozentige französische Rente —, Italiener 98.90, Dittomanbank 52.4—, französische amortisierbare Rente —, 3/4proz. französische Rente 101.95, türkische Tabakaktien 311.—, Alpin Montan —, österreichische Bodenkreditaktien 1201.—, Behauptet.

London, 6. September. Englische Consols 93.75, Südbahn —.
Berlin, 6. September. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per September 164.25, per Dezember 168.50, Roggen per September 136.50, per Dezember 141.50, Hafer per September 135.—, per Oktober —, Mais per September 118.75, per

Oktober 120.—, Rüböl per Oktober 56.25, per November —, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer 42.—, Weizen und Roggen behauptet, Hafer und Mais fest, Del matt.

Breslau, 6. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 17.70, gelber Weizen loco 17.60, Roggen loco 14.90, Hafer loco 13.30, Neps loco 26.—, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per August —, mit — Rm. Konsumsteuer per September —, Mais 13.25, per 100 Kilo.

Köln, 6. September. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Rm. 62.—.

Paris, 6. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September 21.65, per Oktober 21.90, per vier Monate vom November 22.65, per vier ersten Monate 23.05. — Roggen per September 15.35, per Oktober 15.65, per vier Monate vom November 15.75, per vier ersten Monate 16.—, Mehl per September 27.65, per Oktober 27.85, per vier Monate vom November 28.70, per vier ersten Monate 29.10. — Rüböl per September 62.75, per Oktober 63.—, per November-Dezember 62.75, per vier ersten Monate 63.—. — Spiritus per September 28.75, per Oktober 29.—, per November-Dezember 29.25, per vier ersten Monate 29.75. — Rohzucker 88—90 Brutto 21.75, 88—90 Brutto und darüber 22.—. — Weißer Zucker per September 25 1/2, per vier ersten Monate vom Oktober 25 1/2, per vier ersten Monate 26.25. — Raffinade 99.50 bis 100.—. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl träge, Spiritus stetig, Rohzucker und weißer Zucker ruhig. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Wien, 6. September. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspirituss weber ein Geschäft noch eine Preisänderung von 42 K. bis 42 K. 40 H. zu verzeichnen.
(Wiener Fruchtbörsen vom 6. September.) [Privat-Telegramm.] Trotz festerer Berichte von den maßgebendsten Auslandsmärkten fehlte es hier heute an Animo und kam es daher nur zu vereinzelten Abschlüssen, die sich auf Basis ziemlich unveränderter gestriger Schlussnotirungen vollzogen; bloß Hafer war neuerlich etwas fester gehalten. Angelegt wurden: Weizen per Herbst zu 8 K. 8 H. bis 8 K. 9 H., Hafer per Herbst zu 6 K. 7 H. bis 6 K. 8 H., Hafer per Frühjahr zu 7 K. 12 H. bis 7 K. 15 H., Mais per September-Oktober zu 5 K. 42 H. bis 5 K. 41 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 41 H., sonst notirten Weizen per Frühjahr von 8 K. 52 H. bis 8 K. 53 H., Roggen per Herbst von 7 K. 7 H. bis 7 K. 8 H., Roggen per Frühjahr von 7 K. 34 H. bis 7 K. 36 H., Neps per August-September von 14 K. 20 H. bis 14 K. 30 H.

Budapest, 5. September. (Originalbericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorkenslermarktes. — Vorrath am 5. September 343 Stück, neuer Anfrucht 1360 Stück, Gesamtanfrucht 1703 Stück, verachtet für den Budapest Konsum 1046 Stück, noch zurückgeblieben 657 Stück. Tagespreise: 500—1000 Kilogramm schwere Spanferkel 80 H. bis 84 H., 120—180 Kilogramm schwere 90 H. bis 93 H., 220—280 Kilogramm schwere 88 H. bis 93 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 88 H. bis 92 H., 400 bis 500 Kilogramm schwere 82 H. bis 88 H.

Steinbruch, 6. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenslerhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 4. September 46,181 Stück. Am 5. September wurden 507 Stück zugeführt und 663 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 6. September ein Stand von 46,025 Stück. — Wir notiren: **Maßschweine:** Ungarische Prima: Altschwere von 82 H. bis 84 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 80 H. bis 92 H., mittlere von 80 bis 92 H., leichtere von 90 H. bis 94 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 90 H. bis 91 H., mittlere von 89 H. bis 90 H., leichte von 89 H. bis 90 H.

Prag, 6. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zundergehalts von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 21 K. 50 H., per Oktober-Dezember 21 K. 55 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 6. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 8 M. 7 Pf., per Oktober-Dezember 8 M. 37 Pf., per Januar-März 8 M. 52 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Budapester Todtenliste.
— Vom 5. September. —
Ludwig Friczni, 40 J., 3. Bez. Heinrich Cziczin, 22 J., 6. Bez. Johann Zsujfa, 35 J., 8. Bez. Anton Pumenberger, 37 J., 9. Bez. Frau Johann Bammer, 78 J., 8. Bez. Susanne Gemela, 21 J., 3. Bez. Anna Gyulodi, 19 J., 7. Bez. Johann Ostan, 47 J., 8. Bez. Frau Stephan Reuberger, 80 J., 9. Bez. Adalbert Hencz, 54 J., 7. Bez. Joseph Steindl, 28 J., 6. Bez. Frau Julius Bodnár, 29 J., 7. Bez. Ludwig Salama, 44 J., 6. Bez. Frau Johann Riz, 61 J., 6. Bez.

Wiener Börse vom 6. September.
Die heutige Börse hat in getheilter Tendenz verkehrt. Nach allgemein behauptetem Beginn, der seine Stütze in den freundlicheren Auslandsberichten fand, riefen bald größere Abgaben in Alpinen Montanaktien, die seitens hiesiger Kommissionsfirmen erfolgten, einen namhaften raschen Rückgang dieses Papiers hervor. — Die Schlußkurve der heutigen Mittagsbörsen folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Art	Preis	Art	Preis
Eisenbahnakt., ung. 2 Sp.	118.85	Kreditlose	398.75
4 p. ungar. Goldrente	92.16	Änderlose	1645.—
Gründentl., ungar.	92.15	Deherr. Kreditbank	624.50
Öbahn-Priviligien	118.65	Unionbank	527.—
4 p. österr. Goldrente	119.10	Deherr. Länderbank	400.—
4 1/2 p. österr. Silberrente	98.40	Ing. Kreditbank	628.—
4 1/2 p. österr. Papierrente	98.50	Österr. Bank, ung.	412.—
Deherr. Kronenrente	95.55	Inglo-österr. Bank	285.—
Kajhan-Oberberger Bahn	351.50	Banqueren	439.50
Südbahn	84.25	20 Francs-Stücke	19.02
Deherr. Staatsbahn	618.50	Reidener Wechsel	239.20
ungar. Kommerzbank	—	Wien-Wien	11.91
ungar. Kreditbank	—	Deutsche Wechsel	117.10
Österr. Bank	463.50	Alpine Montanaktien	382.50
Donau-Dampfschiff-Ges.	776.—	Tabakaktien	—
Ing. Prämienlose	176.58	Alma-Murányer	421.—
Tabaklose	145.50	Wiener Tramway lit. A	234.—
1860er Lose	140.25	lit. B	234.—
1864er Lose	211.75	Goldrente	—

(Privat-Telegramm.)

Art	Preis	Art	Preis
1854er Lose	191.—	Juni-Bruder Lose	83.—
Zentralbahn-Nordbahn	5400.—	Krautner Lose	78.—
Zentralbahn-Südwestbahn	524.—	Schäfer Lose	64.75
Elbethalbahn	438.50	Kaiser Lose	168.—
Bodenkreditaktien	840.—	Wälzlose	170.—
Österr. Bank, n. öst.	591.—	Kreditlose, österr.	48.—
Pariser Wechsel	57.—	Alma-Murányer	53.—
Petersburger	94.92	Salm-Lose	236.—
Schweizer Wäge	94.975	Schuldenlose	79.—
20 Mark-Stücke	23.40	St. Genois-Lose	266.—
Russische Imperials	—	Steinländer Lose	—
Englische Sovereigns	23.91	Teiler Lose	—
Donau-Reg.-Lose	258.—	Mährisch-Lose	—
Serbienlose	79.50	Ing. Hypoth.-Präm. 4 p.	21.75
Wiener Kommunal-Lose	386.25	Deherr. Bodenkredit 4 p.	98.—
Clary	158.—	Centumlich	55.—
Donau-Dampfschiff-Lose	490.—	Silber-Parjauer Steinl.	552.—

Nach Schluß der Mittagsbörsen: Lieben: Oesterreichische Kreditaktien 625.25, ungarische Kreditaktien 628, Anglo-Bank-Aktien 265.50, Bankverein 440, Unionbank 528, Länderbank 401, österreichisch-ungarische Staatsbahn 619.50, Lombarden 84.50, Elbethalbahn 464.50, Nordwestbahn 458.50, Rima-Murányer 423, Tabakaktien 277, Alpine 383.50, Prämienlose 98.50, ungar. Kronenrente 92.60, Türkenlose 95.25, Marknoten 117.15 per Kasse, 117.26 per Ultimo, Napoleond'or 19.92.

Budapester Waaren- und Effektenbörsen.

Effektengeschäft. 6. September. Auch der heutige Verkehr brachte keine Besserung, denn die heutige Börse verlief ebenfalls in matter Tendenz und haben nahezu sämtliche in Verkehr gebrachten Werthe Kursabschwächungen erfahren. Die Nachbörsen brachte jedoch etwas festere Tendenz.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Öskonten- und Wechselbankaktien zu 415, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 425, Straßenbahnaktien zu 564, österreichische Kreditaktien zu 624.75 bis 622, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 620 bis 618.50. (Gestern wurden diese Aktien auch zu 619 geschlossen.)

An der Mittagsbörsen kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 92.65, ungarische Asphaltaktien zu 202 bis 205. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Öskonten- und Wechselbankaktien zu 413 bis 412, österreichische Kreditaktien zu 624.50 bis 622.50, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 421 bis 422, Straßenbahnaktien zu 562, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 619 bis 618.50. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 623.25. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 7 K. bis 8 K., auf acht Tage 14 K. bis 15 K., per Ultimo September 21 K. bis 23 K.

An der Nachbörsen war die Tendenz fest. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien 623 bis 625.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 618.50 bis 619.50. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 624.75.
Getreidegeschäft. Effeltiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und besserer Kaufkraft in angenehmer Tendenz. Es wurden circa 28,000 Meterzentner zu behaupteten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen tendirte bei mäßigem Verkehr unverändert, ruhig. Wir notiren 6 K. 55 H. bis 6 K. 65 H. Parität hier und bis 6 K. 80 H. drei Monate Zeit ab hier.

Futtergerste ist genügend gut offerirt, Tendenz und Preise sind unverändert matt. Wir notiren 5 K. 90 H. bis 6 K. 10 H. Kasse ab hier. Hafer tendirt heute ohne Veränderung. Je nach Qualität ist hier 6 K. 40 H. bis 6 K. 75 H. Kasse machbar.

Mais ist matter. Wir notiren per prompt ab und Parität Budapest 5 K. 10 H. bis 5 K. 15 H.

Es wurden verkauft:
Weizen, Theiß: 1100 Mztr. 80 Kg. zu K. 8.32 1/2, 100 Mztr. 80 Kg. zu K. 8.25, 150 Mztr 80 Kg. zu K. 8.20, 200 Meterzentner 80 Kg. zu K. 8.17 1/2, 100 Mztr. 80 Kg. zu K. 8.12 1/2, 50 Mztr. 80 Kg. und 50 Mztr. 80 Kg. zu K. 8.12 1/2 (neib), 1000 Mztr. 80 Kg. zu K. 8.05 (per Kasse, Parität), 100 Mztr. 80 Kg., 100 Mztr. 78.5 Kg. und 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 8.10, 200 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 8.12 1/2, 100 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 8.10, 100 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 8.12 1/2, 250 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 8.02 1/2, 100 Mztr. 79.3 Kg. zu K. 8.10, 200 Mztr. 79 Kg. zu K. 8. (gelb), 200 Mztr. 79 Kg. zu K. 8.15, 200 Mztr. 79 Kg. zu K. 8.10, 500 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 8.12 1/2, 100 Mztr. 78.5 Kg., 100 Mztr. 79 Kg., 70 Mztr. 79.5 Kg., 30 Mztr. 79 Kg., 100 Mztr. 77.5 Kg. und 100 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 7.90, 100 Mztr. 78.4 Kg. zu K. 8, 100 Mztr. 78 Kg. und 100 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 8.02 1/2, 100 Mztr. 78 Kg. zu K. 8, 150 Mztr. 78 Kg. zu K. 8.02 1/2, 500 Mztr. 77.8 Kg. zu K. 8.05, 100 Mztr. 77.8 Kg. zu K. 7.97 1/2, 100 Mztr. 77.7 Kg. zu K. 7.95, 100 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 7.95, 200 Mztr. 77 Kg. zu K. 7.97 1/2, 200 Mztr. 77 Kg. zu K. 7.97 1/2, 200 Mztr. 77 Kg. zu K. 7.90, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 200 Mztr. 78 Kg. zu K. 8, 400 Mztr. 77 Kg. zu K. 7.90, 500 Mztr. 76.7 Kg. zu K. 7.90,

100 Mztr. 75 K. — Pester B. Mztr. 79.5 K. 100 Mztr. 79 K. 8.07 1/2, 100 Mztr. 78 K. zu K. 7.78 Mztr. 77 K. zu K. 7.50 (brannt), Alles jcher: 100 Mztr. 76.5 K. zu K. 7.50 Banater: 50 per drei Monate Mztr. 76.5 K. 74.5 K. zu K. Kulpiner: drei Monate zu K. 7.35, per 76 K. zu K. 7.8 Mztr. 74 K. zu K. 7.57 1/2, Alles 3000 Mztr. 76 K. zu K. 7.46 1/2, 200 Mztr. 76 K. zu K. 6.75, 200 Mztr. zu K. 6.5 Mztr. zu K. 6.5 Hafer K. 6.77 1/2, 100 Mztr. zu K. 6.50 Mztr. zu K. 5.10, 1000 Mztr. auf dem heute trotz den Couffieren beheb Schiffszufuhren vornehmen. De bis K. 7.92, näch 43 Heller beträ haltend, Hafer vorübergehend herbeiführen, höher segen. Ma — Vormit Oktober zu per April zu Roggen per Mais per S Mai zu K. K. 6.45, K. April zu — Nach m rischer B Geld, K. 7.9 K. zu K. 7.94 April zu K. Oktober zu per April zu per Septe Waare, M a i s Waare, M a i s K. 6.50 Waar Geld, K. 6.86 Ungarisch Geld, K. 7 Weizen per Waare, inter

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden uernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei jährlichen Anzeigen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Hölgyek figyel-
mébe ajánlja magát ki-
tűnő, Párisban gyakorlott
női és gyermekruha szá-
bóné. Regina R., Rotten-
biller-utca 5B, I. em. 5.
31048

Wanted
English lady with good
music to a lady from 12
to 3 o'clock. Salary 50
crowns and dinner. Apply
expedition of paper under
„Madamo J. Z.“ 31049

Praktikant,
der deutschen und ungarischen
Sprache mächtig, wird in
einem Kommissionsgeschäfte
acceptirt. Offerte unter
„Szorgalmas 033“ an die
Exp. 31053

Izr. tanítót
keresek három gyermek-
hez vidékre. Oklevél nem
szükséges. Ajánlatok
„Szolid 033“ jelige alatt
a kiadóba. 31033

Kommiss.
Für mein Herren, Damen-
mode- und Konfektionsgeschäft
suche einen tüchtigen Kommiss
im Alter von 19—22 Jah-
ren. Gehalt 25 fl. nebst
freier Station. Nur Solche
wollen sich offeriren, die
längere Zeit auf einem Po-
stien waren. Offerte nebst
Photographie sind unter
„Dauerhaft“ an die Exp. zu
richten. Samstag und Feiertag
geschlossen. 31050

Rapfenwirth,
Christ, verheirathet, in mitt-
leren Jahren, vom Fache,
mit 400 Kronen Kaution,
wird für lebhaftes Wirtsh-
geschäft per sofort aufgenom-
men. Eventuell ist das Ge-
schäft auch zu verkaufen.
Szabolcs-gasse 30. 31047

Fräulein
mit perfektem Deutsch und
Französisch, besten Wirkungs-
zeugnissen, sucht eine Stelle
als Erzieherin oder Gesell-
schafterin. Adr. i. d. Exp.
31030

Kaufe
en bloc Geschäfte und
Baaren jeder Branche. Fodor,
Akácza-utca 49, ajtó 1.
Agenten honorirt. 31042

Französin,
erst jetzt hergekehrt, wünscht
Vormittags für mäßiges Ho-
norar Stunden zu geben.
Adresse: Andrássystraße 15,
III. 6. 31036

Komptoir-
praktikant mit hübscher Schrift
und Handelschulbildung ge-
gen Anfangsgehalt sofort
aufzunehmen gesucht. Offerte
unter „B. Z. 038“ an die Exp.
31038

Dipl. Lehrerin
für Elementar- und Bürger-
schulgegenstände hat noch
einige Stunden frei. VII.,
Notenbiller-gasse 66, III. 35.
31028

Perfekter Buchhalter
deutsch-ungarischer Korrespon-
dent, von 3 Uhr ab frei,
sucht Nachmittagsbeschäfti-
gung. Adr. in der Exp.
31029

Fiatral
törekvő papírkereskedő-
segéd azonnali alkalma-
zást talál Henik Sándor
papírüzletében, VIII., Jé-
zsef-körút 30—32. 31015

Használt
szép petróleumlusterok
eladók. Lipót-körút 28,
III. em. 21. 30935

Szobafűrés
teljes ellátással kerestetik
külön bejárati csinosan
butorozott 2 ablakos
utcai szobába intell. izr.
családnál. Bövebhet Dob-
utca 20, II. emelet 22.
30933

Geschichte
Schneiderin, die in vorneh-
men Häusern arbeitet, sucht
Beschäftigung im Hause. Le-
helgasse 31, Th. I. 31018

Lediger,
izr., dipl. Lehrer sucht Ele-
mentarlehrestelle. Adolf
Brück, „Casé Szegedini“,
Budapest. 31027

Zwei Bettfische
im Kultustempel Tabakgasse
sind zu vermieten. Zu er-
fragen in der Buchdruckerei
Bálvány-utca 18. 31032

Okl. gyermek-
kertész, elemi oszt. tan-
tárgyait tanítja, ajánlko-
zik félnapra vagy órákra.
Leveleket „Gyermekker-
tész 061“ ezimén kér a
kiadóba. 31061

Gebühte Schneiderin
empfehlte sich den geehrten
Damen ins Haus um fl. 1.50
tägl. Arbeit auch billig zu
haufe. R. Margit, Rotten-
biller-utca 36, földsz. 3.
31070

Kautionsfähiger
junger Kaufmann sucht als
Magazineur, Inossant oder
ähnlichen Posten mit beschei-
denen Ansprüchen. Gest. An-
träge unter „Sz. Gy. 071“
an die Exp. erbeten. 31071

Praktikant
für eine Papier-Engros-Hand-
lung per sofort gesucht. Of-
ferte, deutsch, ungarisch unter
Chiffre „S. B. 8413“ an
Haasenstein u. Vogler (Kaulus
u. Comp.), Budapest, Do-
rottya-u. 9. 1156

Bösendorfer-
Stuhlfelger ist in gutem
Zustande billig zu verkaufen.
VII., Dohány-u. 10, I. 3.
31041

Batardwagen,
einpännig, sammt Pferd und
Geschirr; daselbst auch ein
prima Cello in gutem Zu-
stande billig zu verkaufen.
VI., Hermina-ut 55.
31040

Abreise halber
sind 4 Zimmer Möbel, feinst
Barock, fast neu, sammt
Teppichen, Gas- und elektr.
Luster etc. billigst abzugeben.
Adr. in der Exp. 31059

Bonno
vagy gyermekkertész, izr.,
5 és 7 éves leányka
mellé, ki a háztetőndök-
ben is segédkezik, alkal-
mazást nyer. Fried Miksa,
Váci-körút 26. 31052

Nettes
Stubenmädchen, das in be-
stimmten Häusern gedient hat,
wird sofort aufgenommen.
Váci-körút 57/a, II. 4.
31051

Eine Zer Kaffe,
sowie Remington-Schreibma-
schine, Beides fast neu, billigst
abgegeben. Adr. in der Exp.
31060

Slavier
in sehr gutem Zustande zu
verkaufen. Podmaniczkygasse
Nr. 1, II. 20. 31069

Apparate
für Photo-Email, Patent
Baradi, ausschließlich bei Frau
Feldmann Josefina, Vörös-
marty-utca 75, I. em. 11.
31067

Seirath.
Schönes, gebildetes und häus-
lich erzogenes Mädchen aus
guter Familie in der Provinz
mit ansehnlicher Mitgift,
wünscht sich passend zu ver-
heirathen. Briefe bitte unter
„Häusliches Glück 097“ an
die Exp. 31097

Mauer-Ziegel
und Steine, Marmor-Platten
und Stufen, Pfaster, Dach-
ziegel, Dippelbäume und Bait-
holz, Fenster und Thüren sind
billigst
zu verkaufen von 9 Stück
Häusern in der
Festung,
Országház-utca Nr. 7.
31094

Häziurak figyel-
mébe. Tessék megbizható
házmesterért
írottához fordulni. Köz-
vetítés díjtalan. D'Elseaux,
Losonczy-utca 3, ajtó 10.
31923

Selbstständige
Buchhalterin, deutsch und un-
garisch perfekt korrespondirend,
wird für ein feineres Wäsche-
Konfektions-Geschäft acceptirt.
Offerte unter „Konfektion“
an J. D. Föder, Annoncen-
Bureau, Zsibárus-utca 7.
1160

Tüchtige französische
Lehrerin für ganze Nachmit-
tage gesucht. Anträge unter
„R. 37“ an die Exp. 31095

Bei int.
izr. Familie Zimmer für 1—2
junge Leute, eventuell sammt
Berpflegung zu haben. Ki-
rály-utca 19, Th. 14.
31093

Butor.
Faragott bálószoba, kre-
denoz, diván, asztal, szék
olesón eladók. Dohány-
utca 39, földszint ajtó 3.
31072

Geschäftsverkauf.
In eine Gemischtwaarenhand-
lung an der Losoncz-Str.
kauf Linie wird fein tüch-
tiger Bäder zum Ein-
heirathen gesucht; auch ist
daselbst ein Geschäft zu über-
geben, das vollkommenes
Auskommen bietet. Adr. in
der Exp. 1146

Legionnabb
chasselas fehér és róza
szőlőt szállítok a pan-
kota-magyarádi szőlőből
5 kilós kosarankint 1 frt
40 krért bármely állo-
másra bérmentve utá-
vétel mellett. Málher
Mihály, szőlőbirtokos,
Pankota. 1148

Egy intelligens
jó modoru keres-
kedősegéd, ki a
rövid-, divat-,
cipő- és kalap-
szakmában telje-
sen jártas, azon-
nal felvétetik Un-
gar Jónásnál,
Szarvason. 1149

Kerestetik
egy kazántüzelő, a ki
egyszersmind gépápoló,
azonnali belépésre. Első
szekesfehérvári Henger-
mű gözmalom, Szekes-
fehérvárott. 1152

Czimirók
felvétetnek. 1153
Czim a kiadóban.

Schneiderin
aus erstem Wiener-Salon
empfehlte sich den geehrten
Damen in und außer dem
Haufe. II., Szalag-u. 3, I. 8.
31077

Azonnal
beléphetne
vegyes kereskedésomben
egy fiatal segéd. Előny-
ben részesül, ki kisebb
provinz-helyeken mükö-
dött. Eppinger Samu,
Lenti. 1150

Sangl-Kiost.
Reizende Dame, die Donnerstag
durch einen Herrn vis-à-vis
bewundert wurde und sie
die Güte hatte, dieses Blatt
discret zeigend, durchzulassen,
wird innigst gebeten, unter
„Director 5“ an die Exp. zu
schreiben, wann und wo sie zu
sprechen erlaubt wäre. Discre-
tion verbürgt. 31075

Israelitische
25jähriges Mädchen, fehs,
intelligent, mit etwas Geld,
sucht sich zu verheirathen.
Auch Witwer mit kleinen
Kindern oder in die Provinz.
Zuschriften erbeten unter
„Gute Mutter 089“ an die
Exp. 31089

Tüchtige
Buchhalterin mit mehrjähriger
Praxis, perfekt deutsch-unga-
rische Korrespondentin, sucht
Posten, event. auch für halbe
Tage. Gest. Anträge erbeten
unter „Tüchtig und verlässlich
080“ an die Exp. 31080

Spezerei-
und Delikatessengeschäft, auf
der lebhaftesten Straße Buda-
pests, wegen Stellenantritt
um jeden annehmbaren Preis
sofort zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 31085

Cours langue
française, style, leçons,
conversation. Károly-körút
26, III. 9. 31083

Fleischbau,
auf einem frequenten Posten,
ohne Konkurrenz, sofort zu
verkaufen. Ansfunft VII. Bez.,
Nombadgasse 16, II. St. 24.
31086

Keres
kapubejázat
vagy lépcsőházból nyíló s
legfeljebb első emeleten,
teljesen különbejáratu el-
különített hónapos tiszta
szobát egy ur, a IV—VI-ik
körületben. Ajánlatok ezim
pontos megjelölésével
„Disztingvált 082“ jelige
alatt a kiadóba kéretnek.
31082

Reálban
jelesen érettségizett III-ad
éves gépész-mérnök-hall-
gató, I vagy 2 reál-, il-
letve polgári iskolába járó
tanuló tanítását elvállalja.
Szives megkereséseket
Jólesz János címre,
Dávid-u. 12, I. 3. 31079

Utazók,
ügyes eladók, kik a ma-
ganfelekkel való érintke-
zésben jártasok, intelli-
genziával és jó modoru-
ral bírnak, elsőrang
helybeli czégnél felvétet-
nek. Részletes ajánlatok,
az addigi foglalkozás és
referenciák megjelölésé-
vel „Exisztencia 10851“
jelige alatt a kiadóba
küldendők. 30995

Quargel
(Bierkäse).
Die erste Olmützer Quargel-
Käse-Erzeugung von
C. HAASZ,
Olmütz, Mähren,
offerirt feinste Olmützer Quargel ab
Dmütz (Nachnahme): Nr. II,
64 S.; III, 98 S.; IV, 120;
V, 140 per Schock. Ein Post-
stück von ca. 5 Stk. kostet jeber
Poststation Postfr. 1/20.
31080

R. PH. WAAGNER
BUDAPEST, Theresienring Nr. 19.
VERKAUF
von Meidinger-Ofen, Regulir-Füllösen, Coaks-
öfen, Mantelöfen für Holzheizung, Caloriferes
und Sparherden
unter dem Fabrikationspreis.

Blutreinigungss-
Alpen-Pillen
wirken mit ausgezeichnetem
Erfolg gegen Verstopfung,
Hämorrhoidalleiden, Indige-
stion, Appetitlosigkeit, Blut-
wankungen, Kopfschmerzen, bei
Lebers- und Nierenleiden, bei
Magen- und Darmkatarrhen
und leisten schnelle und sichere
Hilfe. 1 Dose 1 Krone. Ugar.
Hauptdepot: Stephan Ruzics,
Dipl. Apotheker, Urad.

KATAPHORESE Neue Heilmethode
heilt rasch und gründlich ohne innere Medikamente die hart-
näckigsten Nerven-, Geschlechts-, Blut und Hautkrankheiten,
die hochgradigsten Fälle von Samenenerglessungen,
Impotenz und Sterilität in der Elektro-medizinischen
Anstalt von
Dr. Med. MITZGER TIVADAR,
Budapest, VI., Teréz-körút 44, I. St.
Separate Heilstätte. (Die Apparate aus der elektro-medizinischen
Anstalt in Erlangen.)
Die kataphorischen Heilfaktoren haben bei genannten
Krankheiten solche glänzende Resultate bewirkt, dass
Honorar nach vollständiger Heilung zu erlegen ist.

MÖBEL
in allen Ausführungen auf
RATENZAHUNG
billigst bei 16703
Pollák N. Ignác
Budapest, VI., Teréz-körút 23.
Großer illustr. Preis-Courant 40 S.

Feuerfeste
Kassen,
Kassetten,
elektr. Signal-Kassen,
Panzerkassen und
Kopirpressen liefert solid und
billigst die k. und k. priv.
vaterländische Kassen-
fabrik von
BRÜDER HESKY,
BUDAPEST,
VI., Szabolcs-utca 4. sz.
Hauptniederlage für Sie-
benbürgen: bei
REMEYIK L. és FIAI,
Eisen-Engros-Geschäft,
Kolozsvár.
Hauptniederlage für Ro-
mitat Bihar:
Andrényi Károly és fia,
Eisen-Engros-Geschäft
Nagyvárad.

ZISKA J.,
Rostély György Nachfolger
offerirt
Getreide-
Qualitäts-
Dezimal- und
Centifal-Bri-
den-Wagen.
Lieferant der
Budapester Waaren- und
Effektenbörse, 15638
Bureau u. Lager: Budapest,
VI., Eötvös-gasse 47.
Gegründet 1872. Reparaturen
genau. Preis-Courant franco.

PATENTE
z. Verkauf.
Die Patente für Oesterreich
und Ungarn für sehr lustra-
tive Fabrikationsartikel (Nah-
rungsmittel, Fleisch) beide f.
15 Jahre geltend, sind zu
verkaufen. Offerte unter
„Corned beef 10877“
an Aug. J. Wolff &
Ann.-Bur. Kopenhagen.

Quargel
(Bierkäse).
Die erste Olmützer Quargel-
Käse-Erzeugung von
C. HAASZ,
Olmütz, Mähren,
offerirt feinste Olmützer Quargel ab
Dmütz (Nachnahme): Nr. II,
64 S.; III, 98 S.; IV, 120;
V, 140 per Schock. Ein Post-
stück von ca. 5 Stk. kostet jeber
Poststation Postfr. 1/20.
31080

R. PH. WAAGNER
BUDAPEST, Theresienring Nr. 19.
VERKAUF
von Meidinger-Ofen, Regulir-Füllösen, Coaks-
öfen, Mantelöfen für Holzheizung, Caloriferes
und Sparherden
unter dem Fabrikationspreis.

Utazók,
ügyes eladók, kik a ma-
ganfelekkel való érintke-
zésben jártasok, intelli-
genziával és jó modoru-
ral bírnak, elsőrang
helybeli czégnél felvétet-
nek. Részletes ajánlatok,
az addigi foglalkozás és
referenciák megjelölésé-
vel „Exisztencia 10851“
jelige alatt a kiadóba
küldendők. 30995

R. PH. WAAGNER
BUDAPEST, Theresienring Nr. 19.
VERKAUF
von Meidinger-Ofen, Regulir-Füllösen, Coaks-
öfen, Mantelöfen für Holzheizung, Caloriferes
und Sparherden
unter dem Fabrikationspreis.

esse 17

resendet.

aten

n Atelier

EST.

riks-

hine

che Kraft.

effektive

demnächst

K. ung.

Allgemeine

Franklin-

Co. A.-G.

te Fabrik),
etc.

riks-

AUS

rsai

Nr. 2.

Möbel, u. zu

achten bis zur

offen übergeben,

brige Garantie.

L. 20

nach Einfindung

our. 14904

BAR

X

EN-

E

AEST

SEB

he.

adt sucht einen

halter

ndent und auch

0 Kronen. Of-

u & Bogler

I. St. 46639

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Zu vermieten schön möblirtes Zimmer, separ. Treppenhauseingang, Treppenhaus-Eingang, Klein Bernat, Lovag-utca 12, I. em. 13.

50 billige Gründe, sicherste Kapitalanlage, in Promontor, am schönsten Platz, in 250 qm. Keller

günstigen Zahlungsbedingungen per Quadratmeter fl. 2.50. Bei Kauf fl. 40, Rest in monatlichen Raten zu 5 fl. Ausst. ertheilt Gradl, bei Deßin Magyar Szürővállalat, Erzsébet-körut 27. 34031

Lakás, 3 utcazi szobából álló, a Lukács-fürdő előtti kertre nyíló ablakokkal, azonnal vagy november elsejére kiadó. Czim: Óbudai-rakpart 4a, I. emelet 6. Bővebbet ugyanott a házfelügyelőnél. 29555

Gastzimmer Váci-körut sammt Verpflegung für einen Herrn zu vermieten. Näheres: Váci-körut 41, Dohánytözsde. 30909

Gesucht Wohnung, nicht höher als I. Stock oder I. St. im Hause, 3 Zimmer mit kompl. Nebenräumen, entw. Nähe des Waijner-Boulevards oder Villenrayon der Andrássystraße. Gest. Offerte mit Angabe des Preises unter Chiffre „Sofort bezugbar 989“ an die Exp. 30989

Eladó házhelyek a főváros III. kerületében fekvő

„Római fürdő“-telepen, a Duna és a budai hegyek között. A szt.-endre h. 6. vasút állomása. Egészséges dunamenti fekvés. Páskott közezett utak. Langyos forrás-uzodák (mint Vöslaban). Arnyékos fürdőpark. Telefon. A telepen a főváros községi elemi népiskolát tart fen. A telep csatornázza

van. Felvilágosítást ad a helyszínen Ringer Jakob tulajdonos vagy a Hungaria fürdő irodája (VII. Nyár-utca 7. sz., d. e. 9-12 óra között). Előnyös fizetési feltételek. 1022

Schöne Wohnungen, 3 Gastzimmer mit je 2 Fenstern, 2 Gastzimmer, 1 Hofzimmer, Bade-, Dienstbotenzimmer u. s. w. billig per 1. November Szondy-gasse 23 zu vermieten. 31058

Großes Lokal mit 3 Eingängen, scharfe Ecke der Csömör- und Maránigasse, nächst dem Garandplatz, geeignet für Gasthaus, Kaffeehaus, Waarenhaus, sammt anstehender Wohnung per 1. November preiswürdig zu vermieten. Näheres Csömörstraße 19. 31044

Elegant möblirtes, 2st. zimmeriges Gastzimmer für eine diskrete Dame, eventuell mit Verpflegung, ist allgoleich zu vermieten, nahe der Andrássystraße. Teréz-körut 24 B, III. em. 14. 31076

Schönes, möblirtes, 2st. zimmeriges Gastzimmer, tadellos rein, Partier, sep. Eingang, bei intell. christlicher Familie od. mit Pension für 1-2 Herren zu vergeben. V., Árpád-utca 9, Th. 3. 31007

Für Holz- und Kohlengeheimt geeigneter Grund, 600 qm. Maister, Ungariastraße 89, wo sich auch gegenwärtig ein derartiges Geschäft befindet, ist pro 1. November 1901 zu vermieten. Näheres bei David Weiß, Szondy-gasse 50. 31046

Billige Wohnung für Klavierpieler. Schönes, reines, zweifachstriges Zimmer, lichte Küche mit Wasserleitung, 1. Stock, Stiegenhauseingang, Werth 140 fl., ist um den Spottpreis von jährlich 80 fl. zu vergeben. Neues Klavier bleibt bei der Wohnung. Für dessen Benützung wird keine Gebühr verlangt, nur entsprechender Unterricht. Wirklich glänzende Begünstigungen für musikalisch Gebildete. Adresse: Százhá-utca 31, beim Hauseigentümer. 31006

Zimmer nebst ganzer Verpflegung benötigte sofort im 6. Bezirk, nur bei intelligenter israel. Familie. Anträge unter „Privatbeamte 031“ an die Exp. 31031

Mit separirtem Eingang sind 2 schön möbl. Zimmer, Badezimmer, auf Wunsch feine Pension, zu vermieten. Lövdöle-tér 2/a, I. 1. 31113

Königspalais. Zur gemeinschaftlichen Miethe einer 5zimmerigen Prachtwohnung, II. Stock, wird Herr oder Dame gesucht. Briefe unter „Viribus unitis“ an die Exp. erbeten. 31010

Gastwohnungen, 4 Zimmer, Badezimmer u. s. w., ganz neu. Akácia-utca 57, auch Pauler-utca 2. 31012

Szép lakások. 2 utcazi, Iudvari, eseléd-, fürdő-szobával I. em. 380, 2 utcazi, eseléd-, fürdő-szoba stb. IV. em. 290 ft. és 1-2 szobás udvari lakások 140-180 ft. frtg., modern kiállításban.

Szép üzlethelyiség lakással 400 ft., anélkül 200 ft., részben azonnal vagy november 1-ére kiadók. Népszínház-utca 34. 1144

Elegantes zweifachstriges Gastzimmer, mit Stiegenhauseingang, für einen Herrn oder Dame, bei einer alleinlebenden Frau sofort zu vermieten. Nagy-mező-utca 45, I. 7. 31065

Herrschaftswohnung im Villenbau Péterdy-utca 39, Ecke Arénasstraße, an der elektrischen Bahn, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Vorzimmern, 2 Veranden, Badezimmer und allen Nebenräumen, lichteiten per November billig zu vermieten. 31105

Hotelverkauf. In Friedel, Oester.-Schlesien, einer Industriestadt u. Wallfahrtsort mit 10,000 Einwohnern, ist das alleinstandende Hotel mit 12 Passagierzimmern, prächtigen Café und Restaurationslokalen, Sommerveranda, Stallungen, ist Familienverhältnisse halber preiswerth zu verkaufen. Näheres durch Bierauschant 500 bis 550 Hektoliter. Näheres Anstünfte ertheilt aus Gefälligkeit Herr Gustav Wawrečka, f. f. Postmeister, Friedel. 1166

Herrenkleider werden trotz bequemer Raten zahlung zu billigen Kasapreisen aus garantirt echten Schafwollstoffen verfertigt bei Grünberg 2, VIII., Aggteleki-utca Nr. 2/a. 1161

Billige Villen-Gründe. Einige sehr gut gelegene Villengründe mit prachtvoller Aussicht auf die Donau, Csépel-Jusel und Pester Umgebung, in gesunden Lagen der Hauptstadt, in Kleinszécsény, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbe eignen sich besonders zu Parzellirungen, weil sie unmittelbar an den Hauptfahrweg grenzen. Näheres bei Herrn Wacher und Köhner, V., Belagasse 4, oder bei Ernst Wacher, Klein-Szécsény 53, vis-à-vis dem Gemeindegasthaus. 31009

Irodai gyakornok, a magyar és német nyelven jártas, kezdőfűzetéssel felvétetik. Ajanlatok „A. B. C.“ jelige alatt Fischer J. D. hirdetési irodába, Budapest, Zsiárus-u. 7. küldendők. 1159

Jenne Dame française cherche legons chez elle ou à domicile. Vadász-utca 15, Porte 11. 31111

Bäckereifiliale, kleineres, nett eingerichtetes Geschäft, wo täglich nachweisbarer reiner Nutzen mit Abzug aller Ausgaben netto 8 Kronen ist, wird um jeden annehmbaren Preis sehr dringend verkauft. Dieses Geschäft ist durch eine eingetragene Dame leicht führbar und erfordert gar keine Branchenkenntnisse, Käufer kann sich mochenlang von dem Gange des Geschäftes überzeugen. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, József-körut 18. 250471. szám.

Pályázati hrdetmény. A magy. kir. Államvasutak üzemeltetősége Árad állomásán létesítendő két rakodó és leadási áruaktár építési munkákra czemmel nyilvános versenytárgyalást hirdet, melyre a jogerősösen kiállított ajánlatok 1901. évi szeptember hó 28-án déli 12 óráig a m. kir. Államvasutak aradi üzemeltetőségek titkárságánál nyújthatók be. Pályázni lehet a két rakodóra és az áruaktárra külön-külön, továbbá a következőkben: a) Bontási, föld, kömlesztés, kőfaragó, elhelyezési és csatornázási munkákra. b) Ács és különféle munkákra. c) Ártalos-, lakatos-, vas-, bronz- és mázoló munkákra. d) Bádógos munkákra. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1901. évi szeptember hó 27-én déli 12 óráig a rakodók összes munkáira 600 kor., az áruaktár összes munkáira 2000 korona, a csoportosított munkanemekre pedig csoportonként, a rakodókra 200-200 korona, rakotára 500-500 korona bántéppénzt kell a magy. kir. Államvasutak aradi üzemeltetőségek grüppénpénztáránál, akár készpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapirokban letenni. A bántéppénzről szóló letétkegy az ajánlat hozom czemmel. Az értékpapírok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítandók, de névértékben felül számítandó nem vételnek. Takarékpénztári betétkönyvecskék bántéppénztől e nem fogadtatnak. Később beérkező ajánlatok nem fognak figyelembe vétetni. Az ajánlatok között a szabad választás jogát tekintet nélkül a pályázás mérvére és az árakra az üzemeltetőség magának tartja fenn. Az ajánlatokat egy koronás, az ajánlat mellékelteit 5-5 koronás, a csoportosított munkákra 2-2 koronás Áron ugyanott megszerzendők. Áradon, 1901. szeptember hó 2-án. Az üzemeltetőség. 1187-3240

Tempelstube für Damen und Herren (Tabakgasse) zu verkaufen. Vörösmarty-utca 31, Th. 14. 31025

Kurzges Klavier in gutem Zustande ist um 90 fl. zu verkaufen. Große Kirchengasse 19, Thür 1. 31021

Intelligentes, gebildetes Fräulein aus gutem Hause, das im Deutschen, Französischen, Soudarbeit und Klavier perfekt ist, sucht Stelle zu großem Mädchen oder Dame als Gesellschafterin. Briefe erbeten unter Chiffre „Intelligent 981“ an die Exp. 30981

Gasthaus, das seit 30 Jahren besteht, ist wegen Todesfalls zu verkaufen. Besteht aus 4 Zimmern, Gartenlokal, Kegelbahn, Eisgrube. Senfale ausgeglichen. Nr. in der Exp. 30992

Wer freie Zeit hat, übernehme unsere einträgliche Vertretung. Auch als Nebenberuf für Kaufleute. Papier- und Schreibwaren-Verlag Wien, II., Laborstraße 54. 30976

Einfache deutsche Bonne wird zu größeren Kindern gesucht, die auch als Stütze der Hausfrau geht. Adresse: Gyár-utca 50, I., Thür 3. 30977

25-30 HP. Stabilmashine, wenig gebraucht, so auch mehrere Mülereimashinen preiswürdig abzugeben bei Heisler-Sándor, Budapest, Teréz-körut 50. 1155

Den Unterricht von Schülern der Mittelschule übernimmt einweiblicher Universitätslehrer (Lehrmittelschule). Anträge werden unter Chiffre „Universität 011“ an die Exp. erbeten. 31011

Tanonez elsörangú förfeldivat-kereskedésbe felvétetik Brachfeld Szigrid és fia, Nádor-utca 8. 1143

Klavier, Französisch, Gesang, Deutsch. Gebildetes Fräulein ertheilt in und außer dem Hause geprüfte Konversationskurs (franz. Dame, Schillerin Marckesi) I., Alkotás-utca 12/e., II., 31. 1164

Ich suche ein gebildetes, deutsches Fräulein oder ältere Dame, die auch im Französischen perfekt ist, zu zwei größeren Mädchen von 3-7 Uhr Nachmittags, eventuell auch Mittagszeit. Empfangs von 10-12 und 2-4. Lipót-körut 20, 3. Stock, Th. 2. 31017

Tabakgassentempel ist ein Herren- und ein Frauenstübchen zu vermieten. Näheres Bombenplatz 2, 2. Stock 12. 31022

Textilfabrik-niederlage sucht erste Kraft als Lagerhalter. Anträge unter „Erste Kraft 024“ an die Exp. 31024

Praktikant mit schöner Handschrift wird sofort acceptirt. Strausz Salomon és fia, Károly-körut Nr. 5. 31016

Vorzügliche Pianistin, gepr. Lehrerin, spricht ungarisch, deutsch und französisch, wünscht noch einige Stunden zu geben. Adresse: Kauffer, Königs-gasse 6. 30961

Raffeehalle am schönsten u. frequentesten Posten am Ring, welche ausschließlich nur von intelligenten Siggisten besucht wird, hochlegant eingerichtet, Reinigung täglich 10 Kr., ist nun freizugehalten sofort zu verkaufen. Näheres bei Freud Ignác, Klauzalgasse 9. 31100

Neujahrskarten für 1902 sind hiermit gegen vorherige Einfindung oder Radnahme. 100 St. Ia. Nr. 10, 100 St. IIa. Nr. 8, 100 St. IIIa. Nr. 6, 100 St. B. Nr. 4, 100 St. BB. Nr. 2, 100 St. Fortirt Nr. 5; ferner Blumen-Genre- und Künstlerkarten 100 St. Nr. 3. Arnold Weiß, Wien, XXI., Raucherstraße 10. 1045

Villányer Trauben, weltberühmte edle Sorten in 5 Kilo-Postkörben, á R. 3.60 versendet franco überallhin Fein Béla, Villány. 30567

Elárusító a főrúhaszakmából azonnal felvétetik. Zélin-gér Samu, Váci-körut 62. 31104

Erzieherinen, Erzieher, Kinderg., Bonnen empfiehlt gewissenhaft das 41 J. best. Institut. Kéri, Király-u. 73, Bpest. 31064

Zu größerem Mädchen wird Engländerin gesucht, die tagsüber freie Stunden geben kann. Näheres Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Marokkanergasse. Besprechung täglich vom 2-4 Uhr. 31168

Wie bekannt, bleiben Treffer unbehoben. Belieben mir die Nummern Ihrer Lose anzeigen, ich werde dieselben bei jeder Ziehung revidiren. Ganzjährig 1 Krone. Postagentur Kotter, Lipót-körut 9. 30941

Wie bekannt, bleiben Treffer unbehoben. Belieben mir die Nummern Ihrer Lose anzeigen, ich werde dieselben bei jeder Ziehung revidiren. Ganzjährig 1 Krone. Postagentur Kotter, Lipót-körut 9. 30941

Wie bekannt, bleiben Treffer unbehoben. Belieben mir die Nummern Ihrer Lose anzeigen, ich werde dieselben bei jeder Ziehung revidiren. Ganzjährig 1 Krone. Postagentur Kotter, Lipót-körut 9. 30941

Dienstvermittlungsbureau zu kaufen gesucht. Anträge nur von Inhabern an E. Engländer, II., Kacsautca 4, zu richten. 31004

Gute Köchin für nicht zahlreiche Familie gesucht. Offerte unter „A. 3. 003“ an die Exp. 31003

Fr. Dipl. Erzieherin, ung., deutsch, Anfangsgründe französisch, Französinen, Bonnen, Kinderg. empfiehlt Frau Celestine Salmi, Gyár-utca 42/B, I. Stock. 31095

Részvény-társulat vidéki irodájában egy irnok jó irással alkalmazást talál. Polyamodványok magyar és német nyelven, bizonyítványok másolatban mellékelve „B. A. 1902“ jelige alatt a kiadóba czimzendők. 1434

Herren-, Damenmode, Galanterie- und Spielwaarengeschäft kleinerer Provinzstadt, wo 3 größere Jahrbücher mit mehreren tausend Arbeitern sind, das erste und beste Geschäft dort, von dessen Erträge die rechtliche größere Familie herrlich und sorgenlos leben kann, ist nur Eigentümers Familienangelegenheiten halber zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 10,000 Kronen nöthig. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, Budapest József-körut 22.

Magyar kir. államvasutak. 116887/901 szám. Pályázati hrdetmény. A magy. kir. Államvasutak igazgatósága különböző használaton kívül helyeztet, de még jó karban levő és ipari vagy egyéb czelokra még jól használható, a budapesti központi szertárunkban megtekinthető különböző leltári tárgyakat, u. m. szerszámokat, kenderkötöket, vaslánczokat, egy nyitott hímítő stb. eladni óhajván, ezek eladására czemmel nyilvános pályázatot hirdet. Az eladásra kerülő tárgyakat feltüntető kiemelés, mely egyteltőlantantati arulap is szolgál — anyag és leltár beszerzési szakosztályunkban egy példányban ingyenesen kapható, vidéki megkeresésekre pedig ingyen megküldetük. Ajánlatok tetszészerinti tárgyakra, de kizárólag az általlunk kiadott árlapon tehetőek. Pályázni kívánók felkérhetnek, hogy erre vonatkozó 1 koronás magyar bélyeggel ellátott és lepecsételt ajánlatukat folyó évi szeptember hó 28-án déli 12 óráig anyag- és leltárbeszerzési oszkoztályunknál (Budapest, VI. Andrássy-ut 73, II. em. 48/a.) benyújtsák sziveskedjenek. Az ajánlat borítéka következő feirattal látandó el: „Ajánlat 116887/901 sz.-hoz, különböző leltári tárgyak megvételére. Az ajánlat benyújtását megelőző nap déli 12 óráig megvettől szándékolt tárgyak az ajánlat árral kismértott értéknél 5 százalékos bántéppénzzel teendő 10 főpénztárnoknál készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban. Az ajánlattevő az ócska anyagok eladására vonatkozó és 122291/96 sz. a. fennálló általános feltételeket magára kötelezőknek elismerni és a feltétlétet ivenkint 30 filléres magyar bélyeggel saját és két tanu aláírásával ellátva ajánlatához csatolni tartozik. Ezen feltétlétet nyomtatvány-lárukban példányonként 30 fillérral megszerzendők, vidéktől pedig a nyomtatvány-lárukhoz intézendő megkeresésre és az érte járó 50 fillér és 20 fillér postaköltségek (összesen 50 fillér) a főpénztárhoz való megküldetük. Bántéppénz nélkül, nem az általlunk kiadott árlapon vagy elkészve beérkezett ajánlatok nem vételnek figyelembe. Budapest, 1901. július hóban. Az igazgatóság. 34122-3174

Magyar kir. államvasutak. 116887/901 szám. Pályázati hrdetmény. A magy. kir. Államvasutak igazgatósága különböző használaton kívül helyeztet, de még jó karban levő és ipari vagy egyéb czelokra még jól használható, a budapesti központi szertárunkban megtekinthető különböző leltári tárgyakat, u. m. szerszámokat, kenderkötöket, vaslánczokat, egy nyitott hímítő stb. eladni óhajván, ezek eladására czemmel nyilvános pályázatot hirdet. Az eladásra kerülő tárgyakat feltüntető kiemelés, mely egyteltőlantantati arulap is szolgál — anyag és leltár beszerzési szakosztályunkban egy példányban ingyenesen kapható, vidéki megkeresésekre pedig ingyen megküldetük. Ajánlatok tetszészerinti tárgyakra, de kizárólag az általlunk kiadott árlapon tehetőek. Pályázni kívánók felkérhetnek, hogy erre vonatkozó 1 koronás magyar bélyeggel ellátott és lepecsételt ajánlatukat folyó évi szeptember hó 28-án déli 12 óráig anyag- és leltárbeszerzési oszkoztályunknál (Budapest, VI. Andrássy-ut 73, II. em. 48/a.) benyújtsák sziveskedjenek. Az ajánlat borítéka következő feirattal látandó el: „Ajánlat 116887/901 sz.-hoz, különböző leltári tárgyak megvételére. Az ajánlat benyújtását megelőző nap déli 12 óráig megvettől szándékolt tárgyak az ajánlat árral kismértott értéknél 5 százalékos bántéppénzzel teendő 10 főpénztárnoknál készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban. Az ajánlattevő az ócska anyagok eladására vonatkozó és 122291/96 sz. a. fennálló általános feltételeket magára kötelezőknek elismerni és a feltétlétet ivenkint 30 filléres magyar bélyeggel saját és két tanu aláírásával ellátva ajánlatához csatolni tartozik. Ezen feltétlétet nyomtatvány-lárukban példányonként 30 fillérral megszerzendők, vidéktől pedig a nyomtatvány-lárukhoz intézendő megkeresésre és az érte járó 50 fillér és 20 fillér postaköltségek (összesen 50 fillér) a főpénztárhoz való megküldetük. Bántéppénz nélkül, nem az általlunk kiadott árlapon vagy elkészve beérkezett ajánlatok nem vételnek figyelembe. Budapest, 1901. július hóban. Az igazgatóság. 34122-3174

Magyar kir. államvasutak. 116887/901 szám. Pályázati hrdetmény. A magy. kir. Államvasutak igazgatósága különböző használaton kívül helyeztet, de még jó karban levő és ipari vagy egyéb czelokra még jól használható, a budapesti központi szertárunkban megtekinthető különböző leltári tárgyakat, u. m. szerszámokat, kenderkötöket, vaslánczokat, egy nyitott hímítő stb. eladni óhajván, ezek eladására czemmel nyilvános pályázatot hirdet. Az eladásra kerülő tárgyakat feltüntető kiemelés, mely egyteltőlantantati arulap is szolgál — anyag és leltár beszerzési szakosztályunkban egy példányban ingyenesen kapható, vidéki megkeresésekre pedig ingyen megküldetük. Ajánlatok tetszészerinti tárgyakra, de kizárólag az általlunk kiadott árlapon tehetőek. Pályázni kívánók felkérhetnek, hogy erre vonatkozó 1 koronás magyar bélyeggel ellátott és lepecsételt ajánlatukat folyó évi szeptember hó 28-án déli 12 óráig anyag- és leltárbeszerzési oszkoztályunknál (Budapest, VI. Andrássy-ut 73, II. em. 48/a.) benyújtsák sziveskedjenek. Az ajánlat borítéka következő feirattal látandó el: „Ajánlat 116887/901 sz.-hoz, különböző leltári tárgyak megvételére. Az ajánlat benyújtását megelőző nap déli 12 óráig megvettől szándékolt tárgyak az ajánlat árral kismértott értéknél 5 százalékos bántéppénzzel teendő 10 főpénztárnoknál készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban. Az ajánlattevő az ócska anyagok eladására vonatkozó és 122291/96 sz. a. fennálló általános feltételeket magára kötelezőknek elismerni és a feltétlétet ivenkint 30 filléres magyar bélyeggel saját és két tanu aláírásával ellátva ajánlatához csatolni tartozik. Ezen feltétlétet nyomtatvány-lárukban példányonként 30 fillérral megszerzendők, vidéktől pedig a nyomtatvány-lárukhoz intézendő megkeresésre és az érte járó 50 fillér és 20 fillér postaköltségek (összesen 50 fillér) a főpénztárhoz való megküldetük. Bántéppénz nélkül, nem az általlunk kiadott árlapon vagy elkészve beérkezett ajánlatok nem vételnek figyelembe. Budapest, 1901. július hóban. Az igazgatóság. 34122-3174

Magyar kir. államvasutak. 116887/901 szám. Pályázati hrdetmény. A magy. kir. Államvasutak igazgatósága különböző használaton kívül helyeztet, de még jó karban levő és ipari vagy egyéb czelokra még jól használható, a budapesti központi szertárunkban megtekinthető különböző leltári tárgyakat, u. m. szerszámokat, kenderkötöket, vaslánczokat, egy nyitott hímítő stb. eladni óhajván, ezek eladására czemmel nyilvános pályázatot hirdet. Az eladásra kerülő tárgyakat feltüntető kiemelés, mely egyteltőlantantati arulap is szolgál — anyag és leltár beszerzési szakosztályunkban egy példányban ingyenesen kapható, vidéki megkeresésekre pedig ingyen megküldetük. Ajánlatok tetszészerinti tárgyakra, de kizárólag az általlunk kiadott árlapon tehetőek. Pályázni kívánók felkérhetnek, hogy erre vonatkozó 1 koronás magyar bélyeggel ellátott és lepecsételt ajánlatukat folyó évi szeptember hó 28-án déli 12 óráig anyag- és leltárbeszerzési oszkoztályunknál (Budapest, VI. Andrássy-ut 73, II. em. 48/a.) benyújtsák sziveskedjenek. Az ajánlat borítéka következő feirattal látandó el: „Ajánlat 116887/901 sz.-hoz, különböző leltári tárgyak megvételére. Az ajánlat benyújtását megelőző nap déli 12 óráig megvettől szándékolt tárgyak az ajánlat árral kismértott értéknél 5 százalékos bántéppénzzel teendő 10 főpénztárnoknál készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban. Az ajánlattevő az ócska anyagok eladására vonatkozó és 122291/96 sz. a. fennálló általános feltételeket magára kötelezőknek elismerni és a feltétlétet ivenkint 30 filléres magyar bélyeggel saját és két tanu aláírásával ellátva ajánlatához csatolni tartozik. Ezen feltétlétet nyomtatvány-lárukban példányonként 30 fillérral megszerzendők, vidéktől pedig a nyomtatvány-lárukhoz intézendő megkeresésre és az érte járó 50 fillér és 20 fillér postaköltségek (összesen 50 fillér) a főpénztárhoz való megküldetük. Bántéppénz nélkül, nem az általlunk kiadott árlapon vagy elkészve beérkezett ajánlatok nem vételnek figyelembe. Budapest, 1901. július hóban. Az igazgatóság. 34122-3174

Magyar kir. államvasutak. 116887/901 szám. Pályázati hrdetmény. A magy. kir. Államvasutak igazgatósága különböző használaton kívül helyeztet, de még jó karban levő és ipari vagy egyéb czelokra még jól használható, a budapesti központi szertárunkban megtekinthető különböző leltári tárgyakat, u. m. szerszámokat, kenderkötöket, vaslánczokat, egy nyitott hímítő stb. eladni óhajván, ezek eladására czemmel nyilvános pályázatot hirdet. Az eladásra kerülő tárgyakat feltüntető kiemelés, mely egyteltőlantantati arulap is szolgál — anyag és leltár beszerzési szakosztályunkban egy példányban ingyenesen kapható, vidéki megkeresésekre pedig ingyen megküldetük. Ajánlatok tetszészerinti tárgyakra, de kizárólag az általlunk kiadott árlapon tehetőek. Pályázni kívánók felkérhetnek, hogy erre vonatkozó 1 koronás magyar bélyeggel ellátott és lepecsételt ajánlatukat folyó évi szeptember hó 28-án déli 12 óráig anyag- és leltárbeszerzési oszkoztályunknál (Budapest, VI. Andrássy-ut 73, II. em. 48/a.) benyújtsák sziveskedjenek. Az ajánlat borítéka következő feirattal látandó el: „Ajánlat 116887/901 sz.-hoz, különböző leltári tárgyak megvételére. Az ajánlat benyújtását megelőző nap déli 12 óráig megvettől szándékolt tárgyak az ajánlat árral kismértott értéknél 5 százalékos bántéppénzzel teendő 10 főpénztárnoknál készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban. Az ajánlattevő az ócska anyagok eladására vonatkozó és 122291/96 sz. a. fennálló általános feltételeket magára kötelezőknek elismerni és a feltétlétet ivenkint 30 filléres magyar bélyeggel saját és két tanu aláírásával ellátva ajánlatához csatolni tartozik. Ezen feltétlétet nyomtatvány-lárukban példányonként 30 fillérral megszerzendők, vidéktől pedig a nyomtatvány-lárukhoz intézendő megkeresésre és az érte járó 50 fillér és 20 fillér postaköltségek (összesen 50 fillér) a főpénztárhoz való megküldetük. Bántéppénz nélkül, nem az általlunk kiadott árlapon vagy elkészve beérkezett ajánlatok nem vételnek figyelembe. Budapest, 1901. július hóban. Az igazgatóság. 34122-3174

Magyar kir. államvasutak. 116887/901 szám. Pályázati hrdetmény. A magy. kir. Államvasutak igazgatósága különböző használaton kívül helyeztet, de még jó karban levő és ipari vagy egyéb czelokra még jól használható, a budapesti központi szertárunkban megtekinthető különböző leltári tárgyakat, u. m. szerszámokat, kenderkötöket, vaslánczokat, egy nyitott hímítő stb. eladni óhajván, ezek eladására czemmel nyilvános pályázatot hirdet. Az eladásra kerülő tárgyakat feltüntető kiemelés, mely egyteltőlantantati arulap is szolgál — anyag és leltár beszerzési szakosztályunkban egy példányban ingyenesen kapható, vidéki megkeresésekre pedig ingyen megküldetük. Ajánlatok tetszészerinti tárgyakra, de kizárólag az általlunk kiadott árlapon tehetőek. Pályázni kívánók felkérhetnek, hogy erre vonatkozó 1 koronás magyar bélyeggel ellátott és lepecsételt ajánlatukat folyó évi szeptember hó 28-án déli 12 óráig anyag- és leltárbeszerzési oszkoztályunknál (Budapest, VI. Andrássy-ut 73, II. em. 48/a.) benyújtsák sziveskedjenek. Az ajánlat borítéka következő feirattal látandó el: „Ajánlat 116887/901 sz.-hoz, különböző leltári tárgyak megvételére. Az ajánlat benyújtását megelőző nap déli 12 óráig megvettől szándékolt tárgyak az ajánlat árral kismértott értéknél 5 százalékos bántéppénzzel teendő 10 főpénztárnoknál készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban. Az ajánlattevő az ócska anyagok eladására vonatkozó és 122291/96 sz. a. fennálló általános feltételeket magára kötelezőknek elismerni és a feltétlétet ivenkint 30 filléres magyar bélyeggel saját és két tanu aláírásával ellátva ajánlatához csatolni tartozik. Ezen feltétlétet nyomtatvány-lárukban példányonként 30 fillérral megszerzendők, vidéktől pedig a nyomtatvány-lárukhoz intézendő megkeresésre és az érte járó 50 fillér és 20 fillér postaköltségek (összesen 50 fillér) a főpénztárhoz való megküldetük. Bántéppénz nélkül, nem az általlunk kiadott árlapon vagy elkészve beérkezett ajánlatok nem vételnek figyelembe. Budapest, 1901. július hóban. Az igazgatóság. 34122-3174

Magyar kir. államvasutak. 116887/901 szám. Pályázati hrdetmény. A magy. kir. Államvasutak igazgatósága különböző használaton kívül helyeztet, de még jó karban levő és ipari vagy egyéb czelokra még jól használható, a budapesti központi szertárunkban megtekinthető különböző leltári tárgyakat, u. m. szerszámokat, kenderkötöket, vaslánczokat, egy nyitott hímítő stb. eladni óhajván, ezek eladására czemmel nyilvános pályázatot hirdet. Az eladásra kerülő tárgyakat feltüntető kiemelés, mely egyteltőlantantati arulap is szolgál — anyag és leltár beszerzési szakosztályunkban egy példányban ingyenesen kapható, vidéki megkeresésekre pedig ingyen megküldetük. Ajánlatok tetszészerinti tárgyakra, de kizárólag az általlunk kiadott árlapon tehetőek. Pályázni kívánók felkérhetnek, hogy erre vonatkozó 1 koronás magyar bélyeggel ellátott és lepecsételt ajánlatukat folyó évi szeptember hó 28-án déli 12 óráig anyag- és leltárbeszerzési oszkoztályunknál (Budapest, VI. Andrássy-ut 73, II. em. 48/a.) benyújtsák sziveskedjenek. Az ajánlat borítéka következő feirattal látandó el: „Ajánlat 116887/901 sz.-hoz, különböző leltári tárgyak megvételére. Az ajánlat benyújtását megelőző nap déli 12 óráig megvettől szándékolt tárgyak az ajánlat árral kismértott értéknél 5 százalékos bántéppénzzel teendő 10 főpénztárnoknál készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban. Az ajánlattevő az ócska anyagok eladására vonatkozó és 122291/96 sz. a. fennálló általános feltételeket magára kötelezőknek elismerni és a feltétlétet ivenkint 30 filléres magyar bélyeggel saját és két tanu aláírásával ellátva ajánlatához csatolni tartozik. Ezen feltétlétet nyomtatvány-lárukban példányonként 30 fillérral megszerzendők, vidéktől pedig a nyomtatvány-lárukhoz intézendő megkeresésre és az érte járó 50 fillér és 20 fillér postaköltségek (összesen 50 fillér) a főpénztárhoz való megküldetük. Bántéppénz nélkül, nem az általlunk kiadott árlapon vagy elkészve beérkezett ajánlatok nem vételnek figyelembe. Budapest, 1901. július hóban. Az igazgatóság. 34122-3174

Magyar kir. államvasutak. 116887/901 szám. Pályázati hrdetmény. A magy. kir. Államvasutak igazgatósága különböző használaton kívül helyeztet, de még jó karban levő és ipari vagy egyéb czelokra még jól használható, a budapesti központi szertárunkban megtekinthető különböző leltári tárgyakat, u. m. szersz

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Röhrendampfkessel mit 20 Meter Rauchfang. Bouleurfessel, je 14 m² Heizfläche, auf 7 Atm. Ueberdruck, ein Dür-Gere-Wasser-röhrenkessel, 40 m² Heizfläche, 10 Atm. Ueberdruck, ein Steinmüllerkessel, 20 m² Heizfläche, 8 Atm. Gebrauch, in bestem Zustande, heißt noch im Betriebe zu beschaffen. Eine moderne Dampfmaschine, 20 HP, eine Bestimmungsdampfmaschine, 20 HP, 2 Dynamo, je 110 Volt, diverse Pumpen, Heupressen, Weinpresse.

Liefere Gas- und Petroleummotore von 1 bis 20 HP., vorzügliche Konstruktion und günstige Zahlungsbedingungen; übernehme jede Reparatur von Gas-, Benzin- und Petroleummotoren unter Garantie, sowie Umgestaltungen von Schieber auf Glühzündung, von Gas oder Petroleum auf Benzinbetrieb. Ulrich Robert, Motoren-Reparaturwerkstätte, VII, Róza-utca 34, Budapest. 1051

Meine Damen! Ich erlaube mir mein Institut zur Erlernung von Zeichnen, Nähen und Zuschneiden bestens zu empfehlen. Ich ertheile gründlichen Unterricht in englischen u. französischen Schnitt, ebenso in der Anfertigung von Damentouiletten. Frau Josef Melles jun., Budapest, IV., Muzenmkörút 17. 30726

Geld auf Lose und Wertpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt Armin Kováry, Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkassierer der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Etyházy'sches Palais. 32784

Zafeltranben in 5 Aho Löffelböden zu Kronen 4.— liefern franco gegen Nachnahme Reinold Caspar & Mihalz, Weinbergbesther und Weingroßhändler in Villány. Preis couvrant über unsere vorzüglichen Eigenbau-Weine auf Verlangen gratis und konto. 34154

Jüngerer Kommiss aus der Speereibranche, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache vollkommen mächtig, wird in unserem Speerei-, Dekorateuren-, Porzellan- und Glaswaaren-geschäfte acceptirt. Offerte nebst Beispruch der Photographie und Zeugnisfotopien mit Angabe des Alters der und Gehaltsanprüche sind zu richten an Schanzer & Herzog, Löse (Kom. Zips). 34300

Egy ügyes segéd, a ki helyben uris és női divat-üzletben alkalmazható volt, 80-100 kor. fizetéssel felvétetik. Groag Nathán, Krisztina-körút 141. 30868

Lehrerinnen, Erzieherinnen, diplomirt, ungarisch, deutsch, französisch, englisch, Klavier, ferner Kindergärtnerinnen, Damen, Lehrer, Hofmeister empfiehlt die im J. 1871 gegründete Schulanstalt S. Schlegler, Budapest, Südt-utoza 6, I. St., Th. 9. Provinzaufträge werden auf das Gewissenhafteste erledigt. 33827

Külvivatal-nokokat alkalmaz rövid próba után elsőrangú intézet, kedvező feltételek mellett. Jelentkezéskorredigi működésüket igazoló okmányokkal, d. e. 9-11-ig kapnak felvilágosítást. Vidéki ajánlkozók irásbelileg jelentkezhetnek. Budapest, IV., Váci-utca 25, II. em. 11. 1111

Tüchtigere deutsch-ungarischer Korrespondent und Buchhalter wird per sofort acceptirt. Offerte mit Angabe von Referenzen, bisheriger Thätigkeit u. Gehaltsanprüche zu richten an J. Zanstky's Söhne, Preßburg. 1114

Bladé szólt-termés. 1200 hektoliter must 60 holdas mintalepröl, fűthető borhással, minden könyvelemmel (esetleg kősernek) jutányosan eladó. Makra Géza, bankigazgatónál Gyöngyösön. 34312

Erzieherinnen, ung. dipl. Lehrerinnen, mit Sprach- und Musikkenntnissen 400-800 fl. Jahresgehalt, dringend gesucht durch Frau Louise Szeghő S., Budapest, VI., Dessewly-utca 22. 34307

Rath und Hilfe finden Damen und können unter Verschwiegenheit ertheilt werden bei einer 37 Jahre praktischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Rálmángasse 19/a, Partette, Thür 1. 30380

Damen werden aufmerksam gemacht, nur einmal probeweise das wunderwirkende echt englische Schönheitsmittel „Gurtem-mild“ zu versuchen. Sie entfalten sofort Sommerprossen, Leberleiden, 34307

Wimmerl, Witeffer u. c., verleiht dem Gesichte ein wunderbares jugendliches Aussehen. Preis 2 Kronen. Nur echt englisch zu haben bei Apotheker K. Balassa, in Temesvár, wohin alle Bestellungen zu richten sind. In Budapest zu haben bei Apotheker Fürst, Róznigasse 12 u. Andrassy-ut 28. 1025

Vertreter gesucht. Die Septemberausgabe des „Agenturen-Anzeiger“ enthält zahlreiche freie Vertretungen. Preis 40 Heller. Verkaufsstelle: Traffik Dpler, Andrássy-straße 38. 30375

Englisch in kürzester Zeit für Handels-, Bildungs- und Erwerbszwecke praktisch zu verwerthen, tüchtiger Meister, erfolgreichste Konversationsmethode, Conversation Lessons, Literatur, Commercial Correspondence, Französisch mit Englisch, Stephen Niclas, Váci-körút 20, III. em., ajtó 15. 30826

Kaufe Verfaßte-Zettel, altes Gold, Silber, Uhren, Brillant u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. Friedl A., Uhrmacher u. Juwelier, Kerepeserstraße 2. 1058

Komplete, schöne Gasthaus-Einrichtung sammt ganzem Inventar wird billigst verkauft. Café Stella, Róznigasse 98. 30513

Komptoirist, Schreibmaschine und finkler Stenograph, wird per sofort in der Kolonialwaaren-Agentur-S. Szeghő's, Budapest, V. Bez., Fozsony, acceptirt. 1112

Zwei Prima Bernhardiner Hunde, edle Rasse, zu verkaufen bei Johann Buch, VII., Elisabethring 48. 30988

Alle Kleider, Schuhe, Pierdecken, Tramway-Geschirre, Niemenzeug u. c. Bei diesen und anderen einschlagenden Artikeln ist noch großer Gewinn herauszuschlagen. Preisreue auf Verlangen. L. Preßburger & Sohn, Wien, XXII, und Waigen. 1044

Diplomirte Lehrerin (32.), zu 4 Kindern, selbst bei den 4 Volksschulen in Deutschen, Ungarischen und Gebräuchlichen sowohl wie in Handarbeit, Klavier perfekt zu unterrichten und die Prüfungen an öffentlichen Schule abzugeben. Gehalt per Jahr 400 Kronen nebst freier Station. Befähigte wollen ihre Zeugnisse und Diplom an Herrn Josef Weis, Theresienfeld, Post Barcs, einfinden. 1034

Tüchtiger Tapezierer und Dekorateur geht billig in Säuser arbeiten. Karte genügt. B. Sch., Szondi-utca 21, II. 16. 31034

8 Stück Weinfässer, von 15-18 Hekto jedes, werden billigst verkauft, wo sagt die Exp. Nach Transporthäfen sind dieselben zu haben. 31078

Möbel! Wegen Auflösung meines Haushaltes verkaufe mein sehr schönes englisches Speisezimmer und Barock-Schlafzimmer zu jedem annehmbaren Preise. O-utca 48, II. 14. 31117

Möbel! Solide gearbeitete gute Schlaf- und Speisezimmer, so auch Bücherregale, Schreibische in jedem Stile sind sehr billig zu haben bei Egr. M. R. Tischlermeister, Gyár-u. 30. 31118

Erzieherinnen, Erzieher, dipl. Lehrer, Kindergärtnerinnen, ung. u. deutsche Damen, Stunden-Lehrerinnen, auch für ganze u. halbe Tage, empfielt die Lehrkräfteagentur Ignác Keleti, Váci-körút 22. Dofelbit 31103

Erzieherin kath. Konf., im gelehten Alter, mit perfekt franz., deutsch u. Klavier dringend gesucht. 1163

Damen finden Hilfe und Rath unter strenger Diskretion bei vielfach erprobter Geburtshelferin. Baross-utca 83, II. 15. 30945

Tüchtiges deutsches Stubenmädchen wird aufgenommen Alkotmány-utca 23, Thür 16. 31081

Nur 15 Kreuzer! kosten im Leihabonement 8-9 illustrierte Zeitschriften wöchentlich zugestellt: „Uj idők, Ország-Világ, Borssz. Jankó, Kép. folyóirat, Gartenlaube, Meggendorfer, Flieg. Blätter, Buch f. Alle, Illustr. Welt, F. alle Welt, Z. guten Stunde“. Auf Wunsch auch andere. Elns Budapesti Csaldái Olvasókör („Legejrtel“), Eötvös-u. 48/L. 31902

Wichtig! Lesen! Schauen Sie sich in dem neuen Kleidergeschäfte zu den „Goldenen Bierzejn“, Karlsring 14, einen Herren-Anzug für 8 fl., einen Herren-Winterrock für 9 fl., ein Kinder-Kostüm für 3 fl. an. Die „Goldene Bierzejn“ ist einzig billig. Ohne Konkurrenz, da keine Spesen. Wähen Sie genau Karlsring 14, 14. (weißes Portal). 1158

Ügyes eladó elsörangú divatárkereskedésben felvétetik. H. Mandl testvérek, Tárnok-utca 15. 31109

Zongoratanító alaposan és jutányosan tanit. Czím: T. P., Jósika-utca 28. I. 10. 31112

Magyar kir. államvasutak. Igazgatóság. 33708/901. szám. F. IV.

Hirdetmény. Ezennel közhírre tetetik, hogy Kaba állomáson f. 6. szeptember hó 10-én, d. u. 2 óraker egy kézbesítellené vált új magánjáró gézcséplő készlet és 20 drb rostély, összesen 10,320 kg súlyban, kerül elárverésre. Budapest, 1901. augusztus hó 31-én. Az igazgatóság. 1119-3233

Zabafaffen-Tempel Herren- u. Frauen-figh billig gänzlich zu verkaufen. Wägenrgasse 10, I. St. 7. 31116

Jüngerer flotter Maschinentechniker, flotter Zeichner, findet in einer hiesigen Fabrik dauernde Stellung. Offerte mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises erbeten unter Chiffre „H. 3. 221“ an Rudolf Wofse, Budapest, Dorotheagasse 8. 1157

Französisch-englische Sprachmeisterin unterrichtet in beiden Sprachen schnell und gründlich. Adresse: VI., Felső erdősör 3, II. 21. 31099

Deutsche Doune, beßeres Mädchen mit guten Zeugnissen, wird gesucht. Diferent nebst Photographie und Zeugnisfotopien unter „Bescheiden“ an die Annoncen-Expedition Josef Schwarz, Marokkanergasse, zu senden. 31110

Praktikant mit schöner Schrift findet Aufnahme in Manusfaktur-Großhandlung. Anfangsgehalt 30 Kronen. Offerte unter „3. 103“ an die Exp. 31103

Als Hausrepräsentantin wünscht Stelle intelligentes, unabhängiges älteres Fräulein, Christin, bei einem alleinstehenden Herrn, auch zu 1-2 kleineren Kindern. Ist in der Hausführung tüchtig, im Honoraranspruch bescheiden. Spricht deutsch und ungarisch. Geht auch in die Provinz. Briefe erbeten unter „Gemeütliches Heim 090“ Hauptpost restante. 30648

Házassági ajánlat. A főváros közvetlen közelében, a Duna mellett, a közönség által előnyösen ismert, nagy forgalmu kirándulási helynek, jó külsővel és modorral bíró tulajdonosa, 30 éves, róm. katolikus, kinek telek-könyvileg kimutatható vagyona is van, házasságot óhajtkötni oly tisztességes leányval, ki esetleg a vendéglős üzlethez is ért és 20,000 koronával járulna a közös üzlethez. Komoly ajánlatok további érintkezés céljából Budapest, főposta „Vidéki vendéglős 777“ alatt poste restante kéretnek küldetni. Anonym levelek nem vétetnek figyelembe. 31035

Fényképész-assistens, negatív- és positif-retoucheur, ki mint üzletvezető volt hosszabb időn át, egy fővárosi üzletben. állást keres szeptember 15-ére, esetleg október 1-ére vagy helyben vagy nagyobb vidéki városban. Szives megkeresések S. M. alatt VII., Rottenbiller-utca 39, II. em. 12. 31039

Ségeromnak, ki 26 éves izr. egészséges fiatal ember, kinek Baranyamegyének egyik mezővárosában önálló üzlete van, háziáson nevelt 18-22 éves legkevesebb 2000 korona hozományval bíró leányt keresek feleségül. Csak arcképpel ellátott komoly ajánlatokra válaszolok. Czímem a kiadóhivatalban. 31054

Ständiger Nebenverdienst in jedem Orte gesucht Berichterfasser, Adressenschreiber, Platzretreter, 100 Kronen monatlich. Adresse: Internationale Volkszeitung, Budapest, Jósifgasse 21. gegen Rückporto, jeder Brief wird beantwortet. 31045

Perfekten Unterricht in der französischen, englischen, italienischen, deutschen und ungarischen Sprache (Konversation, Grammatik, Literatur u. c.) ertheilt eine Dame. Ist in den betreffenden Ländern gewesen. Boringliche Referenzen. Zu sprechen von 10 bis 4 Uhr. VI., Eötvös-utca 42, II. em. 4. 31068

Zu sofortigem Eintritt sucht ein bedeutendes Fabrikhaus der Kurzwaarenbranche mehrere junge Leute als Strazisten, sowie einen erfahrenen Kommiss für's Lager. Offerte mit Angabe des Alters und Gehaltsanprüche unter „A. K. 063“ an die Exp. 31066

Schlafzimmer mit Doppelbett, Kreden, Speisefisch, 6 Sessel, 1 Divan, Majolikafisch, Eisen-Kinderbett sammt 2 Matratzen, hübsche Uhr, Dollettisch, 3 Vorhänge sammt Karissen zu verkaufen. Rohrengasse 26, beim Hausmeister. 31074

Zweck Aufkauf und Ausbeutung eines höchst gewinnbringenden Unternehmens wird von tüchtigem Kaufmann aus guter Familie Kompagnon, Herr oder Dame, mit 5000 fl. gesucht. Am liebsten Dame, wo Aussicht auf Ehe. Durch Einigkeit und Billigkeit der Fabrikation in kurzer Zeit großes Vermögen zu erwerben. Nur ernstgemeinte, ausführliche Anträge unter „Christ 1868“ an die Exp. 30598

Hotel, Kaffeehaus, Gasthaus, mit 6 Passagierzimmern, anerkannt gutgehendes Geschäft, in einer Provinzstadt, Jahreszins 250 fl., ist bringend um 1000 fl. zu verkaufen.

Spezereigeschäft mit starkem Getränkevertrieb, in der Hauptstadt, Galotaf, mit anstehender Wohnung, Tageslohnung 50 fl., ist frantzeishalber um 200 fl. zu verkaufen.

Traffik in einer belebten Gasse der Hauptstadt, welche der Eigentümer schon 28 Jahre besitzt, Reinertragniß per Jahr 3000 fl., ist wegen Abreise nach Ausland sehr billig zu verkaufen.

Gasthaus in einer belebtesten Gasse der Josephstadt, Galotaf, Jahresumsatz über 350, Wein 500 Hekto, ist wegen Übernahme eines anderen Geschäftes mit günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Kaffeehalle, elegant eingerichtet, wo ausschließlich nur feinere Gäste verkehren, Reinertragniß per Tag 8 fl., ist wegen gänzlichher Zurückziehung um einen Spottpreis zu verkaufen. Ferner sind mehrere gutgehende Kaffeehäuser, Hotels, Wirtschaften zu verkaufen oder zu verpachten in der Hauptstadt und Provinz. In Vorbereitung bei Josef Döfl, Geschäftes-Kauf- und Verkaufsgesellschaft, Budapest, Róznigasse 30. Telefon 53-69. 31090

Dipl. Lehrerin, Israel, zu einem 8-jährigen Knaben für die 3. Normalklasse — mit nöthigem hebräischen Unterricht — wird acceptirt. Diefelbe hat außer den Unterrichtsstunden die Aufsicht über ein 4-jähriges Mädchen. Offerte mit Zeugnisfen und Gehaltsanprüchen an Franz Szűsz in Ujpecs (bei Temesvár). 1147

Geirathsvermittler (Schadchen), der in besseren Familien Zutritt hat, möge seine Adresse unter „Distret 121“ in der Exp. abgeben. 31121

Magy. kir. Államvasutak. 122426/1901 szám.

Pályázati hirdetmény. Az alulírott igazgatóság a magy. kir. Államvasutak részére a jövő évben, illetőleg 1904. év végéig üvegrák, nevezetesen kocsiakörök, vörös és zöld jelző üvegek, tükrök üvegtáblák, solinüvegtáblák stb. felmerülő szükségleteinek szállítástbiztosítási kivárván ezennel nyilvános pályázatot hirdet. A kiírás tárgyát képező egyes czikkeket előlütötö jergyzék, mely egyszermind ajánlati mintaként szolgál, valamint a szállításokra vonatkozó részletes módokat valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamarának megtekinthető és a magy. kir. Államvasutak igazgatósága anyag és leltár beszerzési (A. III.) szakosztályánál Budapest, VI., Andrassy-ut 73. sz. II. emelet 47. ajtószám ingyon kaphatók. A szabályzatban kiállított, ivenként egy koronás m. kir. okmánybolyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb f. évi szeptember hó 25-iki déli 12 óráig a magy. kir. Államvasutak anyag és leltár beszerzési szakosztályában átadandók, illetőleg posta útján odaküldendők és a boríték ezen küldeménylétandó el. „Ajánlat üvegrák szállítására 122426/1901. számhoz.“ Az ajánlatok f. évi értékének 500-ke felérő bnatpénz késszében vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban legkésőbb f. évi szeptember hó 25 déli 12 óráig a magy. kir. Államvasutak főpénztáránál leteendő Bnatpénznélküli vagy később benyújtott ajánlatok, valamint olyanok, melyek nem pontosan és részletes módokat betartása mellett állítanak ki, nem vétetnek figyelembe. 3432 3201. Az igazgatóság.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 7. September 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 183. szám.
A becsületbíró.
Eredeti szomorujáték 4 felvonásban. Írta: Zivuska Jenő.

Visconti herceg Iráni
Brigitta, leánya Hettyel A.
Francesco Mihályi
Hálint Gyenes
Bruno Dező
Lorenzo Mészáros
Agoston, barát Pál
Panka, diák Rózsabegyi
Náthán, kereskedő Szacsavay
Thirsa, leánya Török I.
Egy hölgy Demjén M.
1-6 Kőrösmozel
2-ik tanácsos Paludi
3-ik Abonyi
4-ik Szőke
Első Lányi
Második Magyarai
Harmadik Narozsz
Negyedik Deák
Tengerész kapitány Hetényi

Vígyszínház.

Előszór:
Az édes otthon.
Vígjáték 3 felvonásban. Írta: Albin Valabrégue.

Amédée Bonneval Vendral F.
Julien Bertaut Góth S.
André Taverny Tapolczal
Henry Chauvel Bihar Á.
Jean Győző L.
Jeanne Lenkel H.
Lucie Delli E.
Bonnevainé Hunyadi
Imma Herzötel I.
Thérèse Varsányi I.
Martha Pécsi P.
Clara Kúrti S.
Kezdetek fél 8 órakor. 7

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20.

Nur noch 5 Tage! Nur noch 5 Tage!

Witwod, den 11. September, unumwiderruflich letzte Vorstellung

Circus Ed. Wulff

Heute, Samstag, den 7. Sept. Abends 7 1/2 Uhr Wiederholung der mit so großem Beifall aufgenommenen

grossen **MONSTRE-PARFORCE-VORSTELLUNG.** der hervorragendsten Nummern des reichhaltigen Programmes, so daß an diesem Abend in einer

20 Vorstellung das geboten wird, was sonst in zwei Vorstellungen zur Ausführung gelangt.

Nur noch heute u. Morgen zum letzten Male „Die geraubte Braut“. — Morgen letzter Sonntag 2 große Fest-Vorstellungen um 4 Uhr Nachm. u. 7 1/2 Uhr Abends, in beiden Vorstellungen und zum letzten Male „Die geraubte Braut“.

FŐVÁROSI ORFEUM

WALDMANN IMRE igazgató.

NEU! NEU! NEU!

WOOD und BATES muszlikische Excentrics.
ZUM ERSTEN MALE IN BUDAPEST.

LISE FLEURON preisgekürzte Ballett-Schönheit.
ZUM ERSTEN MALE IN BUDAPEST.

MORRIS und MORRIS englische Excentrics.
ZUM ERSTEN MALE IN BUDAPEST.

Ferner:
JOSEF MOOL, OLLY JOLLY, MISS KITTY und Alsetha, Sätther, Vendée, Kövessy, Pasparts, Nightons, Rubens, Amoros u. Werner, Baumann etc.

Anfang 8 Uhr.
Sonderaufn an der Tagesstunde Vorm. u. 10-1 Uhr ohne Gytagebühr.
Im Kaffeehaus bis 5 Uhr Früh: Konzert der Bläserkapelle

VÖRÖS ELEK.

Café „Sabaria“

Tabakgasse Nr. 40, Ecke Sommergasse.

Seit henteigem Tage befindet sich kein Kellerverein mehr bei mir!

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir meinen geehrten Gästen bekannt zu geben, daß ich mein Lokal renovirt und so wie früher bestrebt sein werde, meinen geehrten Gästen in jeder Hinsicht zu entsprechen.

Allabendlich KONZERTTIRT

die beste

„ELITE-DAMENKAPELLE“

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **ROSENZWEIG**
MOR nebst Mitwirkung zweier Solistinnen

Frl. Florenza u. Frl. Sári.

Im zahlreichen Besuch bittet

16729 **S. SPITZ, Cafétier.**

WILHELM WAGNER's Restauration

zur WARMORBRAUT

in Ofen, I. Bez., Márvány-uteza 6

von heute ab bis 15. September

KONZERTTIREN TÄGLICH

die

berühmten Wiener Schrammeln

mit ihren Kunstspielern aus Brad's Wintergarten.

ÖS-BUDAVÁRA.

Heute, von 6 Uhr Nachmittags bis 4 Uhr Früh bei feenhafter Beleuchtung

Grosse Variété-Vorstellung

Anfang halb 10 Uhr! Anfang halb 10 Uhr!

Ausgezeichnetes neues Programm.

Familie NAGEL || **Sisters MARIGOLD**
weltberühmte italice Spiele und amer. Gesangs- u. Tanz-Duettisten.

Rapoli! Rapoli! Rapoli!

Heidenreich's fliegendes Ballet.

Konzert der italienischen Bersaglieri - Musik - Kapelle.

ENSEMBLE „FOLIES CAPRICE“.

Ben-Ali-Bey's Zaubertheater.

Zahlreiche andere Befestigungen.

Entrée 60 Heller. Kinder 20 Heller. Ermäßigte Karten in allen Theatern zu haben. Untergrundbahnverkehr bis 1/2 Uhr Nachts. Omnibusverkehr die ganze Nacht.

FOLIESCAPRICE

„ÖS-BUDAVÁRA“

grosse VORSTELLUNG

Anfang 10 Uhr. Ende 1 Uhr.

SCHLUSSKOMODIE:

„DIE SCHEIDUNGSAFFAIRE

des Mundi Rosenkranz.“

CAFÉ HUGO SCHREIBER

VI., Király-u. 52 (Ecke Nagymező-u.).

KONZERT der ersten ung.

Jonvéd - Husaren

KONZERT-DAMEN-KAPELLE

unter Leitung der Damen: **JANKOVICS MARISKA,**
Violin-Solistin, **SZABÓ IREN,** Klaviervirtuosin, abf.
Schülerin der kön. ung. Musikakademie. 16737

Dr. Renner's Wasserheilanstalt

für ambulante Kranke

Budapest, VII., Valerogasse 4. (Telephon.)

Die Anstalt besteht seit 34 Jahren, ist mit allen Kurbehelfen der Neuzeit ausgestattet. In Anwendung kommen sämtliche Wasserprozeduren, Massage, elektrische Lichtbäder (bei Fettjucht), Elektrizität, 14263

KOHLensäURE-BÄDER

Methode Nauheim für Herzkrante) u. s. w. In Behandlung werden genommen: Verschiedene Nerven- und Rückenmarkskrankheiten, Schlaflosigkeit, Schwindel, Fettjucht, chronische Rheumatismen, Krankheiten der Verdauungsorgane, allgemeine Schwächestände u. s. w.
Preise mäßig. — Prospekte auf Verlangen.

Zehn Stück hochprima junge

Bonyhäder

KÜHNE

mit einem täglichen Milchergebniss von 120 Liter, wovon sich der Käufer überzeugen kann, sind in Budapest, auf der

Oberen Margarethen-Insel

zu verkaufen. Näheres:

KOHN SAMU és JÓZSEF

Budapest, Rottenbiller-uteza 60.

Hotel zum weissen Schwan

Budapest, Kerepeserstrasse 4.

Vis-à-vis dem Nationaltheater.

GANZ NEU RENOVIRT

Zimmer von 80 kr. anwärts

inklusive Service. 15529

Garten-Parterrezimmer.

Partie-Preise!

!! Die Adresse bitte !!
genau zu beachten !!

Englische Flanelle, waschecht, reizende Farben und Dessins, 75 Cm. breit, per Meter . . . 17 kr.

Damenkleiderstoffe in großen Partien, wie leicht, moderne, garantiert fehlerfreie Waare von 25 kr. bis fl. 3.— per Mtr.

Echte Prager Glacé-Handschuhe

(4 Knöpfe), ganz feine Qualität (für jedes Paar wird garantiert), anstatt fl. 1.30 jetzt 87 kr. per Paar.

RESTE

in Seiden und Wollstoffen zu Partie-Preisen.

Türkische Kreton-Steppdecken mit Rouge gefüttert, komplette Größe fl. 1.50 per St.

Atlas Cachemir-Steppdecken, 110 Cm. breit, 170 Cm. lang fl. 3.50 per St.

120 Cm. breit und 180 Cm. lang „ 4.20 „ „
Mit leichter, weißer Watte gefüllt.

Seiden Atlas-Steppdecken, prima Qualität, mit feiner Watte gefüllt, daher leicht im Gewichte, 120 Cm. breit, 180 Cm. lang . . . fl. 2.50 per St.

Zu sämtlichen Steppdecken Decken-Kappen, passend in Größe zu den Decken, in ausgezeichnete dauerhafter Qualität, fertig genäht das Stück fl. 1.85

Flanell-Bettdecken, reizend schöne Farbensamensstellungen, 145 Cm. breit, 190 Cm. lang per Stück fl. 1.30

Große Leintücher aus Garnleinwand, gute dauerhafte Qualität, 200 Cm. lang und 150 Cm. breit, ohne Naht, fertig gefäunt per Stück . . . fl. 1.05

Matrassen aus festem, buntgestreiftem Gradl, 3theilig, Seegras, circa 15 Kilo im Gewicht . . fl. 5.50
Einhellig, richtige Länge und Breite . . fl. 4.50

Vajda Mór,

Deák-uteza 7. BUDAPEST. Deák-uteza 7.

Beehren uns höchst mitzutheilen, daß wir für die hohen Feiertage ein

BETHAUS

Leopoldring Nr. 11

im prachtvollen Hagenmacher'schen Palais errichtet haben, in welchem ein Kantor mit herrlicher Tenorstimme kunstvoll vorzutragen wird.

Um gütigen Zuspruch bitten ergebenst

16727 Die Unternehmer.

Zähne

von 2 fl. an ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, auch ohne Gaumenplatten.

Zahnkrone werden auf Wurzeln aufgesetzt.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-uteza 14. sz.

An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm. 728

al“.

hwendig. (Telefon)

ste Preise

Silber, Hüfen

Diamant Schmuck in

Postmann's

elengegeschäft,

fertraue G,

argebäude.

unvelen ic. werden

em spezialfrei aus-

er Mehreweith bear-

1027

ösülni

intelligens izr.

ber, ki évek óta

nyelő van alkal-

most egy na-

ridéki városban

reskedő és vál-

zándékozik lete-

A legszigorubb

ás biztosítatlik

„K. 110“ jel-

kiadóba. 1110

arengeschäft,

chöre ic., in Buda-

rein 5000 Kronen

iges Kapital 3000

erweiterter Unter-

halber sofort zu

Näheres durch

uteza 63. 1087

aufende

schreiben

Erfolg des für

wichtigsten Buches

viel Anderen,

istret verschloffen

in ungar. Brief-

ffen 70 S.) von

na Nauya, Berlin

Pinbenstr. 56a,

111. 38312

Allamvesutak.

szám. A III.

ti hirdetmény.

kir. Allamvasutak

a jövő 1902. évi

számítandó két

1903. év végeig a

an levő kezelési

nyokból felmerülő

gy részének és az

becsoltos könyvkötő

szállítását bizto-

sn, ezennel nyil-

zatot hirdet. A ki-

at képező kezelési

nyozfelhasználandó

l. a nyomdal és

munkákról szóló

, melyek egyszer-

nti mintánul szolgál-

szállításra vo-

szletos módosztok

hazai kereskedelmi

paránál megtekint-

magy. kir. Allam-

gatósága anyag- és

rszéi szakosztályá-

st, VI., Andrásy-

em. 54. ajtószám)

udapest, 1901. szept-

én. Az igazgató: sz.

1098-3232

lonirte

ieherin,

per 15. Oktober

ehalte von 500

ad ganzer Verpfle-

nommen. Diefelbe

er in den Normal-

richulgegenständen

Erfolge zu unter-

auch nöth. Rest-

icht zu ertheilen.

ahr endet am 1.

e mit Säul- und

gnissen sind andie

schmitz Markus,

a, Komitat Arva,

1130

gel, Bösen-

orfer,

Smuthügel von

pielt; Streicher-

fartig, und Stuh-

engl. Reperitions-

wenig benügt;

Harmonium und

al, fast neu. Neue

o Pianinos, nur

Zubrikate, billigt

Kohn, Kossuth

affe Nr. 1,

auerbazár),

1088

einreisender

land gesucht.

ge und im Rahe

llen ihre Offerte

arwein 597“ in

geben. 20397

Allerlei.

(Kampf um ein Kaiserin-Denkmal.) Ein Komitee von Wiener Damen fordert die Frauen Oesterreichs zu Spenden für das in Wien zu errichtende Denkmal der Kaiserin Elisabeth auf.

(Was ist Paris werth?) Diese Frage wirft Jean Willmer im „Figaro“ auf und beantwortet sie wie folgt: Es handelt sich hier wohlverstanden nur darum, was die Gesamtheit der Häuser von Paris, Ertrag abwerfende Grundstücke, Privathäuser und Fabriken, werth ist, nicht um die Immobilien des Staates und der Stadt Paris, der Gebäude und Paläste, die nichts einbringen, sondern noch große Kosten für ihre Unterhaltung verursachen und deren Werth oft schwer festzustellen ist.

beträgt. Die Karte ist in 800 Einzelblätter zerlegt, die in Gruppen vereinigt sind. Aus diesen Arbeiten ergibt sich, daß die Zahl der bebauten Besitztümer am ersten Tage dieses Jahrhunderts, am 1. Januar 1901, 88,587 betrug, einschließlich 84,882 Ertrag abwerfender Häuser oder Privathotels, 1316 Fabriken und 2339 Besitztümer, die Fabriken und Wohnhäuser umfaßten.

(Gesetzesbill zu Gunsten eines Millionärs.) Man schreibt aus New York vom 26. August: Gestern hat in North-Carolina eine Trauung stattgefunden, welche das öffentliche Interesse in ungewöhnlichem Maße in Anspruch genommen hat. Der 73jährige Standard Oil-Millionär Henry M. Flagler hat die 36jährige Mary City Kenan, eine bekannte Schönheit aus vornehmer, aber mit Glücksgütern nicht sonderlich gesegneter Familie, zum Altar geführt.

(Weibliche Privatdozenten in der Schweiz.) Man schreibt der Frankf. Ztg. aus Zürich: Privatdozenten feminini generis sind an schweizerischen Hochschulen nichts Neues. An den Universitäten Bern und Genf wie auch an der Akademie zu Neuenburg dozieren weibliche Lehrkräfte. Die erste Privatdozentin in der Schweiz besaß bereits 1891 die juristische Fakultät der Hochschule Zürich in der vor mehreren Monaten verstorbenen Frau Dr. Emilie Kempin.

darüber zu haben, wie die Zulassung von Frauen sich in Uebereinstimmung bringen lasse mit den bestehenden Vorschriften, die nur von wissenschaftlich gebildeten Männern handelt. Mit dieser prinzipiellen Frage, die in zweifacher Bedeutung als akademische Frage bezeichnet werden darf, verknüpfte die philosophische Fakultät eine indirekte, allerdings nicht in Frageform gekleidete Anfrage über die Vermehrung der ohnehin schon zahlreichen Privatdozenten. Die Antwort, die der Erziehungsrath ertheilte, ging dahin, daß die Zulassung von Frauen als Privatdozenten als Konsequenz der Zulassung der Mädchen zum Hochschulstudium und zur Promotion zu betrachten und an und für sich durch den Wortlaut der gesetzlichen Bestimmungen nicht ausgeschlossen sei.

(Das Vertheilen von Geschäftsreklamen) auf den Pariser Straßen hat so überhand genommen, daß die Aufmerksamkeit des Publikums völlig verjagt. Allzu scharf macht eben scharft, die Reklamenenbühler drücken sich gegenseitig todt und der von allen Seiten auf das Publikum ausgeübte Druck hebt sich auf. Zuletzt nahm man die Preiszetteln nur noch aus Menschenfreundlichkeit, weil man wußte, daß die armen Teufel, denen die Vertheilung obliegt, nach dem Hundert bezahlt werden. Nur in seltenen Fällen jedoch warf man noch einen Blick auf das Druckpapier, meist wanderte es zusammengeballt auf den Boden, und achlos schritt man über dieses „Gold“, das auf der Straße lag.

(Wenn man Glück hat.) Im „Gaulois“ liest man: Man weiß — oder weiß vielleicht auch nicht — daß die Miethe des hübsigen Hauses in der Rue de Presbourg, in welchem die türkische Gesandtschaft wohnt, von der französischen Regierung bezahlt wird. Es sind 60,000 Francs pro Jahr, wenn wir recht unterrichtet

Wie man Weltgeschichte macht...

Ein Roman aus der Gegenwart v. Valbain Groller. — Knebel hatte auch den Namen verstanden. Er mußte genug. Es war der Lenker der auswärtigen Politik Oesterreichs, der zu so ungewöhnlicher Stunde sich persönlich herbemüht hatte. Das Reskript war nicht apokryph; Schnorrr-Rascha war gut unterrichtet gewesen. — Sie sehen, mein verehrter Herr Knebell, es ist heute unmöglich, auf morgen denn oder wann Sie wollen. Er schüttelte ihm herzlich die Hand, ließ das Papier, daß er anfänglich in der Hand gehalten hatte, in seiner Eingeklemmtheit auf dem Tische liegen und eilte davon. Die beiden Sekretäre verbeugten sich noch schnell vor Knebel und eilten ihm nach. Knebel war nun allein im Saale. Sein Erstes war, daß er einen Blick auf das liegengeliebene Papier warf, — es war das Reskript des Czaren! Mit feberhafter Hast durchflog er es und suchte den ganzen Inhalt desselben sicher zu bergen in einer Kammer seines Gedächtnisses. Nun hatte er in der Hauptsache, was er wollte und was er brauchte. Als dann aber die erwartete Störung nicht eintraf, ging er weiter. Er begann stehend die Uebersetzung der Note mit Bleistift auf seine linke Handfläche zu stenographieren. Kam doch Jemand während der Arbeit, so konnte er sehr leicht den Unschuldigen spielen. Eine kaum merkliche Bewegung — und Niemand konnte ahnen, daß er da geschrieben habe. Ob das, was er da that, nun indiskret sei oder nicht, darüber machte er sich keine Gedanken. Ihm war nur klar, daß ein Journalist, der an seiner Stelle anders ge-

handelt hätte, verdient haben würde, küßlirt zu werden. Und noch ein Gedanke schoß ihm durch den Kopf. Der Botschafter hatte sich ihm sehr wohlwollend, überaus wohlwollend gezeigt. Sagen konnte und durfte er ihm wirklich nichts. Wenn er aber schon nichts sagen durfte, zerstreut und vergeßlich durfte er sein; das war sein Menschenrecht. War es nicht eine diplomatische Form einer Liebenswürdigkeit ohne Verbindlichkeit und ohne Verantwortlichkeit? Und hätte dann ein Journalist, dem eine solche Liebenswürdigkeit in so feiner Form verliehen wird, und der dann nicht den Bestand hat, den richtigen Gebrauch von ihr zu machen, hätte der nicht verdient, mit der Hacke erschlagen zu werden?

Knebel brachte seine Uebersetzung glatt zu Ende, dann stellte er sich an ein Fenster diskret mit dem Rücken zu dem Tische, auf dem das wichtige politische Dokument lag. Es war höchste Zeit gewesen. Denn bald darauf hörte er eine Thür gehen, und wie er so unauffällig nach rückwärts äugelte, nahm er wahr, wie sein freundlicher Attache zu dem Tische eilte, das Papier ergriff und damit wieder zurücklief. Es war klar, daß die hohen Herren das Schriftstück bei ihrer Konferenz brauchten. Knebel begriff das und fand es ganz in der Ordnung.

Nun war es aber auch für ihn an der Zeit, sich zurückzuziehen. Er verließ das Botschafterhotel und fuhr direkt in die Druckerei.

In der Druckerei nahm Knebel zunächst die inzwischen in großer Anzahl wieder eingelaufenen Depeschen vor und flog sie rasch durch. Er war sehr befriedigt, in ihnen auch nicht den leisesten Hinweis auf das große Ereigniß des Tages zu finden — er rauschte noch nichts in den Schachtelhalmen. Er richtete die Depeschen ein, warf viele davon in den

Papierkorb — was hatten all die kleinen Ereignisse für Werth und Bedeutung angesichts der Thatsache, die die Welt morgen durch das „Freie Morgenblatt“ erfahren sollte!

Die Versammlungsberichte begannen einzulaufen und die Theaterreferenten brachten ihre Manuskripte oder schrieben sie rasch noch in der Druckerei. Weiner hätte sich noch gerne mit Knebel in eine schüngeistige Debatte verwickelt, aber Knebel war heute unzugänglich. Er sei heute einfach eitelhaft, meinte Weiner im Abgehen. Mit den Anderen, die ihm Gesellschaft leisten wollten, war er nicht weniger unausstehlich, und immer hatte er die abgeschmackte Ausrede, daß er zu arbeiten habe. Um halb 12 Uhr kam sogar der große Politiker persönlich, der den Leitartikel des Tages gedichtet hatte. Er war notorisch sehr wohlwollig betrefis der Druckfehler in seiner Dichtung und so wollte er noch einmal recht genau die Revision seines Artikels besorgen. Er war sehr befriedigt von seinem Leander und beehrte im Abgehen den Nachtredekteur mit einem huldvollen Grusse.

Mitternacht. Es war nun doch ruhiger geworden. Nur vereinzelte kamen noch die Boten; es ging nichts besonderes vor in der Welt. Knebel hatte absichtlich geögert. Er wußte, daß, wenn je Geheimniß die Bürgerschaft des Erfolges war, es nun in der vorliegenden Angelegenheit der Fall sei. Er kannte jetzt nur ein Interesse, und das war das der Zeitung, in deren Sold er stand. Nicht aus Mangel an Kollegialität hatte er die Sache selbst vor allen übrigen Redaktionskollegen verheimlicht, sondern aus gebotener Rücksicht auf das Blattinteresse. Nicht einmal den Politikern hatte er, wie es wohl seine erste Pflicht gewesen wäre, Mittheilung gemacht. Sie Alle hatten mehr oder minder Beziehungen zu anderen Blättern, bei welchen sie als Korrespondenten einen Neben-

Sonntag find: die M... tes. Der E... trägt, so la... der Worte... ihrer Gesa... geschenkt für... ponus, die... schaft in Ko... Großvater... dazu gehör... geschenkt ha... sein, daß di... der türkische... tier ist in P... ganzen Ge... stets p u n... lange warte... (Was... jugendliches... Hauptstadt... gegangen. „... Penze. Iner... Georg aus... Alle Nachfo... Kunde ein... handen gefe... geworden? ... gleichzeitig... das Geheim... Georg wied... lizei. Er wo... den. Und n... legte ein G... konnten vor... hoffen dürft... segnen wür... gefolgt und... Der kleine... ihm mittige... Mühle in d... dieser Ruin... und sich b... bei dem Ge... werden. So... fallen, so le... Als das ab... halten auch... Frau Thra... schlich sich... man ihn ab... angestellt. (Die... fippi.) W... Die deutsc... Attiengest... bloß weil e... wo fie sein... geben, um... zuzufassen... zu lernen, ... geschlagen... Dollars in... Gouverneur... Rief er nac... Schrifts u... Sicherheit g... mützlich tro... ein kleines... Wetter ein... auf öffentlic... schließlic... eine Revue... Lücke, die... ausgestopft... Vorgesetzten... erwerb hat... solche Ser... graphen m... dann in M... bei anderen... geworden, ... verbreitet... Ein... moralischen... Voten an... Politiker m... Druckerei... Voten an... sichts nach... wie er best... waren. Dan... den Seher... Auch die... Blättern, u... demokratisch... halb expedi... Zeitalter d... und finke... angebracht... Reskriptes... lassen, mit... eben unter... Baronin... nachfolgend... genau aus... Einleitung... rechte Nau... sein. Auf... „Garm. D... schuß gefe... Da

find: die Möbel des Hauses sind Eigentum des Staates. Der Staat wird die Last, die er schon viele Jahre trägt, so lange tragen, bis die französische Regierung der Pforte einmal ein eigenes Haus zur Unterbringung ihrer Gesandtschaft schenken wird; das wäre ein Gegenstand für den Palast in Therapia am oberen Bosporus, die Sommerresidenz der französischen Gesandtschaft in Konstantinopel, den der Sultan Mahmud, der Großvater des jetzt regierenden Sultans, sammt dem dazu gehörigen prächtigen Park dem französischen Staate geschenkt hat. Nur wenigen Leuten dürfte aber bekannt sein, daß die französische Regierung auch den Portier der türkischen Gesandtschaft in Paris besoldet. Der Portier ist in Folge dessen der glücklichste Mann unter dem ganzen Gesandtschaftspersonal, denn er erhält sein Geld stets pünktlich, während die anderen Beamten oft lange warten müssen, ehe sie Gehalt sehen.

(Paul und Virginie in Paris.) Ein sehr junges Mädchen ist dieser Tage in der französischen Hauptstadt durchgebrannt, mit dem Namen Paul und Virginie. Er ist 13 Jahre alt, sie nur 12 Jahre. Zuerst bemerkte man das Verschwinden des kleinen Georg aus seinem Elternhause in der Rue de Reuilly. Alle Nachforschungen nach ihm blieben resultatlos, der Knabe war nicht ausfindig zu machen. Dann ließ die Kunde ein, daß Louise, sein Mädchen, ihrer Familie abhandeln gekommen sei. Was war nun aus den Kindern geworden? War ihnen ein Unheil zugestoßen? War ihr gleichzeitiges Verschwinden ein Zufall? Tagelang blieb das Geheimnis ungelöst. Da plötzlich tauchte der kleine Georg wieder auf, und zwar in den Händen der Polizei. Er war wegen Ladendiebstahls aufgegriffen worden. Und nun kam die Geschichte an den Tag. Georg legte ein Geständnis ab. Er und Louise liebten sich, konnten von einander nicht lassen, und da sie nicht hoffen durften, daß ihre Eltern den jugendlichen Bund segnen würden, so waren sie dem Beispiele der Großen gefolgt und einfach auf und davon gegangen. Wohin? Der kleine Georg machte den Führer und brachte den ihm mitgegebenen Detektiv zu einer alten verfallenen Mühle in der Umgegend von Paris. Auf dem Boden dieser Ruine hatte das Mädchen Unterschlupf gefunden und sich häuslich niedergelassen. Louischen war glücklich bei dem Gedanken, wieder nachhause zurückgebracht zu werden. Die romantische Entführung hatte ihr sehr gefallen. So lange das mitgenommen Taschengeld reichte. Als das aber ausging, kehrte, wie in anderen Haushalten auch, der Kummer ein. Georg, um seiner kleinen Frau Tränen zu trocknen und sich Mittel zu schaffen, schlich sich in Häuser und Läden und stahl; dabei saßte man ihn ab. Die Kinder wurden ihren Eltern wieder zugeführt.

(Die Methode des Gouverneurs von Mississippi.) Aus New York, 24. August, wird berichtet: Die deutschen Behörden, die ganze Aufsichtsräthe von Aktiengesellschaften hinter Schloß und Riegel bringen, bloß weil einige Millionen Mark nicht mehr dort sind, wo sie sein sollten, und die sogar schweres Geld ausgeben, um Herrn Terlingen nach Deutschland zurückzuführen, dürfte es interessieren, ein Verfahren kennen zu lernen, das der Gouverneur von Mississippi eingeschlagen hat, als er ein Defizit von 107,521 Dollars in der Staatskasse entdeckte. Schlag der Herr Gouverneur etwa Vorn, als er diese Entdeckung machte? Die er nach Staatsanwälten, Schulgelehrten, Gendarmen, Sheriffs und was es sonst für Organe der öffentlichen Sicherheit gibt? — Nichts von alledem. Ruhig und gemächlich trat er an den Schatzmeister heran und leitete ein kleines Gespräch mit einigen Betrachtungen über das Wetter ein. Dann brachte er nach und nach die Rede auf öffentliche Kassen und Fehlbeträge herein und meinte schließlich so nebenbei, es werde fünf Tage später wieder eine Revision stattfinden, er hoffe dann, daß die kleine Mücke, die sich in der Staatskasse finde, mit Greenbads ausgestopft sei. Wer hätte einem so liebenswürdigen Vorgesetzten etwas abschlagen können! Als nach fünf

Tagen wieder Kassenrevision war, stimmte Alles auf Heller und Pfennig. Die Methode des Staatsoberhauptes von Mississippi hatte sich also großartig bewährt.

(Von einer Verschwörung im Harem von Bizanz.) erzählt das in London unter dem Namen „El Kihilat“ erscheinende Organ der jungtürkischen Partei folgende Geschichte: Im letzten Juni berichteten die Töchter von zwei Ministern, daß des Sultans dritte Frau, die sie häufig besuchten, mit anderen Damen gegen den Sultan Anschläge schmiedete. Die Frau eines Bruders des Sultans sei auch mit im Komplott. Am 16. Juni sollte, wie sie zu verstehen gaben, eine Versammlung aller Verschwörerinnen stattfinden, und an diesem Tage verbarg sich der Sultan mit seinen Günstlingen hinter den Wandteppich des Zimmers, in denen sich elf hochgeborene Damen versammelten, wie ihre Vertheidiger sagen, nur zu geselligen Vergnügungen. Kaum hatte ihre Unterhaltung begonnen, da hörte man eine ärgerliche Stimme rufen: „Heige, ich dürfte nach Deinem Blut.“ Ein Revolverknall, der durch ein Loch in der Wand abgefeuert wurde, folgte sofort, und des Sultans dritte Frau fiel todt um! Weitere Schüsse wurden abgefeuert und noch drei Damen verwundet. Die anderen Damen wurden aus dem Palast gejagt und zur Heirath mit den Offizieren des fanatischen Regiments der kurdischen Reiter gezwungen. Diese Haremgeschichte ist etwas dunkel. Man ersieht daraus weder die Ursache noch das Ziel der Verschwörung, auch wird nicht ersichtlich, ob der Schuß von dem Mann mit der „ärgerlichen Stimme“ abgegeben sein soll.

(Der Bart der Geistlichen.) „Eri de Paris“ erzählt vom gegenwärtigen Erzbischof von Algier, Mgr. Durry, folgende Geschichte: Als er noch Bischof von Dijon war, machte er ängstlich darüber, daß keiner seiner unterstellten Kleriker das Verbot des Barttragens übertrete. Als der Pfarrer von Chambrey, ein ausgezeichnete Seelenhirt, aber als normaler Missionar der Träger eines prächtigen Vollbarts, sich nicht gleich in das Gebot seines Vorgesetzten fügte, forderte ihn der Bischof energisch auf, entweder den Bart sofort zu entfernen oder die Dörfel zu verlassen. Scanzend trennte sich der Pfarrer von seinem Schmuß. Nun wollte es das Schicksal, daß Mgr. Durry bald darauf zum Erzbischof von Algier ernannt wurde. Nun ist bekanntlich im Orient ein hartloser Mann allgemeiner Beachtung ausgesetzt, so daß auch die katholischen Geistlichen dort die Erlaubnis haben, sich den Bart stehen zu lassen. So muß sich nun auch der bischöfliche Bartfreund das Kinn und die Wangen überwuchern lassen. Uebrigens soll ihm der Bart recht gut stehen.

(Von einem „feyn“ Journalisten.) erzählt ein Mitarbeiter des „Temp“: In Mailand traf ich während der Maienrolle von 1898 mit einem englischen Berichtserstatter zusammen. Wir suchten uns über die Ursachen des Aufstandes zu unterrichten, aber das war nicht leicht, denn in Folge des Belagerungszustandes saßen alle Leute, die wir hätten ausfragen können, im Gefängnis. Wir Journalisten befanden uns daher Alle in großer Verlegenheit, nur unser englischer Kollege nicht. Sein Blatt erhielt Berichte, in welchen die Todten und Verwundeten genau aufgezählt und mit einer staunenerregenden Fülle von Einzelheiten geschildert waren. General Bava Beccaris ließ den englischen Kollegen sofort festnehmen und schickte ihn zu seiner Erholung nach der Schweiz; die Berichte waren erschienen mit der vollständigen Liste der Opfer des Aufstandes, einem Haufen von Namen mit der Endung „i“, die der Engländer einfach aus dem Mailänder Adreßbuch herausgeschrieben hatte. Mit dem Adreßbuch in der Hand hätte der Mann mit größter Seelenruhe die ganze Geschichte Italiens von der entlegensten Zeit bis auf unsere Tage geschrieben. Die Statistik, die den General Bava Beccaris so in Form brachte, blieb aber als „historisches Dokument“ und hat die Reise um die Welt gemacht.

(Zur Ehrenrettung Grévy's.) Der verstorbene Präsident der französischen Republik Grévy galt jein

ganzes Leben hindurch für überaus geizig und habgierig und wurde deshalb, besonders bei der Affaire seines Schwiegerbruders, scharf angegriffen. Der ehemalige Intendant Grévy's, Herr de Courlet, hat es nun in seinen Memoiren unternommen, diese Legende vom Geize Grévy's zu zerstören, und er beweist, daß der alte Republikaner im Gegentheil viel und gern gab. Nur widerstrebt es ihm, persönlich Wohlthaten zu erweisen; er ließ die Spenden durch Dritte vertheilen und verbietet streng, ihn zu nennen. Herr de Courlet versichert, daß er sehr häufig die Rolle dieses Dritten habe spielen müssen.

(Ein merkwürdiger Gast.) Drei Franzosen — zwei Herren und eine Dame — lieben sich, wie das Luzerner „Vaterland“ schreibt, in den letzten Tagen in Bern an der Table d'hôte des dortigen Hotels nieder. Die Dame trug einen Umhang, der sich ganz merkwürdig bewegte, und plötzlich streckt ein zielloses Aeffchen den Kopf hervor. Dieses liebe Geschöpf sollte auch an den Herrlichkeiten der Table d'hôte theilnehmen. Der Wirth war anderer Ansicht. Er machte der Dame begreiflich, daß eine Hotelstube nur für zweihändige Geschöpfe da sei und erbot sich, der Gesellschaft in der Wirthsstube gesondert serviren zu lassen. Ueber diese Mißachtung ihres Viehlings war die Französin so erbost, daß sie sammt ihren Begleitern voll Zorn dem Hotel den Rücken kehrte.

(Von der Bühne zur Pairswürde.) Wieder ist eine Schauspielerin in die Kreise der englischen Pairs eingeführt worden, indem sich vor Kurzem der Earl of Clo m e l l in Brighton mit Miß Rachel Estelle B e r r i d g e vermählte. Miß Berridge gehörte eine Zeit lang zur Gesellschaft der verstorbenen Miß Sarah Thorne, die die Provinzen bereiste und Bantomimen auführte. Miß Berridge ist eine anziehende Erscheinung; sie ist die Tochter des verstorbenen Samuel Berridge, der Richter des Duke of Buccleugh war. Lord Clomell ist ungefähr 24 Jahre alt, die Gräfin einige Jahre älter. Er hat eine Besitzung Gathorpe Halle, nahe bei Leamington, und sein irischer Landsitz ist Bishop's Court in der Grafschaft Kildare.

(Eine amtliche Aktion von — drei Citronen.) Durch Anschlag auf dem Hauptbahnhof in Thon wurde dieser Tage bekannt gegeben, daß um 11 Uhr Vormittags in der Güterexpedition — drei Citronen öffentlich versteigert werden sollten. Das Publikum glaubte zunächst an einen Schreibfehler und eilte in hellen Haufen zur Auktion. Hier wurde den Erschienenen der Inhalt des Anschlages als richtig bestätigt; denn es handelte sich in der That nur um drei Citronen, die als herrenloses Gut in einem Güterwagen vorgefunden und vorchriftsmäßig abgeliefert worden waren. Bei der nun erfolgenden Auktion wurde das seltsame Fundobjekt einem Beamten für 15 Pfennig zugeschlagen. Man sieht, Köpfe existiren nicht nur in China.

(Zur Frauenbewegung in Japan.) Aus Japan kommen beachtenswerthe und wunderliche Nachrichten über die dortige Frauenbewegung. Die vor Kurzem eröffnete Universität für Damen in Tokio erfreut sich großen Zuspruchs und vielfacher finanzieller Zuwendungen. In der japanischen Stadt Nagano hat sich ein Verein von Frauen gebildet, welche sich verpflichteten, keinen Mann zu heirathen, der sich moralische Verfehle hat zu schulden kommen lassen. In Tokio ist ein Verein gebildet worden, welcher eine Reform der bisher recht unpraktischen Kleidung der Japanerinnen bezweckt.

(Ein medizinischer Tenor.) Wie ein Dresdener Blatt mittheilt, wird der frühere erste Assistent an der Universitäts-Nervenlinik des Professors Flechsig in Leipzig, Dr. med. Alred v. B a r n, im Dresdener Opernhaus in nächster Zeit als „Sohengrin“ debütiren. Der neue Tenor soll eine sehr schöne Stimme besitzen und mit der Dresdener Oper bereits einen mehrjährigen Kontrakt abgeschlossen haben.

erwerb hatten. Es war vorauszu sehen, daß sie eine solche Sensationsnachricht sofort durch den Telegraphen weitergeben würden. Von der Provinz würde dann in Wien telegraphisch angefragt werden auch bei anderen Redaktionen. Die Sache wäre ruckbar geworden, und noch in der Nacht hätte sich die Kunde verbreitet wie ein Lauffeuer.

Ein Uebrigens that aber Knebel doch zu seiner moralischen Rückendeckung. Er schickte um 12 Uhr Boten an den Chefredakteur und an den ersten Politiker mit der Aufforderung, daß sie sofort in die Druckerei kommen sollten. Er schickte aber die Boten an solche Orte, wo jene Herren aller Voraus sicht nach sehr wohl sein konnten, wo sie aber, wie er bestimmt wußte, zufällig ganz bestimmt nicht waren.

Dann erst begann er zu arbeiten. Doch auch den Setzern gegenüber ließ er noch Vorsicht walten. Auch die Setzer hatten ihre Beziehungen zu anderen Blättern, und wenn es auch nur solche vom sozialdemokratischen Lager waren. Ein Druckerjunge ist bald expedirt und im Dunkel entschlüpft, und im Zeitalter des Telephons hat Frau Juma gar lange und dünne Beine, darum war auch da Vorsicht wohl angebracht. Knebel leitete daher seine Abschrift des Reskripts, um dieses ganz unverdächtig erscheinen zu lassen, mit folgenden Worten ein: „Dem neuesten, eben unter der Presse befindlichen Romane der Frau Baronin Bertha v. Suttner entnehmen wir das nachfolgende hübsche Phantastische.“ Er hatte es genau ausgerechnet. Wenn er bei der Korrektur diese Einleitung wieder streichen wird, wird gerade der rechte Raum für die richtige Ueberschrift gewonnen sein. Auf das Manuskript schrieb er den Vermerk „Garm. Durchsch.“, es sollte Garmond mit Durchschuß gesetzt werden.

Da kam aber der Metteur, der Professor

Fadinger, und machte Vorstellungen. Garmond mit Durchschuß sei doch eine zu auffällige Ausstattung für eine solche verhältnismäßig doch untergeordnete Sache.

— Garmond-Durchschuß! wiederholte Knebel. — Aber es ist so ungewöhnlich, wendete der Metteur noch einmal ein. Das verändert die ganze Phsygnomie des Blattes.

— Garmond-Durchschuß, es bleibt dabei! Der Metteur zuckte die Achseln und vertheilte die einzelnen Blätter an verschiedene Setzer. Dann kehrte er zu Knebel zurück und berichtete:

— Es ist wieder eine Form gut geworden. Wollen Sie den Bogen noch einmal ansehen, bevor wir einheben?

— Nur die erste Spalte. Der Professor brachte den Abzug der ersten Seite und sagte befriedigt:

— Heute kommen wir doch einmal zettlich heraus — Gott sei Dank!

— Ist die vierte Form schon im Druck? — Jawohl, auch die dritte; die Inzeratendbogen laufen schon durch die Maschine.

— Haben Sie bald ausgedruckt? — In einer halben Stunde ist Alles 'raus, dann kommen die zwei ersten Bogen.

— Gut, Herr Professor, heben Sie aber die beiden ersten Formen nicht aus, sondern lassen Sie von jeder zehntausend mehr drucken, als bestimmt war.

Der Metteur machte große Augen. — Zehntausend mehr? Ja wissen Sie, Herr Knebel, was das heißt, viermal zehntausend Bogen mehr?

— Ich vermute wenigstens, daß viermal zehntausend Bogen vierzigtausend Bogen sein dürften.

— Wissen Sie aber auch, was das kostet?

— Nein, das weiß ich nicht; interessiert mich auch nicht.

— Aber mich interessiert es; ich bin verantwortlich.

— Verantwortlich bin hier ich, Herr Fadinger. Die Auflage wird um zehntausend erhöht, und wenn Sie mich böse machen, lasse ich um zwanzigtausend mehr drucken. Also machen Sie, daß Sie zur Maschine kommen!

— Aber Sie nehmen es auf Ihre Klappe, Herr Knebel?

— Auf meine Klappe — seien Sie beruhigt. Der Professor eilte in den Maschinenraum,

ertheilte die nöthigen Befehle und kam dann zurück, um sich den Abzug der ersten Seite wieder zu holen, aber er blieb starr stehen und vox faucibus haesit, als er einen Blick daraufgeworfen hatte. Zwei mächtige Striche mit dem Blaustifte waren über die ganze Seite gezogen, und am rechten Rande erschien das Kreuz noch einmal, nur in Verkleinerung, und neben dem kleinen Kreuze stand das „Deleatur“-Zeichen. Also der ganze Leitartikel, so groß er war, und ein ansehnliches Stück „Inland“ sollten da zum Opfer fallen! Der Professor vermochte sich gar nicht zu fassen.

— Ich verstehe Sie wirklich nicht, Herr Knebel, rief er, nach Luft schnappend. Einmal sollen wir zeitlich 'rauskommen, und da verlangen Sie erst vierzigtausend Bogen mehr und dann fällt es Ihnen auf einmal ein, das ganze Blatt umzustossen. Ein Leitartikel ist doch um Gotteswillen kein „Nachtrag“. Hätte Ihnen denn das nicht früher einfallen können? Seit drei Stunden sitzen sie schon da, und jetzt fangen Sie auf einmal an, zu kommandieren. Wenn man da nicht aus der Haut fahren soll —

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 7. September 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 20

Népszínház.
SAN-TOY.
Khalai daljáték. Irták Edward Morton, Harry Greenbank és Adzian Ross. Zenéjét szer-zette Sidney Jones.
A kínai oszászár Ujvári Szing-Hi Szordabelyi Jen-Ho, mandarin Németh Sau-Toy, leánya Kury K. Cau-Li, szolgája Kovács M. Str. G. Preston Tollagi Poppy, leánya Harmath Bobbie, fia Raskó Benson, hadnagy Szirmai Dodley Kápolnai I. Fo-Hop Kiss M. Hu-Pi Parányi Vaj-Ho Némethi Ah-Ven Holló E. Me-Koull Delliné Szin-Lu Várdai Jung-Si Rózsa G. Mi-Kui Tallian I. Szin Nyíri C. Fin-Szing Nasvári G. Szil-King Szécsi S. Hu-Ju Kaposi R. Mrs. Streeter Miklósi L. Steakpool Dorozsmai Pickleton Orbán M. Ada Trixy
Kezdete fél 8 órakor.

Magyar Színház.
A Gyurkovics-lányok
Életrajz 4 szakaszban. Irtá Herczeg Ferencz.
Öz. Gyurkovicsné Szilassy
Kezdete fél 8 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Sonntag. „A becsületbiró“ (Ab. saap.)
Reperitoire des Lustspieltheaters. Sonntag. „Az édes otthon“.
Reperitoire des Volkstheaters. Sonntag. „A sárga csikó“.
Reperitoire des Irgartischen Theaters. Sonntag. „A postás fia“.

DIE EINSCHREIBUNGEN
in den unter der Leitung des Klaviervirtuosen Professor **Mór Somogyi** stehenden
Konservatorien
Elisabethring Nr. 44 und Karlsring Nr. 2 für Klavier, Violine, Gesang und sämtliche Lehrfächer finden täglich von 10-1 und 3-6 in beiden Instituten statt. **Einschreibgebühr 4 Kronen.**

18. évfolyam a Forti Otto zongora-iskolájában
(Budapest, II., Föh. Albrecht-ut 8)
A f. tanévre szóló beiratások szeptember hó 1-én kezdődtek. — A tanítás hetenkint háromszor történik. A tandíj egy hónapra 5 frt. Különórákra előjegyzéseket elfogad
FORTI OTTO, zenetanár. 16496

NASCHITZ'sches
öffentliches vornehmes
MÄDCHENPENSIONAT
für Töchter gebildeter Stände.
Gegründet 1848. Schülerinnenzahl 6000.
Staatsgiltige Zeugnisse. Öffentliche 6klassige, höhere Töchter-schule. Unterrichtszeit von 8 bis 1 Uhr.
Schulgeld pro Schuljahr 160 Kronen, Einschreibgebühr 10 Kronen. Der Unterricht wird nach dem vom hohen k. u. k. ungar. Unterrichtsministerium erlassenen neuesten Lehrplan für staatliche höhere Töchter-schulen erteilt.
Öffentliche 4klassige Elementar-Schule. Unterrichtszeit von 9 bis 1 Uhr.
Das Institut verfügt über große, lustige, elegante Schul-räume, lustige Schlaf-, Speise- und Ankleidezimmer in Verbindung mit großem, schattigem Garten, Lawn-Tennis-Platz, Croquet und andere Spiele.
= **Eislaufplatz.** =
Pension, Korrepetition, Musik- und Sprachunterricht können auch solche Mädchen erhalten, die eine andere Schule besuchen oder sich für irgend eine Lebens-bahn vorbereiten.
Die Einschreibungen haben am 28. August begonnen. Der Unterricht beginnt am 10. September. Aufnahme finden interne (Pensionärinnen), halbinterne und externe Schülerinnen. Auskünfte und Prospekte erteilt 16510
die **DIREKTION, Andrassy-ut 34, I. St.**

Die „Budapester Centralmolkhalla Genossenschaft“
VII., Rottenbiller-utca 31 bringt von heute an neue
patentirte Milchflaschen
in Verkehr, deren Patentverschlüsse und Plomben ein un-
befugtes Öffnen der Flaschen verhindern.
Die seitlich veranschaulichte Flasche trägt Firma, Schugmarke u. Inhalt der Flaschen, die Verschlussplomben weisen auf einer Seite die Buchstaben K. T. auf der anderen Seite den Fülltag an und wird das p. l. Publikum höflich er-sucht, nur solche Flaschen anzuneh-men, deren Ver-schlussplomben voll-kommen intakt sind, da die Genossen-schaft nur in diesem Falle für Provenienz und unversäufte, gute und frische Qualität der Milch- und Milchprodukte garantiren kann.
Offene Flaschen oder Flaschen mit beschädig-ten Plomben sind unbedingt zurückzuweisen.
Budapest, 31. August 1901.
Budapester Centralmolkhalla-Genossenschaft.
Zustellung ins Haus: Preis der besten Vollmilch per Liter 25 Heller, in Abonnement auf 50 Liter 24 Heller per Liter.

Pensionat „Töchterheim“, Maulaz
Graz, Maigasse Nr. 13 16746
um Besuche der Töchter-schulen, wie Volks- und Bürgerschulen, Lyceum, Weibnaben, Kleidermachen, Kaufm. Kurse, Gewerkschulen, in bewährten Anstalten. Musik, Sprachen, Handarbeit im Hause. Gewissenhafte Ueberwachung. Prospekte.

Festgebete der Israeliten!
פר ראש השנה אנדר יום כפור
empfecht die untenstehende Sortiments-Buchhandlung:
Machsor 9 Bände stark, in englischer Leinwand gebunden, mit deutscher, ungarischer oder jüdischer Uebersetzung fl. 2.80, Dieselben in Prachtband fl. 3.50, **Machsor** 4 Bände, in Leinwand gebunden, mit deutscher, ungarischer oder jüdischer Uebersetzung fl. 1.60, in Prachtband fl. 1.80, Brautgebets-bücher in Kalbleder, Sammt oder Eisenbein-imitation gebun-den, von fl. 2, 3, 4, 5 bis fl. 6. **Schafwoll-** und echte Schweizer **Seiden-Tafels** von fl. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis fl. 12. **Gold- und Silber-Borten** von fl. 1, 2, 3, 4, 5 bis fl. 6. **Prima Tischtücher** von fl. 3.50 bis fl. 5. Postauf-träge werden gegen Nachnahme promptest und solidest aus-geführt. Bestellungen von 10 fl. werden franco zugesendet. Nichtkonvenientes wird anstandslos zurückgenommen und der Betrag zurückerstattet.
Hochachtungsvoll
B. Stamberger,
Buchhandlung, Buchdruckerei u. Buchbinderel,
Gegründet 1869. Miskolcz (Ungarn). Gegründet 1869.

GRAND PRIX
PARIS
1900
CHOCOLAT
SUCHARD
CACAO
VORZÜGLICHE
QUALITÄT
GARANTIRT REIN

Weinfässerverkauf.
Bei dem Weinbau-Verein in Gödöllő sind überflüssige
Weinfässer
in größerem Quantum zu verkaufen. Auskunft bei der
16740 **Direktion in Gödöllő.**

Emil Bangert, Eger
in Böhmen.
Fabriks-Niederlage Sollinger Stahlwaaren.
Um Jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der vorzüglichen Qualität und Preis-würdigkeit meiner Waaren zu überzeugen, versende ich zur Probe franco gegen Nachnahme oder vorherige Kauffe zu dem billigen Preise von Kronen 1.90 ein feines Taschenmesser Nr. 352, wie Zeich-nung, mit zwei aus Prima-Stahl gefertig-ten Klingen und Korzieher, echtes Hirsch-hornheft mit doppelten Neufilberbeschlägen. Namengravirungen in die Klinge, Schrift vergolbet und verziert per Stück 30 Heller. Graue Leder-Etuis zu Taschenmesser per Stück 30 Heller. 16552
Nachschleifen und Abziehen alter Rasir-messer per Stück 1 Krone.
Preisbuch mit 600 Abbildungen ver-sende unsonst und portofrei.
Wem obiges Messer nicht kon-venirt, der wähle nach meinem Kata-log, welcher über 150 verschiedene Taschenmesser- Zeichnungen enthält.

Wichtig für Landwirthe und Fruchthändler.
Baker-Putzmühlen
einfache u. doppelte **Kakuruz-Köbler** für Hand- u. Göpel-betrieb, 12" Schei-benradhacksler in jeder Grösse in äusserst solider Ausführung liefert zu Original-Fabrikpreisen
FERDINAND LAKOS,
Maschinenfabriks-Niederlage,
Budapest, VIII., Külső Kerepesi-ut 1. sz.
Kataloge gratis und franko.

M. NEUMANN'S
Museum-körut I.
Schul-Anzüge
(fertig u. nach Maass)
zeichnen sich aus durch
Grösste Haltbarkeit,
vorzüglichen Sitz,
solide Arbeit,
billigen Preis.
Bei Provinzbestellungen ge-nügt die Angabe des Alters. 6441

Budapest
N
Abonnement: 6
viertelj. 7 Kronen
Erste
Blattes ersch
Der Erf
unser politische
hängt nicht nur
Wahlen nach
zu einander au-
lich auch davon
heit der Wähler
kein Machtfaktor
Wahlen wirklich
freien Volkswil-
des Begriffes
Nation, von de-
dem letzten W
diesem Zwecke
nicht, wenn der
Aufnahme des
vorbereitet un-
geht allerdings
haben aus,
maschine für
brauchen wollen
durch längere
Sorge nicht ge-
an diese Metho-
plötzlich radikal
ständig entgeg-
selbe nicht ge-
wie es vom
geboten wäre.
Parteien des
wird lehren, o-
oder ob das Sy-
mit dem ethis-
im Widerspruch
Regierung
Entschluss, die
mit einer jeden
denheit bewiese
Zwecke eine ga-
gen beschloffen.
barkeit in Wat-
Tendenz und st
Der
Original-geu
Jetzt kom-
fünftige Schulden
zigsten Jahrhun-
gestellt haben
Wir schreiben a-
hundert ist lang
deutschen Reifer
dürfen, das es
nicht, wie es kom-
abgelaufen ist
angebrochen ist
Wechsel zu präfe-
ter gut thun,
damit die Zahln-
bar werde.
Was hab-
und mit wie
weisen wir gewi-
ein Schuldenma-
haben, um seine
druck zu geben,
und ferne sei es
schägen, die in-
wenn aber dann
viertelstunde d
Schwung der P-
venz zu verdeckt
Wie kann
Auch das läßt j
gewichtiger Bege-
den Gedankenjor-
sink wie mit de